

DUVENSTEDTER ZEITSCHRIFT FÜR **KREISEL** DIE REGION OBERALSTER

**Es darf wieder
gefeilscht werden!**

Duvenstedter FlohMeile sportlich

Echt das Letzte

Ansichten eines Nerds

Tüddelkram

NEU

Kleinanzeigen im Kreisel

Veranstaltungen

von Februar bis April

Exklusiv
Krimi in
5 Folgen

Patricias Geheimnis

Duvenstedt-Krimi von Andreas Richter



Junge Sterne glänzen länger.

Exklusiv bei Behrmann Automobile: über 150 der besten Gebrauchten von Mercedes-Benz. Junge Sterne bieten ein umfangreiches Leistungspaket mit 24 Monaten Fahrzeuggarantie, 12 Monaten Mobilitätsgarantie, 10 Tagen Umtauschrecht, Wartungsfreiheit für 6 Monate (bis 7.500 km) u. v. m.*

GLA 180 Urban, EZ 06/17, 12.181 km, orientbraun metallic, Benzin, Automatik, Navigationssystem, Panorama-Schiebedach, Klima, Sitzheizung, LED Scheinwerfer, Parktronic, uvm.
MwSt. ausweisbar Euro 26.980,00

B 180 Urban, EZ 03/18, 3.000 km, mountaingrau metallic, Benzin, Automatik, Navigationssystem, Parktronic, Sitzheizung, Klima, Keyless-Go, uvm.
MwSt. ausweisbar Euro 27.450,00

CLA 200 Coupe AMG-Line, 04/18, 21.331 km, polarsilber metallic, Benzin, Automatik, Navigationssystem, LED Scheinwerfer, Parktronic, Sitzheizung, uvm.
MwSt. ausweisbar Euro 30.000,00

C 180 T Avantgarde, 01/2018, 13.061 km, selenitgrau metallic, Benzin, Automatik, Navigationssystem, LED Scheinwerfer, Totwinkel-Assistent, Parktronic, Sitzheizung, AIRMATIC, Klima, uvm.
MwSt. ausweisbar Euro 33.900,00

E 400 4MATIC Cabriolet AMG-Line, EZ 04/18, 7.100 km, obsidianschwarz metallic, Benzin, Automatik, COMAND, 360° Kamera, DISTRONIC, Leder, MULTIBEAM, Burmester, Widescreen Cockpit, uvm.
MwSt. ausweisbar Euro 71.890,00

E 43 AMG 4MATIC Limousine, EZ 10/17, 18.096 km, polarweiß, Benzin, Automatik, COMAND, Rückfahrkamera, MULTIBEAM, Burmester, Night-Paket, Sitzheizung, Parktronic, uvm.
MwSt. ausweisbar Euro 58.890,00

*Die Garantiebedingungen finden Sie unter www.mercedes-benz.de/junge-sterne



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart
Ihr Partner vor Ort:

Behrmann Automobile GmbH, Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung, 22850 Norderstedt, Segeberger Chaussee 53-67,
Tel.: 040 / 529 090-211, Fax: 040/529 090-100, www.behrmann-automobile.de, E-Mail: info@behrmann-automobile.de

VORWORT

Wir lüften das Geheimnis

Wie bereits im letzten Jahr angekündigt, freut es uns, dass wir wieder einen Krimi von Andreas Richter veröffentlichen können, den er exklusiv für den Duvenstedter Kreisel geschrieben hat. In fünf Ausgaben wird „Patricia Geheimnis“, so der Titel, gelüftet. Seien Sie gespannt auf einen beeindruckenden Krimi, der in unserem facettenreichen Umland spielt.

Neben dem Krimi von Andreas Richter melden sich unsere langjährigen Autorinnen und Autoren wieder mit interessanten Beiträgen zu Wort. Eine Kurzgeschichte von Marlis David, Gedankenspiele von Udo Cordes und Ansichten des Nerds Sascha Kluger wie auch viele regionale und kulturelle Berichte erwarten Sie in der aktuellen Ausgabe.



Thomas Staub,
Herausgeber des Duvenstedter Kreisel

Die Redaktion versucht immer, eine ausgewogene Mischung aus Berichten über Firmen, Anzeigenwerbung und Unterhaltsames zu kreieren. Nutzen auch Sie zukünftig die Möglichkeit, auf besondere Dienstleistungen oder Angebote hinzuweisen. Sie planen eine Geschäftseröffnung, ein besonderes Event, ein Jubiläum oder möchten auf Angebote aufmerksam machen? Sprechen Sie uns gern an und wir bringen Sie „ins Blatt“. Auf unserer Website www.duvenstedter-kreisel.de/mediadaten finden Sie Termine und aktuelle Mediadaten.

Die Frage nach einem Kleinanzeigemarkt für die Region Oberalster wurde uns in der Vergangenheit oft gestellt. Gute Nachrichten: Ab April können Sie in der Rubrik „Tüddelkram“ Ihre Wünsche, Gesuche und Angebote veröffentlichen. Welche Möglichkeiten Ihnen zur Verfügung stehen und welche Kosten entstehen, erfahren Sie auf Seite 53. Sollten Sie Fragen haben, rufen Sie uns an, Petra Römer hilft Ihnen gern weiter. Wir freuen uns auf Ihre Kleinanzeigen – von privat für die Leser der Region.

Wir machen uns immer wieder Gedanken, wie der Duvenstedter Kreisel weiterentwickelt werden kann. Ab der kommenden Ausgabe – Redaktionsschluss ist der 8. April – werfen wir mit Ihnen einen Blick in die Zukunft und werden regelmäßig Horoskope in Zusammenarbeit mit Petra Hansen, einer ausgebildeten psychologischen Beraterin und Hypnosemeisterin, veröffentlichen.

Und nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen unsere ersten Ausgabe in diesem Jahr.

Ihr Thomas Staub

ENTDECKEN SIE NEUROFEEDBACK

Neurofeedback ist eine weltweit eingesetzte, wissenschaftlich anerkannte Trainingsmethode zur Verbesserung der Hirnaktivität. Sie basiert auf den neuesten Erkenntnissen der Gehirn- und Verhaltensforschung.

ERFOLGREICH BEI **AD(H)S,**
KONZENTRATIONSTÖRUNGEN,
ANGSTSTÖRUNGEN, STRESS
& ZUR LEISTUNGSSTEIGERUNG



PHYSIO AM KREISEL

Diana Reher

Poppenbütteler Chaussee 5 · 22397 Hamburg
www.physioamkreisel.de · Tel. 040 / 64 50 68 05



Inhaber: Marc Sandtmann

Anschrift

Saalkamp 51

22397 Hamburg

Telefon: 040 60751606

Mobil: 0160 6161908

maurermeister@sandtmann.com

www.sandtmann.com

**ARBEITEN,
DIE WIR AUSFÜHREN**

- Maurerarbeiten
- Reparaturen
- Kernbohrungen
- Durchbrüche
- Kellersanierung
- Betonsanierung



10 Osterfeuer



14 Patricias Geheimnis



53 Tüddelkram



6 FlohMeile

RUNDBLICK

- 6 Es darf wieder gefeilscht werden!
- 7 Grand Ouvert oder Viererpasch
- 8 Der Arztruf Hamburg
- 9 Alles für mich und meinen Hund
- 10 Immer hereinspaziert
- 10 Osterfeuer in der Region
- 11 Schwanger!
- 12 Große Zauberei?
- 13 NABU-Vogelzählung
- 25 Gekauft wie gesehen

ARTIKEL



- 14 Patricias Geheimnis
- 18 „Wann gehen wir nach Hause?“
- 40 Klimawandel? Na und!
- 48 Winterbilder

KULTUR & UNTERHALTUNG

- 26 Deutsche Geschichte von 1848
- 27 Nicht hinterm Mond
- 28 Zurück im neuen Jahr
- 29 Wir wünschen guten Einkauf!
- 30 Toronto (Teil 3)
- 32 Ein spannungsreicher Start ins Lese-Jahr
- 33 „Sacre Fleur“ im Duvenstedter Salon
- 34 Was für ein Theater!



35 Ceviche vom Skrei



44 Echt das Letzte

KULINARISCHES

- 35 Ceviche vom Skrei
- 36 Feine Sachertorte
- 38 Wein-Battle No. 2: Weingut Lenhardt gegen Weingut Gemuenden

KLÖNSCHNACK

- 42 Wat bringt dat Joahr 2019 un wo seht da ut?

RÄTSELPASS

- 43 Sudoku und andere Rätsel

MODERNE MEDIEN

- 44 Echt das Letzte

KIRCHE

- 47 Weil ich gefragt wurde...

KINDER- & JUGENDSEITEN

- 50 „Wie Findus zu Pettersson kam“
Die Erdkröte
- 51 Welcher Schatten passt?, Kinder-Sudoku und finde sieben Fehler

SPORT & FREIZEIT

- 52 Tanzen beim DSV

TÜDDELKRAM

- 53 Neu: Kleinanzeigen im Kreisel

VERANSTALTUNGEN

- 54 Veranstaltungskalender von Februar bis April

SCHLUSSLICHT

- 57 Klein, aber... oh je?

HOSPITAL ZUM HEILIGEN GEIST

**Ambulante Pflege
Heilig Geist**



Zu Hause gut umsorgt

Rund um die Uhr

*Wir beraten Sie gern:
Duvenstedter Damm 60
und Hinsbleek 11*

Beratungsstützpunkt

- Ambulante Pflege
- Hausnotruf
- Menüservice
- Hauswirtschaft
- Tagespflege
- Kurzzeit- und Urlaubspflege






Hospital zum Heiligen Geist · Hinsbleek 11 · 22391 Hamburg
 Tel. (0 40) 60 60 11 11 · info@hzhg.de · www.hzhg.de



Die Flohmeile wird wieder viele Schnäppchenjäger ins Dorf holen.

Es darf wieder gefeilscht werden!

DUVENSTEDTER FLOHMEILE SPORTLICH

Am Sonntag, den 7. April 2019, wird die FlohMeile wieder zahlreiche Besucher ins „Dorf“ locken. Wie im vergangenen Jahr steht dieser Sonntag hamburgweit wieder unter dem Motto „Fit und gesund“, bei uns mit einer Aktionsfläche vor dem Alster-Aktiv-Studio. Die Geschäfte entlang der FlohMeile präsentieren aktuelle Angebote und ergänzen die Meile auf vielfältige Weise.

Von 12 bis 18 Uhr wird die beliebte Jagd auf Schnäppchen eröffnet. „Sie haben noch den einen oder anderen Schatz im Keller oder auf dem Dachboden? Dann sichern Sie sich schnell einen Standplatz, um Ihre guten Stücke an den Mann oder die Frau zu bringen“, rät Beate Rudloff, 1. Vorsitzende von Duvenstedt aktiv. In den vergangenen Jahren herrschte stets reges

Treiben auf der FlohMeile zwischen Haspa und Kreisel und viele Schnäppchenjäger trugen mit glänzenden Augen ihre ergaterten Fundstücke nach Hause. Standanmeldungen sind bis zum 17. März möglich, entweder online unter www.duvenstedt-aktiv.de oder per Formular bei Beate Rudloff OPTIK, Duvenstedter Damm 62 a. Gewerbliche Anbieter sind ausgeschlossen.

Möchten Sie gemeinsam mit Freunden Ihren Stand auf der FlohMeile aufbauen? Um sicherzugehen, dass Ihre Stände nebeneinanderstehen, melden Sie sich gleich gemeinsam für einen großen Stand an. Aus organisatorischen Gründen können wir leider auf Sonderwünsche nicht eingehen.

Cornelia von Kitzing



„Fit und gesund“ lautet auch dieses Jahr das Motto am verkaufsoffenen Sonntag.



Verschiedene Vorführungen laden zum Verweilen ein auf der Aktionsfläche vor dem AlsterAktiv-Studio ein.

Flohmarktartikel - für jeden ist etwas dabei.



DUVENSTEDTER FLOHMEILE SPORTLICH
DUVENSTEDT AKTIV

WWW.DUVENSTEDT-AKTIV.DE

TERMIN: Sonntag, 7. April von 12 bis 18 Uhr

Anmeldung unter:

www.duvenstedt-aktiv.de/anmeldung



Grand Ouvert oder Viererpasch

PREISSKAT- UND KNIFFELABEND IN DUVENSTEDT



Akribisch gerechnet wird trotz Spaß am Spiel.



Wer nicht Skat spielen möchte, hat beim Kniffeln viel Freude.

Die Vereinigung Duvenstedt e.V. lädt am Samstag, den 9. März um 18.00 Uhr zum nächsten Preisskat- und Kniffelabend ins Max-Kramp-Haus ein. Gespielt wird, je nach Teilnehmerzahl, an Dreier- oder Vierertischen. Neben der Möglichkeit, zahlreiche attraktive Preise zu gewinnen, soll auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Eingeladen sind Frauen und Männer aller Altersgrup-

pen, die Lust auf ein paar spannende Stunden in geselliger Runde haben.

Die Regeln werden vor dem Spiel festgelegt, da es bei beiden Spielen unterschiedliche Spielvarianten gibt. Die Spielregeln liegen vor Spielbeginn auf den Tischen aus, so dass es kein Streitpotential geben wird.

Willkommen sind ausdrücklich auch alle Interessierten, die bis jetzt noch nie dabei sein konnten. Das Startgeld beträgt 15 Euro und anmelden können Sie sich bis zum 1. März per E-Mail oder telefonisch bei Hartmut Krüger. Die Vereinigung freut sich auf viele Spielinteressierte.

Andrea Kluge



- Schlüsselfertige Häuser – vom Rohbau bis zur Komplettlösung
- Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen
- Dachausbauten, Hausanbauten und Durchbrüche
- Fassadensanierungen

Dittrich-Bau GmbH

- Wragekamp 1 ■ 22397 Hamburg
- Telefon: 040 / 602 12 13 ■ Fax: 040 / 602 73 70
- E-Mail: info@dittrichbau.de ■ www.dittrichbau.de

VEREINIGUNG DUVENSTEDT E. V.

WWW.VEREINIGUNG-DUVENSTEDT.DE

Ansprechpartner: Hartmut Krüger

Telefon: 040 644 19 323

Mail: skat@vereinigung-duvenstedt.de

Gerade ältere und pflegebedürftige Menschen benötigen ein Umfeld, in dem sie sich wohlfühlen. Dabei achten wir auf die Förderung der Selbstständigkeit und auf ein persönlich zugeschnittenes Pflegeangebot. Wir bieten Einzelpersonen und Ehepaaren...



**...ein Zuhause,
wenn Sie mehr als Hilfe brauchen.**

- Beschützte Dementenwohngruppe mit intensiver Betreuung
- Deutschsprachige, fachlich qualifizierte Mitarbeiter/-innen
- Spezielle Beschäftigungsangebote, begleitet durch regelmäßige Freizeitaktivitäten
- Erhaltung bzw. Förderung von Fähigkeiten durch entsprechendes pflegerisches Konzept

www.haus-itzstedt.de

Urlaubs- und Kurzzeitpflege, Probewohnstage

Lernen Sie unsere Leistungen kennen und überzeugen sich von unserer Qualität

Alten- und Pflegeheim Haus Itzstedt · Sabine und Markus Hinz GbR
Segeberger Straße 38 · 23845 Itzstedt · Tel. 0 45 35/5 15 10



Der Arztruf Hamburg:

MEDIZINISCHE HILFE IM 24-STUNDEN-SERVICE

Sie sind krank und Ihr Arzt ist gerade nicht erreichbar? Die Kassenärztliche Vereinigung Hamburg (KVH) hat das medizinische Versorgungssystem optimiert. Seit dem 1. Mai 2018 können Patienten vereinfachte Wege gehen, um zu jeder Tages- und Nachtzeit ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Der „Arzt Ruf Hamburg“ ist das erweiterte Bereitschaftsdienst- und Service-Konzept der KVH. Unter der bundeseinheitlichen Telefonnummer 116 117 ist ein Notfallarzt im 24-Stunden-Takt durchgängig erreichbar. Seit Jahren verzeichnen die Patientenzahlen in den Notfallambulanzen der Krankenhäuser einen hohen Anstieg, darunter häufig Patienten, die mit leichteren Beschwerden in die Notaufnahmen kommen.

Die dramatischen Folgen bringen die Kliniken an ihr Limit. Eine häufig angenommene Ursache geht aufs Googlen der Symptome in medizinischen Foren zurück. „Da nicht zuletzt im Internet das Schlimmste befürchtet wird, besteht eine gewisse Tendenz, sofort in die zentrale Notfallaufnahme zu gehen“, sagt Dr. med. Mandy Andresen, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Hamburg sowie Notfallärztin der KVH-Notfallpraxis Farmsen. Hinzu kommt, dass viele Patienten nicht



Dr. med. Mandy Andresen: „Nach Meinung der Patienten passt sich der Arzt Ruf Hamburg den veränderten Erwartungen gut an.“

an eine ortsansässige Hausarztpraxis angebunden sind. „Wir weisen immer daraufhin, dass ein Arzt medizinische Zusammenhänge besser erkennt und somit eine korrekte Diagnose stellen kann“, betont die Medizinerin. In einer Zeit, in der der Druck der Selbstoptimierung zunehmend auf der Gesellschaft lastet, konsumieren Menschen medizinische Leistungen anders.

An dieser Stelle setzte die Reformation des Bereitschaftsdienstes einer schnell verfügbaren ambulanten medizinischen Versorgung an, die auch abends, nachts, an Feiertagen oder am Wochenende gewährleistet wird. „Nach Meinung vieler Patienten, die den Arzt Ruf wählen, passt er sich den veränderten Erwartungen konsequent an“, betont Dr. med. Andresen. Wer den „Arzt Ruf Hamburg“ wählt, erreicht das Call-Center der KVH rund um die Uhr. Patienten mit lebensbedrohlichen Erkrankungen werden direkt zum Rettungsdienst (112) durchgestellt. Die übrigen Patienten vermittelt das Call-Center an einen Vertragsarzt, der sie telefonisch berät oder in eine der drei KVH-Notfallpraxen mit Sitz in Farmsen, Altona und Harburg weiterleitet. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass der Patient durch einen fahrenden Notfalldienst zu Hause besucht wird. „Diese Leistung bestand bisher nur außerhalb der Praxisöffnungszeiten“, sagt Dr. phil. Jochen Kriens, Sprecher der KVH.

Durch den erweiterten Bereitschaftsdienst hofft die KVH, einen Großteil der Menschen, die bisher mit leichteren Erkrankungen die zentralen Notaufnahmen

der Krankenhäuser ansteuerten, in die ambulante Versorgung zu lenken.

„Wir wollen die Notfallambulanzen der Krankenhäuser entscheidend entlasten“, betont Dr. Kriens. Der neue Service basiert auf einer Studie des Universitätsklinikums Eppendorf. „Wir haben die Untersuchung in Auftrag gegeben, weil wir wissen wollten, aus welchen Gründen die Menschen die Notaufnahmen aufsuchen“, sagt Dr. Kriens. Das Ergebnis belegt, dass etwa 45 Prozent, der in den Notaufnahmen befragten Personen, sich selbst nicht für einen medizinischen Notfall halten und deswegen verunsichert sind, ob sie in die Notfallambulanz gehören.

„Es stellte sich heraus, dass Menschen aktuell medizinische Leistungen anders in Anspruch nehmen als zu früherer Zeit und weiterhin eine zeitliche Unabhängigkeit bevorzugen. Genau hier sahen wir den Ansatzpunkt zur Erweiterung des vertragsärztlichen Bereitschaftsdienstes“, schlussfolgert der Sprecher der KVH. Das neue Konzept – rund um die Uhr ambulante ärztliche Hilfe – ist deshalb ein großer Schritt nach vorn. „Wir betrachten den ‚Arzt Ruf‘ als neuen Vorstoß. Seit Einführung wird das Angebot häufig genutzt“, berichtet Dr. Kriens.

Der Arzt Ruf Hamburg. Für gesetzlich Versicherte kostenfreie schnelle Hilfe zu jeder Tages- und Nachtzeit.

Wähle 116 117.



Dr. phil. Jochen Kriens: „Der Bereitschaftsdienst der KVH Hamburg hilft immer dann, wenn Patienten ärztliche Hilfe benötigen.“

Alles für mich und meinen Hund

9. NORDERSTEDTER HUNDEMESSE

Es ist wieder soweit! Am Sonntag, den 28. April präsentieren sich von 10 bis 17 Uhr bereits zum neunten Mal rund 85 Aussteller bei der Norderstedter Hundemesse mit ihren Produkten und Dienstleistungen auf dem Firmengelände von Behrmann Automobile in der Segeberger Chaussee 53-67 in Norderstedt. Jährlich zieht diese interessante Messe mehr als 6000 Besucher aus der Metropolregion Hamburg sowie aus ganz Norddeutschland an.

Das Angebot ist in diesem Jahr wieder groß. Es gibt im Innen- und fast komplett überdachten Außenbereich Bekanntes und Neues zu entdecken. Viele Aussteller bieten einmalige Messepreise und

Aktionen an. Spannende Vorführungen und Vorträge auf der Show-Fläche veranschaulichen zum Beispiel das Training und die Erziehung in der Hundeschule als auch wie sich Hunde unterschiedlicher Altersgruppen verhalten, welche Auswirkungen das Futter hat und wie man eine Ultraschallzahnbürste beim Vierbeiner einsetzt.

Einige Hunde-Tierschutzvereine sammeln wieder Spenden für das Wohl der Vierbeiner und haben viele schöne und teilweise handgemachte Sachen in der Tombola dabei. Natürlich sind wieder viele Aussteller dabei, die sich um die Gesundheit und die richtige Ernährung der Tiere kümmern. Informieren Sie sich über die unterschiedlichen Möglichkeiten der Behandlungsarten – von klassischer Tiermedizin bis zur Homöopathie ist fast alles dabei. Auch für die richtige Pflege für Fell, Pfoten und Gebiss werden Produkte angeboten und auf der Show-Fläche präsentiert.

Ein wichtiges Thema ist die richtige Wahl des Hundefutters. Auf der Messe können Sie sich direkt von den Herstellern beraten lassen und verschiedene Sorten ausprobieren. Für die Feinschmecker unter den Vierbeinern gibt es sogar eine Hundekonditorei vor Ort.

Für den stylischen Hund und Halter gibt es an zahlreichen Ständen das passende Outfit auch im Partnerlook. Angesagte Mode und praktische Bekleidung für jedes Wetter, handgemachten Schmuck aus Silber und Bernstein, bestickte Decken, Hundebetten, Körbchen und Schlafsäcke sind auch dabei. Eine sehr große Auswahl an Halstüchern und Halsbändern, Leinen und Geschirren finden Sie in unterschiedlichen Materialien.

Ob für zu Hause oder unterwegs auf Ausflügen und Reisen – bei Zubehör und Accessoires bleibt kein Wunsch offen. Entdecken Sie Futterstationen und -beutel, Spielzeuge, Agility-Equipment, Sporttaschen und Überraschungsboxen.

Thomas Will



Jährlich zieht die Messe mehr als 6000 Besucher aus der Metropolregion Hamburg sowie aus ganz Norddeutschland an.

9. Norderstedter Hundemesse

Alles für mich & meinen Hund



28. April BEHRMANN
AUTOMOBILE.GG
10-17 Uhr
www.hundemesse-norderstedt.de

HUNDEMESSE

WWW.HUNDEMESSE-NORDERSTEDT.DE

WWW.FACEBOOK.COM/HUNDEMESSENORDERSTEDT

Termin: 28. April von 10.00 bis 17.00 Uhr



Folke Kaempfe lädt zum Schlemmen in die Alte Rader Schule ein.



ANZEIGE

Gerne wird die Tafel zudem für Feierlichkeiten jeglicher Art gedeckt. Ob rustikal oder fein mit weißem Tischtusch, Menü oder Buffet, morgendlicher Brunch oder Party bis in die Puppen, am heimeligen Kamin oder auf einer der urigen Terrassen mit idyllischer Baumkulisse, die kleine Familienfeier, ein Betriebsausflug oder die große Hochzeitsgesellschaft. Für jeden Anlass bieten die schönen Räumlichkeiten den perfekten Rahmen!

An ausgewählten Tagen im Monat finden darüber hinaus kulturelle Events statt wie Klassenzimmer-Konzerte, Dinner-Abende, Kabarett oder Lesungen. Der Weg ins Wäldchen lohnt sich allemal.

Immer hereinspaziert!

die Redaktion

Immer hereinspaziert!

Eingebettet im Naturschutzgebiet der Oberalster liegt die „Alte Rader Schule“ unweit der Stadtgrenze zu Hamburg-Duvenstedt in herrlicher Natur. Einst als Schulbetrieb genutzt, birgt der malerische Ort heute ein Gasthaus mit Geheimtipp-Potenzial. Beim Eintreten lässt sich nur erahnen, dass sich hinter dem roten Backsteinhaus ein großzügiger Sommergarten mit Außentresen und Kinderspielplatz verbirgt, der unmittelbar an einen Bachlauf grenzt. Die „Alte Rader Schule“ wirkt magisch auf seine Besucher.

Wohin der Blick auch schweift, hohe Sprossenfenster, gemütliche Kissen und alte Holztische laden zum Verweilen ein – und wenn an kühlen Tagen der Kamin knistert, scheint das Ausgeh-Glück perfekt. Vor knapp drei Jahren hat Folke Kaempfe die alte Dorfschule übernommen und mit ihrem Team einen Wohlfühlort der besonderen Art kreiert.

Serviert wird eine frische Landhausküche mit gut bürgerlichen Gerichten, die stets zur Saison passen.

ALTE RADER SCHULE

Öffnungszeiten

März:

Mi. & Do. ab 17.00 Uhr, Fr. – So. ab 12.00 Uhr

ab April: Mi. – So. ab 12.00 Uhr

Rader Weg 209, 22889 Tangstedt

Tel. 040/6071168

E-Mail: info@raderschule.de

Web: www.raderschule.de

TERMINE: siehe Veranstaltungen S. 54



OSTERFEUERTERMINE SA., 20. APRIL



Ahrensburg

ab 15.00 Uhr am Bürgerhaus Bagatelle
ab 15.00 Uhr Schützenhaus
der Ahrensburger Schützengilde,
Am Hopfenbach 9



Hummelsbüttel

16.00 bis 23.00 Uhr am Festplatz
Hummelsbüttel, Poppenbüttler Weg



Alsterdorf

ab 17.00 Uhr am Alsterdorfer Markt
hinter der „Alten Küche“



Jersbek

Osterfeuer und Oster Eier suchen
am Gemeindezentrum *Uhrzeit stand
bei Redaktionsschluss nicht fest*



Ammersbek

ab 19.00 Uhr auf dem Parkplatz am Schüberg



Timmerhorn

Bürgerhaus/Wendehammer
Uhrzeit stand bei Redaktionsschluss nicht fest



Bargfeld-Stegen

ab 18.00 Uhr auf dem Dorfplatz



Tangstedt

ab 18.00 Uhr in der Schulstraße hinter dem
Kindergarten

die Redaktion

© 123rf

Schwanger!

„JEDES KIND KOSTET EINEN ZAHN“



© 123rf



Vermutlich haben Sie diesen Spruch auch schon mal gehört. Natürlich stimmt das so nicht, aber wie bei vielen Volksweisheiten steckt ein wahrer Kern darin.

Heute möchte ich Sie darüber informieren, was das Kinderkriegen mit den Zähnen (oder korrekter: der Mundgesundheit) zu tun hat.

In der Schwangerschaft verändert sich der Körper der Mutter bekanntlich sehr stark. Insbesondere wird der Hormonhaushalt erheblich verändert, um das Heranreifen des Kindes überhaupt zu ermöglichen.

Nebenbei kann aber auch Übelkeit auftreten, das Putzen mancher weiter hinten gelegener Zähne wird dadurch schwieriger. Heißhungerattacken auf Süßes machen gleichzeitig die Zahnpflege noch wichtiger.

Vor allem aber geht mit der neuen Hormonlage auch eine deutlich höhere Anfälligkeit für Entzündungen einher. Eine vorher gerade noch ausreichende Zahnpflege wird dann nicht mehr genügen. Das entzündete Zahnfleisch blutet, und es wird berührungsempfindlich. Wenn „frau“ dann, statt die Pflege zu intensivieren, „vorsichtshalber“ weniger oder oberflächlicher putzt, startet eine Abwärtsspirale mit geschwellenem, schmerzhaftem Zahnfleisch und vielleicht mit der Bestätigung der in der Überschrift zitierten Weisheit.

Die Auswirkungen der Zahnfleischentzündung (Parodontitis) reichen aber über den Mund hinaus. Sie kann die Fruchtbarkeit beeinflussen, und sie erhöht das Risiko von Frühgeburten und anderen Schwangerschaftskomplikationen.

Was also kann man tun?

Lassen Sie es erst gar nicht zu Entzündungen kommen!

Gehen Sie schon vor (wenn's denn so geplant abläuft...) und

auch gerne mehrfach während der Schwangerschaft zur Zahnkontrolle und möglichst auch zur professionellen Zahnreinigung. Wenn man es richtig anfängt, sind Parodontitis und alle genannten Folgen vermeidbar.

Und was kommt danach? Im nächsten Kreisel geht's um die Gesundheit der Baby- und Kinderzähne.

Thomas Murphy

ZENTAI-Karate – Kraft für Leib und Seele

**NEUE 4-wöchige
SCHNUPPER-
KURSE**
ab 18. März

für Kinder ab 4 J.,
Jugendliche
und Erwachsene

Jetzt anmelden:
kontakt@
zentai-karate.de



**Schule für ganzheitliches
Karate und Achtsamkeit**
www.zentai-karate.de


ZENTAI
dojo

Groten Hoff 21 | HH-Volksdorf | Telefon 040 24 43 16 84



Die Ehrlich Brothers besuchten den Neuen Kupferhof.

© Andrea Jaab

Vor dem großen Auftritt in der Barclaycard-Arena zauberten die beiden Magier noch ordentlich Süßigkeiten herbei.

Große Zauberei?

DIE EHRLICH BROTHERS BEI HÄNDE FÜR KINDER

Am Nachmittag vor ihrem großen Auftritt in der Barclaycard-Arena am 10. Januar besuchten uns die Ehrlich Brothers im Neuen Kupferhof. „Wir möchten einen Teil unserer Show zu Kindern bringen, die nicht selbst in die große Halle kommen können“, sagten Andreas und Chris Ehrlich. Mit ihrer Show füllen sie große Fußballstadien; mehr als eine Million Zuschauer besuchten ihre letzte Tour. Mit ihren weltweit einmaligen Illusionen gastierten die Ehrlich Brothers in den USA, im Oman und auf den Bahamas. Und nun auch im Neuen Kupferhof. Vermittelt hat

diesen einmaligen Auftritt die Stiftung „Tribute to Bambi“.

Auch bei Hände für Kinder hatte sich der Speisesaal schnell gefüllt und alle, Kinder und Eltern, gerieten sofort ins Staunen. Da wurden jede Menge Süßigkeiten herbeigezaubert, Würfel lernten das „Fliegen“, aus einem Zehn-Euro-Schein wurden erst fünf Euro und beim zweiten Versuch 100 Euro – sehr zur Freude der Spenderin. Gemeinsam wurden widerpenstige Zauberstäbe „gezähmt“ und am Ende gab es ganz viel Zeit für Selfies und

Autogramme. Für alle Gäste war am Ende klar: Das sind unsere Magier des Herzens!

Abends durfte der kleine Hände für Kinder-Teddy mit auf die große Bühne der Barclaycard-Arena und die Ehrlich Brothers haben uns von dort begrüßt. „Jungs, ihr wart große Klasse und mehr als sympathisch! Vielen Dank für den unvergesslichen Nachmittag“, resümierte Steffen Schumann und sprach aus, was alle dachten.

Andrea Jaab

Die Zaubertricks der Ehrlich Brothers kamen bei den Kleinen gut an.



HARTWIG BREMER
 VERSICHERUNGSMAKLER GMBH
 BREMER · TIMM · THURAU

- Individuelle Versicherungskonzepte für alle Fälle •
- Zusammenarbeit mit führenden Versicherungsgesellschaften •

Poppenbütteler Chaussee 3 Tel.: 040 605 679 – 00 info@btt-hamburg.de
 22397 Hamburg Fax: 040 605 679 – 88 www.btt-hamburg.de

NABU-Vogelzählung

KOHLMEISE VERTEIDIGT SPITZENPOSITION IN HAMBURG

Die Kohlmeise ist eine Vogelart aus der Familie der Meisen. Sie ist die größte und am weitesten verbreitete Meisenart in Europa.

Vorläufiges Ergebnis der „Stunde der Wintervogel 2019“ aus 1.383 Hamburger Gärten zeigt Einbruch bei der Amselpopulation.

Am 15. Januar endete die Eingabefrist für die neunte „Stunde der Wintervogel“, an der sich in Hamburg 1.972 Menschen beteiligten und 37.435 beobachtete Vögel meldeten.

Die Kohlmeise bleibt wie im Vorjahr der häufigste Wintervogel, gefolgt von der Blaumeise und der Amsel. Trotz der Position auf dem Treppchen zeigt die Zwischenbilanz, dass die Amselbestände stark eingebrochen sind. Mit einem Rückgang von 39 Prozent im Vergleich zu 2018 hat der erstmalige Ausbruch des Usutu-Virus im vergangenen Sommer deutliche Spuren hinterlassen. „Die Amsel wird aber langfristig nicht aus der Hafenmetropole verschwinden“, zeigt sich Marco Sommerfeld, Vogelschutzexperte beim NABU Hamburg zuversichtlich, „Amseln können zwei- bis dreimal im Jahr brüten. Ihre Bestände werden sich daher auch wieder erholen.“

Unter die fünf häufigsten Arten schafften es Ringeltaube und Haussperling auf die Plätze 4 und 5. Bundesweit ist der Haussperling Spitzenreiter mit 6,4 Vögeln pro Garten. In Hamburg hat sich der Bestand zumindest nicht weiter verschlechtert, denn der Haussperling steht mittlerweile aufgrund sinkender Bestände in den vergangenen Jahrzehnten auf der Vorwarnliste der Roten Liste gefährdeter Brutvogelarten in Hamburg.

Weniger besorgniserregend ist die Tatsache, dass in diesem Jahr deutlich weniger typische Futterhausbesucher wie Meisen, Kleiber, Eichelhäher, Buntspechte oder Gimpel beobachtet wurden. Die Ursachen sind witterungsbedingt: Diese Arten finden derzeit außerhalb der Gärten, in den schneefreien Wäldern, noch ausreichend Nahrung und fliegen deshalb nicht die Futterstellen in den Gärten an.

Der insgesamt bisher am deutlichsten zurückgehende Hamburger Wintervogel ist der Grünfink. Seine Bestände nehmen seit 2011 um im Mittel über 14 Prozent jährlich ab in Hamburg. Diese Art ist sehr standorttreu, so dass Zu- und Wegzug bei diesen Finken keine Rolle spielen. In diesem Jahr gibt es zumindest eine gute Nachricht: Mit 0,8 Vögeln pro Garten bleibt dieser Art im Zwischenergebnis ein neuer Negativrekord erspart. Die Zunahme von 2018 auf 2019 liegt bei 36 Prozent.

Die Experten des NABU vermuten zum einen, dass Veränderungen in der Landwirtschaft, die kaum noch Erntereste und Wildblumensamen für den Grünfink bereit hält, den Negativtrend befeuert. Zum anderen ist aber auch eine Infektion mit einem einzelligen Parasiten (Trichomoniasis), der an verunreinigten Vogeltränken verbreitet wird und besonders

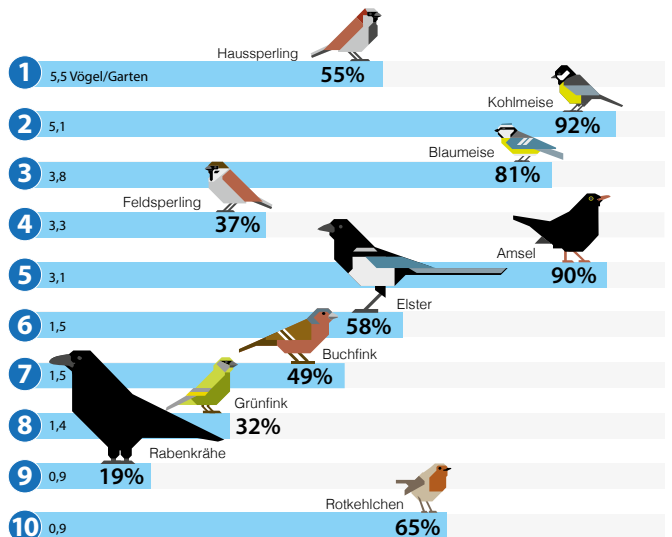
Grünfinken befällt, eine Hauptursache dieses anhaltenden Rückgangs.

Deutschlandweit wurden bei der diesjährigen Zählung durchschnittlich 38 Vögel pro Garten gesichtet. Der langfristige Trend liegt bei 39 Vögeln über die letzten neun Jahre gesehen. Wenn man die vier Großstädte Deutschlands vergleicht, so ist Berlin mit einem Durchschnitt von 34 Vögeln pro Garten in diesem Jahr an der Spitze. Zu diesem Ergebnis trägt vermutlich die noch intakte Haussperlingspopulation in der Hauptstadt bei. Köln (25 Vögel) und München (26 Vögel) liegen hinter Hamburg, das mit 27 Vögeln pro Garten den zweiten Platz unter den deutschen Großstädten belegt.

Marco Sommerfeld

Die häufigsten Wintervögel im Garten

Die Grafik zeigt die bei der Stunde der Wintervogel im Januar 2018 am häufigsten gemeldeten Vögel. Die Balken zeigen den prozentualen Anteil der Gärten, in denen die jeweilige Art gezählt wurde.



Quelle: NABU, www.stundederwintervogel.de

Krimi



© Adobe Stock

DUVENSTEDT-KRIMI VON ANDREAS RICHTER

Patricias Geheimnis TEIL 1

Die Frau schiebt den gefüllten Einkaufswagen nach draußen. Mit einem schnellen Blick über den Parkplatz holt sie die Erinnerung zurück, wo sie ihr Fahrzeug abgestellt hat. Sie entdeckt es und macht sich auf den Weg dorthin.

Sie sieht das Mädchen, das wenige Schritte von ihr entfernt steht, nur flüchtig im Vorbeigehen an. Doch kaum, dass sie sich wieder ihren Gedanken zugewendet hat, fährt sie auch schon zusammen und glaubt, ihr Herz setze aus. Sie bleibt abrupt stehen und starrt das Mädchen an.

Das Mädchen schaut die Frau, die wie schockgefroren vor ihr steht und sie aus weit aufgerissenen Augen ansieht, ungerührt an.

„Gott, Gütiger“, presst die Frau schließlich hervor und schlägt die Hände vor den Mund.

Das Mädchen neigt den Kopf und sieht die Frau weiterhin fest an.

„Patricia ...“, krächzt die Frau. „Patricia? Gott, Kind ..., bist du es?“

Ein Mann kommt näher. Er ist im Begriff den Supermarkt zu betreten und schlägt einen Bogen, um hinter der Frau vorbeizugehen. Unvermittelt macht sie zwei Schritte zur Seite und stellt sich dem Mann in den Weg. Sie hebt die Hand, um ihn zum Anhalten zu bewegen. Er bleibt stehen und sieht sie verwundert an.

„Das Mädchen ...“, raunt sie und vergewissert sich mit einem raschen Blick, dass es noch immer dort steht, „sehen Sie es auch?“

Der Mann schaut kurz zu dem Mädchen, dann sieht er wieder die Frau an. „Ja“, sagt er. Dann: „Weshalb?“

„Haben Sie ein Handy dabei?“

Er schlägt gegen die Gesäßtasche seiner Jeans, ganz so, als müsse er sich erst davon überzeugen, dass es tatsächlich dort steckt.

„Ja, warum?“

„Machen Sie ein Foto von dem Kind – schnell!“

Er sieht kurz zu dem Mädchen hinüber, dann wendet er sich wieder der Frau zu.

„Sind Sie mit ihr verwandt?“, fragt er.

Die Frau schüttelt mit kurzen und schnellen Bewegungen den Kopf.

„Hat sie etwas angestellt?“, fragt er.

„Nein. Fragen Sie nicht so viel, sondern fotografieren Sie endlich dieses Kind!“

In diesem Moment dreht sich das Mädchen weg und läuft davon.

„Patricia!“, ruft die Frau und ihre Stimme überschlägt sich fast. „Patricia, bleib doch stehen!“

Das Mädchen verschwindet zwischen den abgestellten Fahrzeugen.

„Na los“, raunt die Frau, „laufen Sie ihr nach und machen Sie ein Foto von ihr. Nun machen Sie schon!“

Der Mann sieht sie streng an. „Na, hören Sie mal Ich kann doch nicht einfach so irgendwelche Kinder fotografieren, die ich nicht kenne. Was ist denn überhaupt los?“

„Die Kleine ... – sie kann nicht hier sein“, sagt die Frau mit dünner Stimme und deutet mit zitternder Hand in die Richtung, in der das Mädchen verschwunden war. „Weil ... sie ist ... ist doch ...“

„Sie ist was?“, fragt der Mann ungeduldig.

Die Frau sieht ihn staunend an und sagt kaum vernehmlich: „Tot.“

Kriminalkommissar Thorsten Schwenn ist in den Vierzigern. Er hat zerzaustes, volles blondes Haar, das die grauen Strähnen verschluckt, eine spitze Nase in einem schmalen Gesicht und wirkt selbst im Sitzen groß. Er riecht nach muffiger Wäsche, die einige Stunden zu lange nass in der Waschmaschine gelegen hatte, anstatt zum Trocknen aufgehängt zu werden. Am kleinen Finger seiner rechten Hand steckt ein Siegelring.

„Mache ich Sie nervös?“, fragt er und sieht Björn Frieling über den Rand seiner Lesebrille hinweg an. „Sie wirken auf mich ein wenig angespannt.“

„Bin ich auch. Aber das liegt nicht an Ihnen persönlich, sondern an Ihrem Job.

Es gibt so Jobs, die sind wichtig für die Gesellschaft, aber die Nähe von Leuten mit diesen Jobs macht mich trotzdem irgendwie nervös. Polizisten gehören zu dieser Job-Gruppe. Geistliche auch. Die haben wie Polizisten eine Art an sich, bei der man sich immer irgendwie schuldig fühlt, selbst wenn man nix verbockt hat.“

„Verstehe“, sagt

Schwenn, ohne dass er weiter darüber nachdenkt.

„Also Herr Frieling, Sie haben gemeinsam mit Frau Kleinschmidt das

Mädchen gesehen. Es stand ziemlich genau vor dem Eingang des Supermarktes?“

Frieling nickt.

„Ist Ihnen an dem Mädchen irgendetwas Ungewöhnliches aufgefallen?“

„Nein. Allerdings habe ich auch nicht so genau hingeschaut. Diese Frau mit ihrer ganzen Aufregung und Hektik hatte mich völlig konfus gemacht, wissen Sie?“

Schwenn greift in einen großen braunen Briefumschlag und zieht ein Foto hervor. Er schiebt es über Tisch. „Ist dieses das Mädchen, das Sie gesehen haben?“

Frieling schaut sich das Foto einen Moment lang an. „Wie gesagt, ich habe sie mir nicht so genau angesehen. Aber sie könnte es gewesen sein. Doch hundertprozentig sicher bin ich mir nicht.“

„Was würden Sie sagen, eher ja oder eher nein?“

„Eher ja“, sagt Frieling ohne weiteres Nachdenken und nickt seinen Worten hinterher. „Ich denke, das ist sie. Ja, sie ist es, ja. Doch nun verraten Sie mir, was das Ganze hier auf sich hat. Diese Frau vorhin hat in einer Tour behauptet, dass das Mädchen tot sei. Aber das ist doch kompletter Blödsinn ...“

„Seit wann wohnen Sie hier?“

„Ich wohne nicht in Duvenstedt. Sondern in Lemsahl-Mellingstedt.“

„Das weiß ich. Mit ‚hier wohnen‘ meine ich auch nicht den Stadtteil, sondern

die Gegend. Die Walddörfer.“

„Ach so. Also, ich bin vor etwas mehr als zwei Jahren zugezogen. Bis dahin lebte ich in Darmstadt.“

„Hm, Südhessen liegt weit entfernt von Hamburg. Vermutlich war der Fall dort in den Medien nicht so präsent wie hier oben. Gut, dann werde ich Sie mal ins

Thema holen. Also, wenn das Mädchen, das Sie vorhin gesehen haben, tatsächlich dasselbe Mädchen ist, das Sie auf diesem Foto sehen, dann dürfte das

einiges auf den Kopf stellen – denn die vor Ihnen liegende Aufnahme ist bereits sechs Jahre alt.“

Plötzliches Staunen nimmt Frielings Gesicht ein.

„Sie verarschen mich“, entfährt es ihm.

„Für Verarschungen wie diese fehlt es mir an Fantasie.“

Frieling holt tief Luft und sagt: „Bitte erzählen Sie mir, was Sie erzählen dürfen.“

Patricia Vogt ist fünf Jahre alt, als sie mit ihrem Vater Ulf am späten Nachmittag den kleinen Duvenstedter Weihnachtsmarkt besucht. Gemeinsam mit ihrer aus England stammenden Mutter Evelyn wohnen sie unweit der Schule Duvenstedter Markt. Patricia wächst zweisprachig auf und ihr Vorname wird englisch ausgesprochen, doch fast alle rufen sie einfach nur „Trisch“.

Ulf Vogt kauft seiner Tochter die versprochenen Tickets für zwei Fahrten mit dem Kinderkarussell. Er sieht sich die erste Fahrt an und winkt Trisch jedes

Die Kleine –

sie kann nicht hier sein.

“



Mit den Fünf >> Tibetern <<
in Bewegung kommen

Schönheit, Lust und Lebensfreude
durch ein neues Körperbewusstsein

Termine für Kurse und Personal Training
nach telefonischer Absprache

Gisela Leonie Teschke (zertifizierte Fünf >> Tibeter << Trainerin)
www.gesundheit-schoenheit-bewegung.de • Tel.: 040/607 20 72



Die Fahrt mit dem Kinderkarussell – was passierte danach?

Mal zu, wenn sie auf dem Pony sitzend an ihm vorbeifährt. Kurz nachdem die zweite Fahrt begonnen hat, bedeutet er Trisch, dass er zu dem unmittelbar neben dem Karussell aufgebauten Glühweinstand gehen und gleich wieder zurück sein wird. Trisch lächelt ihren Vater an, doch ob sie wirklich versteht, was er ihr mit seiner Zeichensprache sagen will, weiß nur sie allein.

Die Warteschlange vor dem Glühweinstand ist kurz und der Ausschank verläuft zügig. Später wird Vogt zu Protokoll geben, dass er während des kurzen Wartens ununterbrochen zu seiner Tochter geschaut hatte. Bloß als er an der Reihe war, den Becher Glühwein entgegen nahm und bezahlte, habe er nicht zu ihr gesehen. Vielleicht fünf, sechs Sekunden lang, höchstens sieben oder acht.

Als er wieder zum Karussell sieht, dreht es noch immer seine Runden. Doch Trisch sitzt nicht mehr auf dem Pony – und auch auf keiner anderen Tierfigur oder in einem der Fahrzeuge.

Vogt sucht den Weihnachtsmarkt laut rufend nach seiner Tochter ab, einige Personen helfen ihm dabei, nachdem er sie offensichtlich aufgeregt bat, gemeinsam mit ihm nach einem kleinen Mädchen in gelber Jacke und mit roter Mütze Ausschau zu halten. Niemand will beobachtet haben, dass Patricia während der Fahrt von der Ponyfigur gefallen oder gestiegen ist, und niemand will bemerkt haben, dass jemand sie gepackt und vom Karussell gezogen hatte.

Patricia wird nicht gefunden. Die alarmierte Polizei führt eine erste Suche im Wohnhaus der Familie

aus ALT mach NEU!

NEU!

Große Kettensägen Eintauch-Aktion

Meyer's Mühle GARTEN TECHNIK

Service in eigener Werkstatt
Verkauf + Beratung ✓

Rugenburg 51 • Norderstedt
Tel.: 040 - 52 86 22 80

A&V HAUS DUVENSTEDT
WOHNEN, BETREUEN, PFLEGEN GmbH
Privat geführte Senioreneinrichtung im Herzen von Duvenstedt



- Familiäre Atmosphäre
- Wohnen in hellen und großzügigen Zimmern
- Individuelle Einrichtung möglich und gewünscht
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege

Ansprechpartner:
Imme Voshage
ivoshage@hausduvenstedt.de

A&V HAUS DUVENSTEDT
Poppenbütteler Chaussee 23
22397 Hamburg

www.hausduvenstedt.de

040 / 607 64 0

durch. Telefonisch und an den Haustüren werden alle in Frage kommenden Freunde und Bekannte gefragt, ob Patricia sich bei ihnen aufhält. Doch niemand kann weiterhelfen.

Schnell spricht sich herum, dass ein Kind verschwunden ist, möglicherweise entführt wurde. Ausgerechnet hier, in Duvenstedt, in dieser so beschaulichen Welt, in der für das Böse kein Platz vorgesehen ist. Der gesamte Stadtteil ist in heller Aufregung.

Die erweiterte Personensuche nach Patricia beginnt noch in der Nacht. Während der folgenden Tage wird die Gegend weiträumig von mehr als 200 Polizeibeamten, einem Großaufgebot von Feuerwehr und Technischem Hilfswerk sowie vielen freiwilligen Helfern abgesucht. Hubschrauber mit Wärmekameras ziehen ihre Kreise

„Das ist ja furchtbar“,

sagt Frieling mit trockener Stimme.

“

Nachbarn und Bekannte der Familie. Alle sagen das Gleiche: Trisch sei ein bezauberndes Kind und Evelyn und Ulf wären liebevolle Eltern, die es nicht verdient hätten, vom plötzlichen Verschwinden ihrer Tochter so gequält zu werden.

Die Polizei nimmt jeden unter die Lupe, der mit der Familie in Verbindung steht und überprüft zahlreiche Alibis. Evelyn und Ulf stehen im Mittelpunkt der Ermittlungen, doch in den Befragungen ergeben sich keine Lücken und Widersprüche.

Die wenigen Hinweise aus der Bevölkerung verpuffen im Nichts. Evelyn und Ulf veröffentlichen in den in Hamburg erscheinenden Tageszeitungen einen an den vermeintlichen Entführer gerichteten Appell, ihre Tochter laufen zu lassen. Bei der Mahnwache in der Duvenstedter Cantate-Kirche werden Lautsprecher aufgebaut, damit auch die Besucher, die im Inneren des Gotteshauses keinen Platz

se und Spürhunde werden eingesetzt, doch es findet sich nicht eine Spur.

Reporter fallen in Duvenstedt ein wie die Heuschrecken und befragen

mehr finden, draußen die Lieder und Gebete hören können.

Eine Woche nach Patricias Verschwinden fehlt von dem Mädchen noch immer jede Spur. Die Polizei gründet eine Sonderkommission, doch auch der gelingt der Durchbruch nicht. Auch eine Fahndung in der TV-Sendung „Aktenzeichen XY ... ungelöst“ ein halbes Jahr nach dem Verschwinden bringt den Fall nicht voran.

Wochen und Monate verstreichen, Jahre vergehen. Patricia taucht nicht wieder auf. Ihre Leiche wird nie gefunden.

„Das ist ja furchtbar“, sagt Frieling mit trockener Stimme. „Und es gab während all der Zeit kein Zeichen, dass sie vielleicht doch noch lebt?“

Schwenn schüttelt den Kopf.

„Und nun ist sie plötzlich wieder hier ...“

„Nein. Es ist schlichtweg unmöglich, dass das Mädchen von vorhin Patricia Vogt ist. Sollte sie noch leben, wäre sie jetzt elf Jahre alt. Eine Elfjährige sieht selbst in Winterkleidung verpackt nicht aus wie eine Fünfjährige. Das Mädchen vor dem Supermarkt dürfte eine gewisse Ähnlichkeit mit der damaligen Patricia haben, aber sie ist es definitiv nicht gewesen. Frau Kleinschmidt war überrascht und hat sich täuschen lassen, Punkt.“

Frieling kratzt sich nachdenklich am Hals und sagt: „Tja,

das sieht die Kleinschmidt allerdings anders. Sie schwört Stein und Bein, dass es Patricia gewesen ist – und wenn sie es nicht leibhaftig gewesen ist, dann war es eben ihr Geist.“

„Genau das ist das Problem. So, wie ich die gute Frau einschätze, wird sie exakt das jedem erzählen, der ihr über den Weg läuft. Also muss ich herausfinden, wer das Mädchen ist, das Frau Kleinschmidt und Sie gesehen haben – und zwar, bevor hier der Sturm losbricht.“

Andreas Richter



Fortsetzung in Ausgabe #35

ANDREAS RICHTER

ist freier Autor und Texter und lebt in Ahrensburg.

Nach „Endstation Brook“ (2014)

ist „Patricias Geheimnis“ seine zweite Fortsetzungsgeschichte für den Duvenstedter Kreisel.

Mehr über Andreas Richter auf www.andreasrichter.info



Das „neue“ Zuhause für Ihr Auto!



Petschallies Volksdorf GmbH
Eulenkrogstraße 59-61
22359 Hamburg
Tel. (040) 603 145 0
volksdorf@petschallies.de



Petschallies Sasel GmbH
Volksdorfer Weg 192
22393 Hamburg
Tel. (040) 600 145 0
sasel@petschallies.de



Petschallies Poppenbüttel GmbH
Poppenbüttler Hauptstr. 13
22399 Hamburg
Tel. (040) 606 880 0
poppenbuettel@petschallies.de



Petschallies NFA GmbH
Volksdorfer Weg 182
22393 Hamburg
Tel. (040) 600 185 0
nfa@petschallies.de



Volkswagen City by Petschallies Hamburg
Alsteral-Einkaufszentrum, EG
Heegberg 31, 22391 Hamburg
Tel. (040) 357 089 47
volkswagen-city@petschallies.de



Petschallies Autolack
Meiendorfer Mühlenweg 23
22393 Hamburg
Tel. (040) 888 844 110
sasel@petschallies.de



Zustände



Die Bewohner wurden sich schlichtweg selbst überlassen.

KURZGESCHICHTE VON MARLIS DAVID

„Wann gehen wir nach Hause?“

Der Anruf kam aus der „Villa Georgien“. Sorgsam studierte ich den Stadtplan, denn ich war erst vor acht Wochen zugezogen. Die Straße war mir namentlich nicht bekannt.

In die Stadt war ich sofort verliebt, sie hatte das Flair einer vergangenen Epoche. Hier hatten sich damals russische Großfürsten das Leben genommen, weil sie im Casino alles verspielt hatten. Der Roman „Der Spieler“ von Dostojewski handelt vom hiesigen Spielcasino. Der

Kurpark mit der Konzertmuschel erinnert an eine Zeit, als die Damen mit langen Kleidern und Sonnenschirmen flanierten. An der Lichtenthaler Allee stehen prachtvolle Hotels, direkt an der Oos, dem kleinen Gebirgsfluss, der sich durch den Kurpark schlängelt. Uralte Linden, Eichen, Tulpenbäume, Kastanien und Platanen stehen in diesem Teil des Parks. Den Hotels sah man den längst vergangenen Reichtum immer noch an. Kaiser, Könige, Fürsten, hier traf sich damals alles, was

in der Welt Rang und Namen hatte. Ebenso konnte man damals noch mit einer Kutsche durch die Allee fahren und sich in eine andere Epoche träumen.

Von dieser Stadt war ich sogleich fasziniert, kaum dass ich meinen Fuß auf dieses Fleckchen Erde gesetzt hatte.

Vor zwei Jahren

konnte ich mein Diplom als Kosmetikerin und staatlich geprüfte Fußpflegerin stolz in Empfang nehmen. Für einen eigenen Salon fehlte mir damals das Geld. Über die Anzeige in einer Fachzeitschrift erfuhr ich von einer Kollegin, die dringend eine Nachfolgerin suchte, da sie aus Altersgründen aufgeben wollte.

„Hier gibt es etwa zehn Altenheime, die händeringend eine Fachkraft suchen“, sagte sie aufmunternd. „In die Heime ist noch nie jemand gegangen. Die Menschen dort wurden vernachlässigt, aber ich habe es zeitlich einfach nicht geschafft. Sie sind noch jung, sie bekommen das bestimmt hin!“, meinte die Kollegin aus Baden-Baden beschwörend.

Ich fühlte mich frisch, jung und voller Tatendrang und Baden-Baden gefiel mir, also sagte ich freudig zu.

Dieses Mal kam also der erwähnte Anruf aus der „Villa Georgien“, ein dringender Fall, hatte man am Telefon gesagt. Das Haus befand sich oberhalb des Kurparks, eine ehemals prachtvolle, sehr große Jugendstilvilla.

Etnia Barcelona,
Marc O'Polo,
CK, KBL,
munic,
Nike,
Porsche,
Ray Ban

Beate Rudloff
OPTIK

SEHENS WERT

Duvenstedter Damm 62a
22397 Hamburg-Duvenstedt
E-Mail: beate.rudloff@web.de
Tel. 040 6071025



© 123rf

Die erste Person, die mir vor dem Haus begegnete, war Else, die Köchin. Eine kleine, rundliche Frau mit wasserblauen, gutmütigen Augen. Sie trug eine bekleckerte Schürze, die bis auf den Boden hing. Gerade schleppte sie zwei volle, schwere Eimer mit Essenresten über den gepflasterten Hof.

Auf meine Frage nach der Heimleitung sah sie sich ängstlich nach allen Seiten um, bevor sie sagte: „Jetzt dürfen Sie die aber nicht stören, dann wird die böse!“

Nach dreimaligem Läuten blieb es einige Zeit still, dann regte sich etwas hinter der Tür, die mit bunten Glasscheiben in Jugendstilornamenten, verziert war.

„Ah! Auf Sie habe ich schon gewartet, kommen Sie herein. Mein Name ist Margot Fuller, mir gehört der Laden hier, bitte, nehmen Sie doch Platz!“ Sie deutete auf einen sehr kleinen Stuhl aus schwarzem, geschnitzten Holz, auf dem ich kaum Platz hatte. Sie lachte: „Ja, schauen Sie sich nur um, der ganze Salon ist mit diesen Zwergmöbeln eingerichtet. Es war gar nicht leicht sie zu erwerben, ich habe ein Jahr verhandelt. Aber ich wollte sie unbedingt haben, alles Handarbeit, aus Ebenholz geschnitzt. Sie haben mich ein Vermögen gekostet, reine Liebhaberstücke, mein ganzer Stolz.“

„Veranstalten Sie denn Zwergenpartys? Oder wofür sind die Stühlchen gedacht?“

Sie lachte hell auf, konnte sich gar nicht mehr beruhigen.

Die Räumlichkeiten, wie auch das gesamte Innere des Hauses, wirkten auf mich sehr düster. Das Treppenhaus war mit dunklem Holz getäfelt; der dunkle Holzfußboden, die bunten Glasfenster, die nicht viel Licht hereinließen, es wirkte finster, richtig bedrückend.

„Wir müssen in den dritten Stock, leider gibt es bei uns keinen Fahrstuhl ... warten Sie, ich gehe voraus!“

Auf den Fluren in jedem Stockwerk sah ich die gleichen durchgesessenen Sitzmöbel, auf denen alte Frauen und Männer hockt und stumpfsinnig vor sich hin starrten. Keiner zeigte eine Regung, keiner sagte ein Wort. Es wirkte gespenstisch, unwirklich und beängstigend auf mich.

„So, da wären wir, hier wohnt Herr Professor Ibramow, er ist russischer Herkunft und ehemals ein berühmter Musikprofessor gewesen. Er will sich partout die Fußnägel als auch die Fingernägel nicht von uns schneiden lassen. Versuchen Sie doch mal Ihr Glück!“

Sie öffnete die Tür, schob mich hinein und schloss sie sofort wieder hinter mir. In einer Ecke saß ein kleines Männlein in einem besabberten, ehemals weißen Hemd mit einem viel zu großen Hut auf dem Kopf. Die fettigen Haare hingen bis auf die Schultern und der Speichel tropfte ihm aus dem Mund. Er sah nicht einmal auf, er starrte nur vor sich hin.

Ganz langsam ging ich zu ihm, stellte mich vor. Er nahm mich gar nicht wahr.

Dann sah ich seine Fingernägel; sie waren quit-

tegelb, fünf Zentimeter lang und wie Korkenzieher gedreht. So etwas hatte ich noch nie gesehen. Mein Blick fiel auf seine nackten Füße. Genau die gleichen gelben, langen Korkenziehernägel, sie

„Ah!

Auf Sie habe ich schon gewartet.

“

durch den Kopf.

Im ersten Moment ekelte es mich, doch dann tat er mir leid und ich nahm meinen ganzen Mut zusammen, ihn zu überreden, sich mir anzuvertrauen. Das war eine schwierige Aufgabe, die viel Geduld erforderte. Ich sah mich in dem kleinen Zimmer um, das mehr einer Abstellkammer glich. Alles wirkte schmutzlig, das Bettzeug war dreckig, von Urin und Essen befleckt. Es stank erbärmlich, hier war

passten in keinen Schuh mehr.

Wie konnte man einen hochintelligenten Menschen nur so verkommen lassen, ging es mir

JENKEL

Wilstedter Gartenbau
Gärtnerei • Floristik • Baumschule
Garten- und Landschaftsbau

Einfach oder in Szene gesetzt auf über 3.000 qm



FLORALES AMBIENTE für Innen und Aussen

JENKEL - Wilstedter Gartenbau

Henstedter Weg 33 • 22889 Tangstedt

Tel. 0 41 09 / 25 27-0 • Fax 0 41 09 / 25 27-22

E-Mail info@gaertnerei-jenkel.de • www.gaertnerei-jenkel.de

bestimmt lange nicht gelüftet worden. Mit Einfühlungsvermögen und viel Geduld schuf ich eine Vertrauensbasis und konnte an diesem Tag die Fingernägel schneiden. Später folgten mehrere Besuche bei Herrn Ibramow, bei denen ich interessante Geschichten aus seiner russischen Heimat, teilweise sogar Erlebnisse am Zarenhof, und von seiner späteren Arbeit als Musikprofessor erfuhr.

Bezahlt wurde ich von Frau Fuller, die jetzt in einem weiten, wallenden Kleid, das ihre etwas füllige Figur verbarg, an einer Staffelei stand und Ölfarbe auf eine noch weiße Leinwand kleckste. „Mein Steckenpferd, ich möchte es bis zu einer Ausstellung bringen“, sagte sie enthusiastisch. „Würden Sie alle Bewohner in meinem Haus übernehmen? Ich glaube, jeder hat es nötig“, fügte sie beim Verabschieden hinzu.

Eine Woche später

hatte ich zwanzig demenzkranke Patienten zu versorgen.

“

Dadurch bekam ich einen umfassenden Einblick in das Pflegeheim „Villa Georgien“. Im ganzen Haus gab es vier Einzelzimmer, alle übrigen waren mit drei, vier und fünf Betten belegt. In den Einzelzimmern sah man private Möbel, aber in den anderen Zimmern standen Krankenhausbetten, sie waren kahl und unpersönlich.

Von den achtzig Bewohnern, die das Haus beherbergte, waren nur zehn, die nicht dement waren, mehr als dreißig litten an Inkontinenz und ließen permanent unter sich gehen. Dementsprechend zog der beißende Geruch durchs Haus, empfing Besucher schon beim Eintritt.

Frau Fuller stand mit Else in der großen Küche im Souterrain, rührte in großen Töpfen und kochte für alle Bewohner das Essen. Es brodelte, dampfte und sie brüllte die kleine Else, die mit hochrotem Kopf am Herd stand, unnötig an. Sie brauchte

ein Ventil, dafür war die unbedarfte Else genau die Richtige. In schöner Regelmäßigkeit fing Else an zu heulen, so dass das Essen stets mit ihren Tränen gesalzen war. Das Essen musste mit übergroßen Tabletts aus dem Souterrain bis zum dritten Stock hochgetragen werden.

Es gab keinen Fahrstuhl, auch keinen Speisenaufzug.

Zwei Frauen, beide schon über fünfzig, mussten achtzig Bewohner versorgen, das Essen schleppen, jeden Tag Betten beziehen, die alten Menschen waschen, füttern und die Zimmer reinigen. Es war eine Zumutung und nur eine Frage der Zeit, wie lange das noch halbwegs gut gehen konnte. Einmal in der Woche erschien ein Arzt, Dr. Brenner, der selbst den Eindruck erweckte, als würde er auf dem letzten Loch pfeifen. Er keuchte die Treppen hinauf. Oben angekommen, warf er sich auf dem Flur in einen Sessel und verschnaufte eine Viertelstunde. Hauptsächlich verschrieb er Medikamente, sonst kümmerte ihn gar nichts. Er sah nichts, beanstandete nichts und ließ es zu, dass die beiden Hilfskräfte auch Spritzen gaben.

Es gab ein weiteres Heim, in dem noch schlimmere Zustände herrschten. Es lag draußen vor der Stadt. Hier lebten die Ärmsten der Armen. Man hatte sie weit außerhalb der Sichtweite der am Leben orientierten Bevölkerung angesiedelt. Dort war alles katastrophal und erbärmlich. Die Leute vegetierten in ihrem eigenen Dreck, in einem großen Schlafsaal. Das Essen war sehr schlecht und rationiert, das Personal kaum sichtbar. Die alten Leute liefen in verdreckter Kleidung, und in Hausschuhen orientierungslos auf der Straße herum.

Es war für mich jedes Mal eine große Überwindung dort zu arbeiten, da mir die Menschen unendlich leid taten.

Auf der einen Seite dieser Reichtum der



Persönlich gut beraten.
Telefon: 040-608 05 22
www.malermeister-steffen.com
Brookring 45 22889 Tangstedt

MALERMEISTER
GÜNTHER
STEFFEN



Pflegedienst JONATHAN



Seniorentreff „Jonathan Aktiv“ Entlastungsleistungen
direkt in unseren Aktiv-Räumen + Fahrservice.
Informationen zum Programm unter 040 / 60 70 917

Neue Leistungen

- Jonathan Aktiv
- Seniorentreff
- Dementengruppe
- Sportgruppe

Klassische Leistungen

- Behandlungspflege
- alle Leistungen der Pflegeversicherung
- individuell geplante Pflege
- individuelle Dementenbetreuung
- Entlastung der Angehörigen

040 / 60 70 917

Über Ihren Anruf freut sich Kirsten Mähl (Inh.)

Poppenbüttler Chaussee 28 • HH-Duvenstedt
www.jonathan-pflegedienst.de

oberen Zehntausend, den man in Baden-Baden sehen konnte, und dann dieses Elend. Die Diskrepanz erschreckte mich in der Tiefe meiner Seele.

Wenn ich ins beste Hotel Baden-Badens gerufen wurde, um einer Dame des Geldadels eine Ganzkörperkosmetik zu verabreichen, stand das in so krassem Gegensatz, dass es mich zutiefst erschütterte.

Eines Tages fragte mich Frau Fuller, ob ich ihr helfen könnte.

Sie war völlig aufgelöst, sie jammerte und schluchzte, dass sie keine Arbeitskräfte bekommen könne. Für die beiden alten Frauen wäre es nun nicht mehr zu schaffen, meinte sie völlig ratlos. Eine Anzeige hatte bisher keinen Erfolg. „Könnten Sie nicht bei mir aushelfen? Nur so lange, bis ich jemanden gefunden habe, wenn es auch nur halbe Tage in der Woche sind. Sie kennen doch alle Patienten und das ganze Haus!“

Eine Woche später hatte ich zwanzig demenzkranke Patienten zu versorgen. Zusätzlich die zehn „normalen“, unter ihnen zwei sehr alte, gehbehinderte Damen, die sich aber noch selbst waschen und anziehen konnten, den Musikprofessor sowie einen sehr alten, teilweise gelähmten Herrn, ebenfalls ehemaliger Professor eines Gymnasiums. Der alte Herr saß den ganzen Tag im Rollstuhl, entweder beschäftigte er sich mit seinen Büchern, oder er spielte mit seinem Neffen Schach.

Die Mutter eines bekannten Schauspielers lag in einem Vierbettzimmer. Alle drei Wochen kam der Sohn für eine Viertelstunde zu Besuch. Er bewohnte eine sehr schöne, große Villa in Baden-Baden, aber seine Mutter siechte hier unwürdig ihrem Ende entgegen. Sie war geistig völlig klar, aber sie konnte den Urin nicht halten und war somit natürlich untragbar in seinem feinen Haus.

Die meisten Bewohner litten an Demenz, sie liefen hinter mir her wie kleine Kinder oder dachten ich sei ihre Tochter. Kamen dann die wirklichen Töchter zu Besuch, was sehr selten

der Fall war, erkannten sie ihre Kinder und Verwandten nicht mehr. Jeden Tag verloren sie etwas mehr ihre Menschenwürde, auch wenn sie es selber nicht bemerkten.

Sofort beschwerte

ich mich bei Frau Fuller.

“

„Mein Mann ist in Arras gefallen, mein Mann ist in Arras gefallen.“ Lediglich während des Essens schwieg sie. Andere hatten ebenfalls eine stete Unrast, waren aber ganz sanft, ausgesprochen still und bescheiden.

Die Frage „Wann gehen wir nach Hause?“ musste ich den ganzen Tag beantworten.

Ein verwirrter, älterer Herr saß im Flur auf dem Sofa, rauchte genüsslich seine Zigarre. Er sah durch mich hindurch, aber ich war für ihn seine Tochter, wenn ich vorbei kam. „Herta, schick‘ doch die vielen Leute nach Hause und komm her, wir wollten doch zusammen Fernsehen“, sagte er zufrieden lächelnd zu mir. Man musste, ob man wollte oder nicht, auf jede Frage eingehen und dieses traurige Spiel mitspielen.

Die Krankheit äußerte sich sehr unterschiedlich. Frau Nielsen rannte den ganzen Tag den langen Flur auf und ab und rief unentwegt:

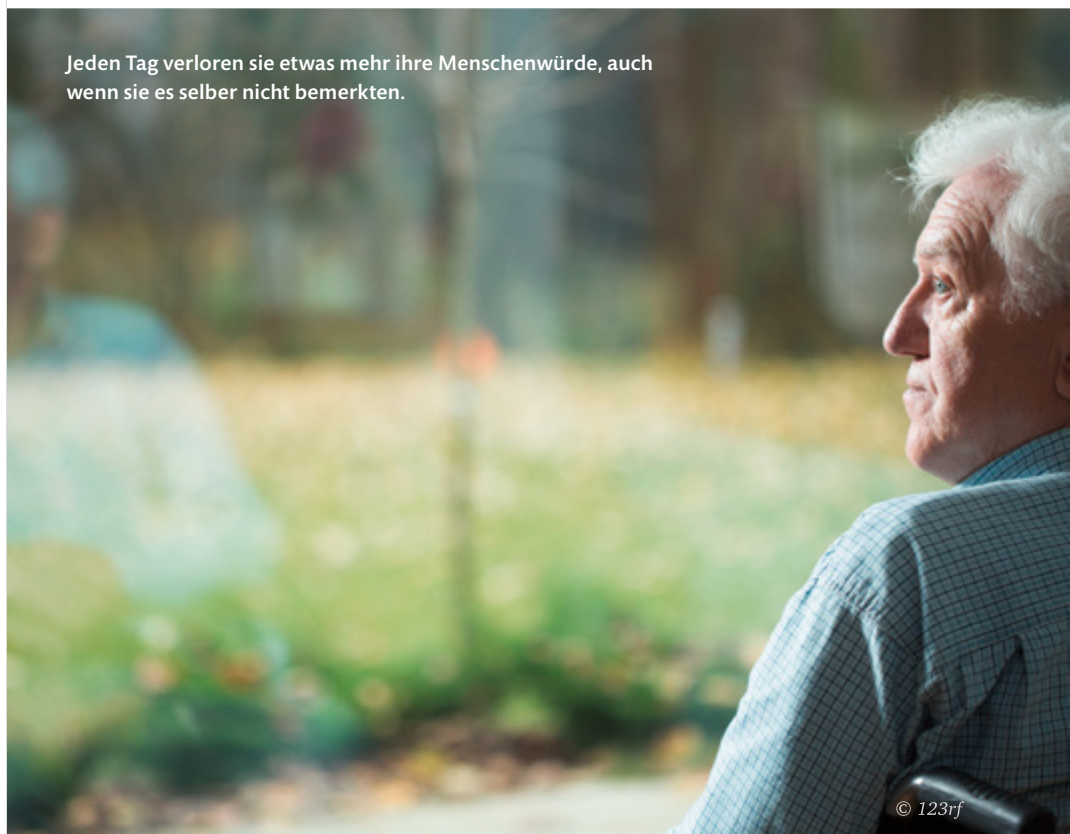
Seine Tochter Herta, die recht häufig zu Besuch kam, war zutiefst deprimiert, sie hatte Tränen in den Augen, wenn sie sich von ihrem Vater verabschiedete und feststellen musste, dass er sie nicht mehr erkannte.

Inzwischen hatte ich so einiges gelernt, Betten neu zu beziehen, auch wenn ein Mensch darin liegt, und Geduld, unendliche Geduld. Aber das unbefriedigende Gefühl, den Menschen nicht gerecht zu werden, verfolgte mich Tag und Nacht. Es gab so vieles, was nicht gemacht werden konnte, da einfach die Zeit fehlte. Ich fühlte mich permanent überfordert.

Es fehlte einfach die Zeit für Zuwendungen, Streicheleinheiten oder aufmunternde Worte. Vieles musste im Laufschrift erledigt werden, und alles belastete mich sehr. Die Angst, es könnte jemand krank werden, schnürte mir oft die Kehle zu, denn dann würde die gesamte Einteilung zusammenbrechen und die Menschen hätten darunter zu leiden.

Es blieb natürlich nicht aus, dass jemand erkrankte. Frau Wichern, eine demente alte Dame, die nie das Bett verließ, bekam hohes Fieber, als ich noch neu auf meiner Etage war.

Jeden Tag verloren sie etwas mehr ihre Menschenwürde, auch wenn sie es selber nicht bemerkten.



Der Arzt wurde gerufen. Bevor er kam, wollte ich Frau Wichern waschen, wick aber entsetzt zurück, als ich eine krustige, dicke, graue Schicht unter ihrer Brust bemerkte. Es war „nur“ Dreck. Die arme Frau war sehr lange nicht gewaschen worden, aber wie denn auch, es war ja niemand da, der helfen konnte, die schwere Frau aus dem Bett in die Wanne zu heben.

Sofort beschwerte ich mich bei Frau Fuller. Daraufhin verließ sie tatsächlich einmal ihre Staffelei und sah sich ihre Heimbewohnerin an. Sofort bestellte sie einen Pfleger, der mit mir gemeinsam Frau Wichern in die Wanne setzte und gründlich reinigte.

Eines Morgens kurz vor sieben Uhr eilte ich schnellen Schrittes auf das Tor der „Villa Georgien“ zu und wunderte mich, dass alles hell erleuchtet war. Auf dem Hof standen ein Krankenwagen, zwei Polizeiautos sowie ein Leichenwagen.

Das bedeutete nichts Gutes, schnell eilte ich ins Haus.

Ein Heimbewohner, ein älterer Mann, der sich sehr häufig verbal mit Frau Fuller auseinander gesetzt hatte, war aus dem Fenster im dritten Stock gesprungen. Er litt unter schweren Depressionen und konnte dieses Leben wohl nicht mehr ertragen. Diese Trostlosigkeit ohne Aussicht auf eine Zukunft war für ihn nicht mehr lebenswert. Für Frau Fuller war dieses Ereignis nichts Bewegendes, sie ging sofort zur Tagesordnung über, als wäre nichts geschehen. Mich berührte dieses Schicksal zutiefst, es gelang mir in den nächsten Tagen nicht, mich voll auf meine Arbeit zu konzentrieren. „Ich wäre froh, wenn ich tot wäre. Wenn ich doch nur sterben könnte!“ Diesen Spruch musste ich mir täglich anhören. Den Menschen wieder Mut zum Leben zu geben, war ein schweres Stück Arbeit und meist aussichtslos.

Frau Fuller kümmerte sich nur ums Kochen und um ihre Malerei. Für die alten Menschen hatte sie kein gutes Wort. Sie kümmerte sich einfach nicht um ihre seelischen Bedürfnisse.

Frau Ehlers, eine schwer an Demenz erkrankte alte Dame, saß immer im Mantel und mit Hut auf dem Kopf in ihrem Zimmer. Sie packte den ganzen Tag ihren Koffer, wobei die Sachen an der Seite heraushingen. Sie erkannte sich nicht mehr im Spiegel, sie dachte, sie hätte Besuch und sprach mit ihrem Spiegelbild: „Sieh nur den kleinen Italiener dort, der gefällt mir aber gut!“ Sie meinte mich.

Dann passierte das Schreckliche, das ich immer befürchtete: Sie entwischte unbemerkt durch das offen stehende Tor.

Im Nachthemd, Pantoffeln an den Füßen, den Mantel an und den Hut auf dem Kopf.



Baden-Baden – die Stadt hat das Flair einer vergangenen Epoche.

Wir schwärmten aus, um sie in Baden-Baden zu suchen.

Es war nicht das erste Mal, dass unsere Bewohner davonliefen, denn Besucher ließen allzu oft das Tor offen stehen.

Wir fanden die völlig verwirrte Frau Ehlers schließlich auf einer Bank im Kurpark. Zwei Tage später war ihr Zimmer leer, Frau Fuller hatte sie in einer psychiatrischen Klinik untergebracht. Dort wurde die alte Frau sicher mit starken Medikamenten ruhig gestellt.


Es war Frühling geworden, draußen roch es nach frisch gemähtem Gras, Bäume und Rhododendren blühten in den schönsten Farben, herrlicher Duft lag in der Luft. Leise trug der Wind die Musik aus dem Kurpark zur „Villa Georgien“. Der Lebenswille kehrte bei einigen Heimbewohnern zurück.

Frau Langner, eine 91 Jahre alte Dame, die an zwei Krücken ging, öffnete weit ihre Terrassentür, holte tief Luft und strahlte über das ganze Gesicht. „Bringen Sie mir eine Flasche Franzbranntwein aus



Sie planen den Verkauf Ihrer Immobilie?

Wir suchen zur Vermittlung bis zu einem Preis von € 1.000.000,- Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser in ruhigen Lagen im Alstertal und in den Walddörfern. Bitte rufen Sie uns an. Gern beraten wir Sie ausführlich und kostenlos – selbstverständlich auch bei Ihnen zu Hause!

Alstertal-Makler, Norbert Mangold Immobilien – ein Makler mit  und Verstand

Lesen Sie doch bitte einmal, was unsere Kunden auf unserer Homepage im Gästebuch oder auf „werkenntdenbesten.de“ über uns schreiben. Ehrliche Kundenworte sagen mehr als jede Werbung!



Seit über 21 Jahren dreht sich bei uns alles um Sie: Unseren Kunden!

Wir leben hier. Wir arbeiten hier. Wir kennen „hier“



der Apotheke mit?“, fragte sie mich. Sie öffnete ihre Bluse und löste einen Geldschein aus einem Bündel, das sie mit einer großen Sicherheitsnadel an ihrem Büstenhalter befestigt hatte, und gab ihn mir. „Das muss ich machen, sonst wird mir hier alles geklaut“, meinte sie flüsternd.

Ganz Unrecht hatte sie nicht. Andere Heimbewohner hatten ihr Geld unter der Matratze. Hin und wieder bekamen sie Besuch von ihren Verwandten und oftmals war ihr Geld danach weg. Weinend kamen sie zu mir, aufgelöst und verzweifelt.

An einem schönen Frühlingmorgen kam Frau Fuller freudestrahlend zu mir. „Endlich! Jetzt haben sich zwei Frauen auf meine Anzeige gemeldet. Beide kommen aus einem kleinen Dorf

sind noch jung und ordentlich anfangen sie an, dann Unterstützung.“ die auch, dachte

Da hörte ich,

wie ein Streit über den Körper der sterbenden Frau hinweg entbrannte.



Aber ich war heilkräftige Hilfe von Eva und Liliane zu bekommen. Die beiden waren sehr schnell mit allem vertraut. Noch völlig unverbraucht packten sie überall mit an. Jetzt ging doch alles schneller und flotter voran und man konnte sich mehr um jeden einzelnen Patienten kümmern.

Da war Frau Erler, eine Alkoholikerin, die abgemagert zum Skelett, seinerzeit an Händen und Füßen gefesselt, aus dem Krankenhaus zu uns gebracht wurde. Inzwischen machte sie schon recht gute Fortschritte. Sie nahm zu, nachdem sie den Entzug ein-

aus der Umgebung, kräftig, können cken. Übermorgen haben wir endlich Hoffentlich bleiben ich bei mir.

froh, endlich tatkräftige Hilfe von Eva und Liliane zu bekommen. Die beiden waren sehr schnell mit allem vertraut. Noch völlig unverbraucht packten sie überall mit an. Jetzt ging doch alles schneller und flotter voran und man konnte sich mehr um jeden einzelnen Patienten kümmern.

germaßen überstanden hatte. Man durfte sie nur nicht aus den Augen lassen, damit sie nicht rückfällig wurde. Zweimal habe ich Alkohol bei ihr gefunden, aber nie erfahren, von wem sie ihn hatte.

Jetzt konnte man sich auch für die Sterbebegleitungszeit nehmen und am Bett wachen, wenn der Tod ins Zimmer trat.

Es gab Momente, die man lieber nicht erlebt hätte. Bei einer alten Dame, die ich ins Herz geschlossen hatte, wusste ich, dass die letzte Stunde gekommen war. Die Angehörigen wurden verständigt, standen jetzt alle ums Bett und starrten auf die Sterbende. Sie hielt krampfhaft meine Hand, ließ sie nicht los, ihre Augen waren halb geschlossen, sie atmete schwer.

Da hörte ich, wie ein Streit über den Körper der sterbenden Frau hinweg entbrannte. „Das Haus wird auf jeden Fall verkauft, da könnt ihr euch auf den Kopf stellen. Wir brauchen jedenfalls das Geld!“ In schrillum Ton wurde erwidert: „Das wollen wir doch mal sehen, wir behalten das Haus, wir ziehen da ein!“ Die

Die elegante Lösung: Teleskop-Prothesen

Die einfachste Art, herausnehmbaren Zahnersatz zu befestigen, ist die Klammerprothese. Diese Art der



Doppelkronentechnik – Präzision und Qualität

Versorgung ist jedoch bei mangelndem Restzahnbestand oder parodontal erkrankten Zähnen mit vielen Nachteilen behaftet. Vor allem

im Frontzahnbereich ist eine sichtbare Klammerkonstruktion nicht ideal. Die optimale Lösung bietet hier die sogenannte Teleskop- oder Doppelkronentechnik, wie sie in der Gemeinschaftspraxis Kaufmann und Dellwig in Ammersbek angeboten wird.

Eine Teleskopprothese ist ausgesprochen komfortabel. Zudem benötigt sie keine sicht- und spürbaren Metallklammern.

Korrekturen an Zahnform und Fehlstellungen

Ebenso lassen sich Zahnform oder

Fehlstellungen auf diese Weise korrigieren und liefern ein natürliches und ästhetisches Bild. Die Versorgung ist langfristig sicher, weil selbst bei dem Verlust von weiteren Zähnen eine Ergänzung bzw. Reparatur sehr einfach und schnell erledigt werden kann. Auch zahnlose Kiefer lassen sich nach vorheriger Implantation (das Einbringen künstlicher Zahnwurzeln) mit dieser Technik versorgen. Die tragenden Pfeilerzähne werden beschliffen und mit sogenannten Primärkronen (Unterkronen) aus Gold oder hochfester Keramik versehen. Darüber wird dann eine zweite, sogenannte Sekundärkrone, gefertigt, die mit den zu ersetzenden Zähnen verbunden ist. Durch das enge Anliegen der beiden Kronen (Friktion) wird ein

hervorragender Halt gewährleistet.

Hoher Tragekomfort und dauerhafte Qualität

„Wir schätzen die Präzision und Qualität dieser Versorgungsmöglichkeit“, so Dr. Manfred Kaufmann und sein Partner Dr. Bernd Dellwig.



„Dank einer Teleskopprothese lassen sich zugleich Funktion und Ästhetik auf eine elegante und komfortable Weise kombinieren, was unsere Patienten sehr zu würdigen wissen“.

ZAHNÄRZTE KAUFMANN & DELLWIG

Praxis Dr. Kaufmann & Dr. Dellwig
Hamburger Straße 97
22949 Ammersbek
www.praxis-kaufmandellwig.de

Öffnungszeiten
Mo.-Do. 7 - 20 Uhr
Freitag 7 - 15 Uhr
Tel. (040) 60 55 07 60

andere Seite zischte: „Dann sprechen wir uns eben beim Anwalt wieder, ihr Erbschleicher!“

Die alte Dame tat einen ganz tiefen Seufzer, ihre Hand wurde schlaff, sie war tot. Aber diesen entwürdigenden Streit hatte sie noch miterleben müssen. Von Seiten der Verwandten kam kein einziges Wort des Bedauerns.

Der alte Herr Professor im Rollstuhl lag tagelang im Sterben, er wollte nicht gehen, er wartete auf seinen Sohn. Der war im Urlaub mit seiner jungen Geliebten. Ich hatte alles Mögliche versucht, um ihn zu erreichen, aber vergebens, er war nicht auffindbar.

Dann konnte der alte Herr nicht mehr, ich hielt seine Hand und schloss auch ihm die Augen.

Der Sohn kam einen Tag zu spät. Da war die Aufregung groß, er wollte genau wissen, wie sein Vater gestorben war und was er zuletzt gesagt habe.

Es hatte den Sohn sehr getroffen, war aber nun nicht mehr rückgängig zu machen.

Frau Fuller war jetzt nur noch mit ihrer Malerei beschäftigt. Sie bereitete eine Ausstellung in Freudenstadt vor. Ihre Heimbewohner kümmerten sie immer weniger. So konnten die beiden Frauen Eva und Liliane schalten und walten, wie sie wollten. In kürzester Zeit wurde ihr Ton den Heimbewohnern gegenüber sehr viel harscher. Mit Sorge beobachtete ich diese Veränderung, teilte es auch Frau Fuller mit. Die winkte ab und meinte, man müsse eben manchmal hart durchgreifen. „Sie sind bestimmt zu gut für diese Welt“, sagte sie lächelnd.

Aus einem Vierbettzimmer hörte ich laute Stimmen, leise öffnete ich die Tür und sah, wie Liliane der kleinen Frau Pfeiffer mit der flachen Hand auf den Kopf schlug. „Sie können sich zusammenreißen, müssen nicht jedes Mal ins Bett pinkeln, wehe, wenn ich das noch einmal sehe!“

Vor Entsetzen schrie ich Liliane an: „Sind Sie noch zu retten? Sie können der alten Frau doch nicht auf den Kopf schlagen. Wo soll denn das hinführen?“

Sie starrte mich an: „Ach, ist doch wahr, man bekommt ja langsam einen Hass, die können sich doch mal zusammenreißen!“

Da wusste ich, dass für mich der Zeitpunkt gekommen war auszusteigen. Jetzt wurde es unmenschlich, damit wollte ich nichts mehr zu tun haben.

Frau Fuller konnte meine Argumentation nicht verstehen, sie meinte, es wäre doch normal, dass man langsam abstumpfe.



MARLIS DAVID,

geboren 1940 in Hamburg, war nach kaufmännischer Ausbildung in mehreren großen Firmen tätig. Im Ruhestand widmet sie sich ihrem Hobby, dem Schreiben. Es bedeutet für sie Glück und Berufung. Im Jahr 2011 veröffentlichte sie zwei Bücher mit Kurzgeschichten. Auch in verschiedenen Anthologien sind Kurzgeschichten von ihr zu finden. Zu Weihnachten konnte man Geschichten von ihr im Radio hören.

Niemals wieder habe ich so viel über das Leben gelernt wie damals. Es war für mich die beste Schule des Lebens. Alles, was es im Leben an abscheulichen, menschenunwürdigen Dingen gibt, habe ich dort erlebt. Und doch sage ich heute: Es war gut so, für mein späteres Leben. Mich konnte dadurch fast nichts mehr erschüttern, nichts Menschliches war mir danach

noch fremd.

Aber die Würde eines Menschen ist für mich bis heute unantastbar geblieben!

Da wusste ich,

dass für mich der Zeitpunkt gekommen war auszusteigen.

“

Marlis David

Diese Geschichte hat sich im Jahre 1965 zugetragen.

Meine Hoffnung: Dass es sowas heute nicht mehr gibt. Bessere Bedingungen, mehr Menschenwürde, eine viel bessere Bezahlung, mehr geschultes Personal.

Duvenstedter Sportverein von 1969 e.V.



Tanzen im DSV!

Tanz und Gymnastik mit viel Musik

Mit flotter Tanzmusik und viel Spaß wollen wir die Beweglichkeit erhalten, Koordinationsfähigkeit und Gedächtnis trainieren. Es wird einzeln und in der Gruppe getanzt.

Für ältere und/oder gesundheitlich eingeschränkte Teilnehmer 60, 70, 80+ auch Rollatorfahrer sind herzlich willkommen!

dienstags von 17:00-18:00 Uhr

Orientalischer Tanz

Improvisationstanz mit sanften, aber ausdauernden Bewegungen. Hilft auch bei Rücken- und Schulterschmerzen sowie Stressbewältigung.

Nur für Frauen - keine Vorkenntnisse erforderlich!

Einfach vorbeischaun oder an den Schnupperterminen am 12.3. und 19.3.19 teilnehmen.

dienstags von 19:00-20:30 Uhr

Information und Anmeldung in der Geschäftsstelle des DSV

Telefon: 040 - 607 19 69

E-Mail: service@duvenstedtersv.de www.duvenstedtersv.de

KURZ & KNAPP

Gekauft wie gesehen

Verkäufer haften für Mängel – unabhängig von ihrer Schuld.

Auch wenn es sich ausnahmsweise um Zivilrecht handelt, ist es mir ein dringendes Bedürfnis, auf ein Thema einzugehen, welches in der Zeitschrift Finanztest behandelt wurde und fast alle (Steuerpflichtigen) irgendwann einmal betrifft.

Mandanten mit einem Unternehmen wollen die Sachmängelhaftung für ihren

PKW beim Verkauf oft umgehen, indem sie den PKW erst dem Betrieb entnehmen und dann als Privatperson verkaufen.

Wenn Privatleute ihren Gebrauchtwagen verkaufen, können und sollten sie ihre Haftung für Sachmängel am Fahrzeug ausschließen. Doch die in Verkaufsannoncen allgegenwärtige Formulierung „gekauft wie gesehen“ ist keine gute Idee. Damit schließt der Verkäufer nur die Haftung für Mängel aus, die „ein Laie ohne Hinzuziehung eines Sachverständigen bei der Besichtigung erkennen kann“, urteilte das Oberlandesgericht Oldenburg (Az. 9 U 29/17).



WULFF
BESTATTUNGEN
Familientradition seit 1871

Ihr Bestattungsunternehmen
in Hamburgs Norden

Hauke Wulff Bestattermeister
Wir beraten Sie gern

Dorfring 104 · 22889 Tangstedt-Wilstedt
Duvenstedter Damm 18 · 22397 Hamburg-Duvenstedt

Telefon **040 - 607 22 22**

www.wulff-bestattungen.com

In dem Fall hatte ein Mann seinen Peugeot für 5000 Euro „gekauft wie gesehen“ an eine Frau verkauft. Bei der Autobesichtigung waren keine Mängel zu erkennen. Später zeigte sich, dass der Wagen erhebliche, nicht vollständig und fachgerecht beseitigte Unfallschäden hatte. Die Richter in Oldenburg entschieden: Der Verkäufer muss den Wagen zurücknehmen und den Kaufpreis zurückzahlen. Die Formulierung schließe nur die Haftung für leicht erkennbare Mängel aus. Der Verkäufer verteidigte sich, auch er habe die Vorschäden nicht gekannt, die Mängel müssten vom Vorbesitzer stammen. Damit kam er nicht durch, weil Verkäufer für Mängel haften – unabhängig von ihrer Schuld.

Es sollte deshalb eine rechtssichere Formulierung gewählt werden. Autoverkäufer sollten ihre Haftung für verdeckte Mängel rechtssicher ausschließen. Entsprechende Formulierungen sind kompliziert. Es ist unbedingt ratsam, ein gutes Vertragsformular zu wählen, zum Beispiel das von einem großen deutschen Automobilclub. Dort steht: „Der Verkauf erfolgt unter Ausschluss der Sachmängelhaftung. Dieser Ausschluss gilt nicht für Schadenersatzansprüche aus Sachmängelhaftung, die auf einer grob fahrlässigen oder vorsätzlichen Verletzung von Pflichten des Verkäufers beruhen sowie auf der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit.“

Im Zweifel empfehle ich die Individualberatung durch einen Rechtsanwalt.

Sascha Spiegel



Im Jahr 2000 wurde der „Platz vor dem Brandenburger Tor“ in „Platz des 18. März“ umbenannt, zur Erinnerung an den Aufstand für Freiheit und Demokratie.

Deutsche Geschichte von 1848

VOLKER SCHRÖDER UND DIE MÄRZREVOLUTION

Als Duvenstedter Junge ist Volker am Kakenhaner Weg als Sohn des Bürstenmachermeisters Max Schröder aufgewachsen. Später zog er nach Berlin und wohnt heute in Kreuzberg. Dort setzte er sich für Demokratie, Freiheit und Brüderlichkeit ein. Wir können stolz auf ihn sein, denn er hat schon viel erreicht.

Er steigt mit viel Leidenschaft in Deutsche Geschichte ein und kristallisiert den Anfang der Deutschen Demokratie heraus. Der liegt in der Märzrevolution von 1848. Am 18. März demonstrierten in Berlin Arbeiter und Bürger für demokratische Rechte. Die Truppen des preußischen Königs eröffneten dagegen das Feuer und töteten 150 unschuldige Menschen. Dieses Unrecht musste der König später einsehen und seinen Hut vor den Toten ziehen, die in blumengeschmückten Särgen vor das Schloss getragen wurden.

Unabhängig von Partei- und Völkerzugehörigkeit setzt sich Volker Schröder für einen nationalen Gedenktag am 18. März ein. Die Forderungen der 1848 gefallenen Bürger, die das Fundament für deutsche Demokratie und Völkerfreundschaft gelegt haben, sollen nicht in Vergessenheit geraten.

Ein Etappenziel hat Volker Schröder

schon erreicht. Im Jahr 2000 wurde der „Platz vor dem Brandenburger Tor“ in „Platz des 18. März“ umbenannt, zur Erinnerung an den Aufstand für Freiheit und Demokratie. Eine Delegation aus Duvenstedt war dabei.

Eigentlich sollte die Umbenennung 1998 stattfinden, zur 150-Jahr-Feier der Märzrevolution. Der Berliner Senat versuchte die Benennung zu verhindern. Nur der überparteilichen Kampagne „1848 Unterschriften für den Platz des 1848“ und der Vermittlung von Wolfgang Thierse ist der Erfolg zu verdanken. Der ehemalige Bundestagspräsident sagte, es solle auch an den 18. März 1990 erinnert werden, die ersten freien Wahlen zur Volkskammer der DDR.

Jedes Jahr werden aus vielen Bundesländern Kränze zum Platz des 18. März geschickt. In diesem Jahr wird auch der amtierende Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier einen Kranz stiften. Es werden kurze Gedenkreden von Prominenten gehalten und es wird gemeinsam gesungen, etwa „Die Gedanken sind frei“. Im

Anschluss werden die Gräber der damals gefallenen Bürger auf dem Friedhof der Märzgefallenen besucht.

Als Symbol ist die Kinderhymne von Brecht auserkoren. Hier zwei Verse daraus:

*Anmut sparet nicht noch Mühe
Leidenschaft nicht noch Verstand
Dass ein gutes Deutschland blühe
Wie ein andres gutes Land.*

*Und weil wir dies Land verbessern
Lieben und beschirmen wir's
Und das Liebste mag's uns scheinen
So wie andern Völkern ihr's.*

Auch in diesem Jahr fährt eine Delegation aus Duvenstedt am 18. März nach Berlin, um das wichtige Ereignis deutscher Geschichte zu würdigen.

Wer Lust hat mitzufahren, möchte sich bitte bei Hinni und Heidi Jürjens melden, um nähere Informationen zu erhalten.

In seinem neuen Buch „Dass ein gutes Deutschland blühe – oder mein März-Marathon“ berichtet Volker Schröder ausführlich über seinen beharrlich geführten Kampf. Heribert Prantl von der Süddeutschen Zeitung empfahl das Buch und schrieb: „ein wunderlich-interessantes, ehrliches, spannendes, lehrreiches und lebenspralles Buch“.

Hinni Jürjens

KONTAKT

Hinni Jürjens

TEL.: 6070477

E-MAIL: juerjens-h@freenet.de



Unabhängig von Partei- und Völkerzugehörigkeit setzt sich Volker Schröder für einen nationalen Gedenktag am 18. März ein.

Nicht hinterm Mond

DAS FRÜHE ZEITUNGSWESEN IM GROSSRAUM HAMBURG SCHUF WICHTIGE VORAUSSETZUNGEN FÜR AUFKLÄRUNG UND MODERNE

Die frische Goldfarbe auf den gepflegten Grabkreuzen aus Eisen leuchtet noch. Abgelegte Rosen zeugen vom Gedenken an den wohl berühmtesten Wandsbeker, beziehungsweise Wandsbecker. Das „c“ ging dem Adelsgut und kleinem Marktflecken 1879 aufgrund einer preußischen Verordnung verloren.

Da weilte der 1740 gestorbene Matthias Claudius schon lange nicht mehr auf Erden. Die Erinnerung an ihn aber wird im Bezirk Wandsbek hochgehalten. Wenige Meter vom Grab des Dichters entfernt steht eine mannshohe, gebogene Platte, auf der sein berühmtes Abendlied zu lesen ist, dessen Zeile mit dem Mond jedes Kind kennt. Nachts wird die Platte von zwei Scheinwerfern angestrahlt. Nur wenige Hundert Meter weiter gibt es die Claudiusstraße, von der selbstverständlich der Claudiusstieg abgeht.

Auch der „Wandsbecker Bothe“ ist nicht in Vergessenheit geraten. Es gibt sogar eine gleichnamige Kneipe im Stadtteil, die nach der Zeitung benannt ist, in der Matthias Claudius als einziger Redakteur die Zeilen nicht minder bedeutender Kollegen wie Goethe oder Herder veröffentlichte.

Eher unbekannt dürfte sein, dass dieser „Wandsbecker Bothe“ Teil eines Medienbooms in Norddeutschland war, durch den sehr früh ein eigenständiges, aufklärerisches und kritisches Zeitungswesen entstand. Von den Anfängen zyklischer Literatur im 15. Jahrhundert erschienen bis 1815 in der urbanen Verdichtung aus Hamburg und Altona, Schiffbek und Wandsbek 1200 Zeitungen, Zeitschriften und andere Periodika, so der Medienhistoriker Holger Böning. Diese Medien veränderten grundlegend Informationsverhalten und Weltbild einer breiten Leserschaft sowie deren Blick auf die Herrschaft – eine wichtige Voraussetzung für Aufklärung und politische Moderne.

Mittendrin: Wandsbeck. Das gehörte bis 1864 zu Dänemark. Von hier aus ließen sich deshalb bestens die Hamburger Eliten und Regierungskreise mit Skandalgeschichten ärgern. Die Zensur des Hamburger Rates war machtlos dagegen. Das tat bereits 1745 die Vorgängerzeitung des „Bothen“, der „Wandsbeckische Mercur“, der vor allem in

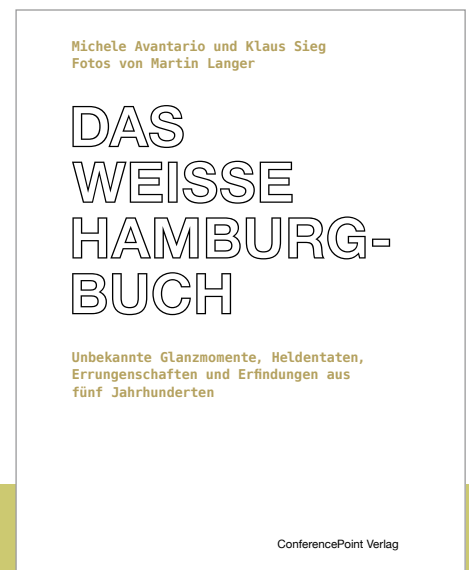
DAS WEISSE HAMBURG-BUCH richtet den Blick auf die hellen Seiten der Stadt. Es erzählt von demokratischen Aufbrüchen, glorreichem Aufbegehren, erfolgreicher Gegenkultur, genialen Tüfteleien, sozialem und technischem Fortschritt. **DAS WEISSE HAMBURG-BUCH** bildet somit das Gegenstück zum **SCHWARZEN HAMBURG-BUCH** (Junius, 2016). **DAS WEISSE HAMBURG-BUCH** versammelt 45 Geschichten. Vielen wohnt neben dem Hellen auch etwas Dunkles inne. Dafür aber leuchtet das Licht in ihnen umso stärker.



Robert-Schumann-Brücke 1, Wandsbek

Hamburger Schenken mit viel Vergnügen gelesen wurde. Schließlich wollte man ja nicht hinterm Mond leben.

Michele Avantario und Klaus Sieg



DAS WEISSE HAMBURG-BUCH von Michele Avantario und Klaus Sieg, mit Fotos von Martin Langer

Conference Point Verlag, 168 Seiten, Hardcover, mit ca. 80 Farbabbildungen 19,80 Euro, ISBN 978-3-936406-59-7

Zurück im neuen Jahr

ORCHESTER DUVENSTEDT

Habe ich im letzten Jahr mal erwähnt, dass ich spätabends bei hochsommerlichen Temperaturen am Artikel für den „Kreisel“ sitze und schreibe, so könnte es jetzt, wenn ich diese Zeilen aufs Papier zirkeln will, fast weihnachtlich sein: Der Ofen knistert gemütlich und strahlt wohlige Wärme ab, draußen hat ein bisschen Schnee die Landschaft wie mit Puderzucker leicht überdeckt und an den Meisenknödeln herrscht reger Betrieb.

Wenn es denn nicht schon Anfang Februar wäre und der in der guten Stube durchgetrocknete, traurige Tannenbaumrest nicht längst schon auf der Ladefläche des städtischen Tannenbaum-Sammeltransporters mit seinen nadellosen Kollegen in ein ungewisses Abenteuer gefahren wäre. Weihnachtsplätzchen sind auch keine mehr da, geschweige denn das Lebkuchenhaus, dessen Grundmauern noch weniger auffindbar sind als die der Hammaburg.

Nun gut, das neue Jahr ist also bereits in vollem Gange und wir hoffen, dass alle Leser des „Kreisel“, von denen erfreulich viele auch unsere Fans und regelmäßigen Gäste bei Auftritten sind, den Jahreswechsel gesund, munter und vor allem vollständig durchleben konnten.

Auch das neue Musikjahr ist in voller Vorbereitung. Wir haben bereits zwei

von drei ausgiebigen Probenwochenenden hinter uns, auf denen wir uns seit vielen Jahren für unser traditionelles Frühjahrskonzert in der Cantate-Kirche vorbereiten, das am 27. April stattfinden wird – der erste öffentliche Auftritt und damit die Eröffnung unseres Musikjahres.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit möglichst vielen Fans und Freunden, wenn Klaus Schuen ab 19.00 Uhr den Taktstock schwingen wird. Tragen Sie sich den Termin am besten jetzt gleich in den Kalender ein, bevor Ihnen etwas anderes dazwischen kommt.

Quasi direkt danach können wir uns am 1. Mai am Duvenstedter Kreisel wiedersehen, wenn wir beim Aufstellen des Maibaums aufspielen.

Bald darauf freuen wir uns auf den Besuch bei unseren Geröderer Musikfreunden, die in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Da uns seit den 1970er Jahren eine fröhliche Musikfreundschaft mit der Rhön verbindet, ist es Ehrensache, dass wir die Feierlichkeiten durch per-

sönliches Erscheinen mit norddeutschem Flair bereichern.

Vor der dann langsam in Sicht kommenden Sommerpause haben wir noch ein paar Termine auf dem Zettel, die wir aber in der nächsten Ausgabe näher beschreiben wollen.

Bis dahin wünschen wir allen Lesern und Musikfreunden eine gute Zeit und weiterhin viel Erfolg mit den hoffentlich gut überlegten Vorsätzen fürs neue Jahr. Wir jedenfalls haben uns vorgenommen, Ihnen bei unseren Auftritten wieder eine gelungene Mischung neuer und bekannter Stücke zu bieten, damit Sie uns auch in diesem Jahr gerne und oft besuchen.




Ob wir unsere Vorsätze erfolgreich umsetzen können? Kommen Sie und finden Sie es bei einem unserer Auftritte selber heraus. Also wir werden da sein...

Christian Bauer



ZAHNARZTPRAXIS MURPHY

HABEN SIE?

-  Haben Sie dies leise Tuckern im Halbschlaf auch schon mal bemerkt? Was ist das für ein heimlich' Muckern - mal fast ganz weg, mal gar verstärkt?
-  Kauen Sie Ihr Honigbrötchen nur links, und äußerst konzentriert, weil andernfalls bis in die Pfötchen ein fieser Schmerz Sie irritiert?
-  Schau'n Sie in Ihr Bonusheftchen, ob auf neu'stem Stand es ist. Wenn nicht: In Ihrer Zahnarztpraxis werden Sie schon sehr vermisst!

Zahnarztpraxis Thomas Murphy

professionelle Prophylaxe * maximale Zahnerhaltung * metallfreier Zahnersatz * Implantate * und vieles mehr

Poppenbütteler Chaussee 45 (über REWE)
22397 Hamburg - Duvenstedt

Tel. 040 - 607 41 51

Praxis@Murphy-Hamburg.de

www.duvenzahn.de

Wohnungsbau - Gewerbebau - Umbau/Sanierung

JÜRJENS
PLANUNGS GMBH
ARCHITEKTUR
STATIK
HAUSTECHNIK

WOHNUNGSBAU
GEWERBEBAU
NEU- U. UMBAUTEN

Färkenwisch 2
22397 Hamburg

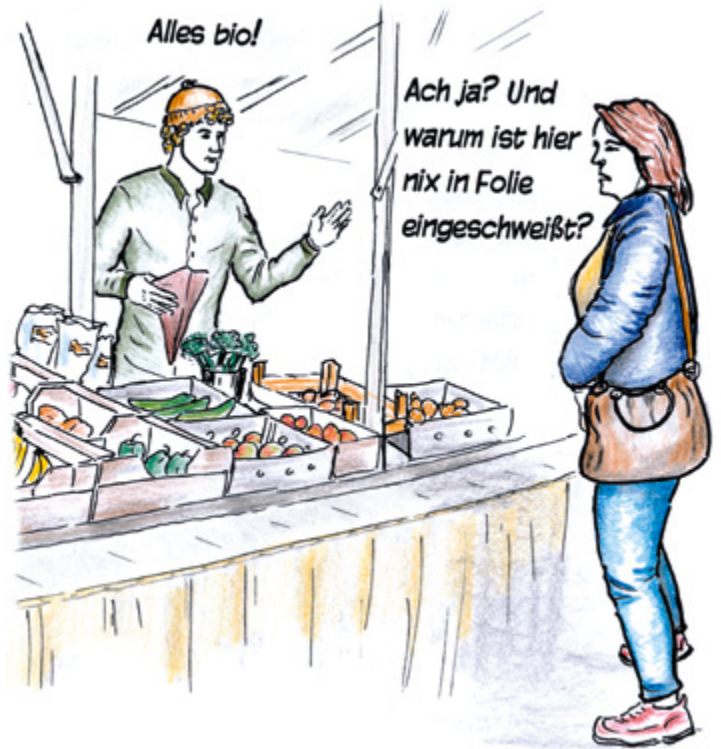
Tel: 040 - 607 46 05 -0
Fax: 040 - 607 46 05 -20



www.planungs-gmbh.de

Wir wünschen guten Einkauf!

CARTOONS VON WOLFGANG WUNSTORF



PRAXIS FÜR ZAHNHEILKUNDE

DR. MARC CORD RODERJAN

ENDODONTIE, IMPLANTOLOGIE UND ÄSTHETISCHE ZAHNHEILKUNDE

POPPENBÜTTLELER CHAUSSEE 37
22397 HAMBURG

TEL: 040 / 22 62 99 27

INTERNET: WWW.ZAHNARZT-RODERJAN.DE

WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG!

Sie erwartet ein SEHR GUTES
BETRIEBSKLIMA und EIN TEAM mit
LEIDENSCHAFT FÜR DEN BERUF.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



PHYSIO AM KREISEL

Poppenbütteler Chaussee 5
22397 Hamburg

Tel. 040 / 64 50 68 05
www.physioamkreisel.de

Auslandsjahr

Toronto

Ein beeindruckendes Feuerwerk vor dem Rathaus der Stadt: 20.000 Zuschauer erlebten das Spektakel an Silvester

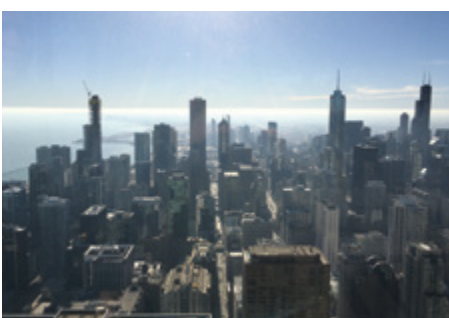
© Patrick Andreas



Wie ein zweites New York: Auch in Chicago wird die Innenstadt vom Trump Tower geprägt.



Aus Edelstahl, knapp hundert Tonnen schwer und mitten in Chicago: das „Cloud Gate“, bei Touristen nur „The Bean“ genannt.



Das John Hancock-Center bietet einen rund 100 Kilometer weiten Blick über Chicago und den Lake Michigan.



2016 mit elf Tony-Awards ausgezeichnet: das Musical „Hamilton“

EIN JAHR AM LAKE ONTARIO (TEIL 3)

Ich weiß noch ganz genau, welche Bedenken ich kurz vor meiner Abreise hatte: Elf Monate sind eine lange Zeit, Patrick. Vielleicht zu lange? Viele meiner Freunde hatten sich zwar ebenfalls für ein Auslandsjahr entschieden, jedoch bestand dieses „Jahr“ bei den Allermeisten nur aus sechs Monaten. War das also ein Fehler, zwölf Monate weg zu sein?

Heute kann ich erleichtert und mit einem Schmunzeln auf den Lippen sagen: Nein, das war kein Fehler. Es ist Februar, ein halbes Jahr ist bereits vergangen und wenn ich mir vorstelle, jetzt schon zurück nach Hamburg fliegen zu müssen, wäre ich strikt dagegen. Die Vorfreude auf die restlichen fünf Monate ist einfach größer als die Sehnsucht nach dem Zuhause.

Da wir die ersten Monate vor allem in Toronto und der näheren Umgebung verbracht hatten, war unser Blick ab November auf neue Ziele ausgerichtet: Die Weihnachtsferien starteten zwar erst im Dezember, jedoch hatten wir bis dahin noch einige Wochenenden Zeit, um neue Gegenden zu erkunden. Dafür brauchten wir aber vor allem eines: ein Auto. Das liehen wir uns wieder, wie schon für unseren Ausflug zu den Kawartha-Highlands im Oktober, von der Klassenlehrerin der zweiten Klasse.

Da wir drei sportbegeistert sind und Basketball, Eishockey, Baseball und Fußball bereits in Toronto von unserer Liste abgehakt hatten, fehlte nun nur noch eine wirklich große Sportart auf unserer Lis-

te: Football. So beschlossen wir, mit dem geliehenen Auto Ende November in die USA nach Buffalo zu fahren. Eigentlich dauert diese Route keine zwei Stunden, doch schon vor der Ankunft kam es zu einer Verzögerung an der Grenze. Ich, ausgestattet mit meinem kanadischen Reisepass, hatte keine Probleme, aber Tim und Simon wurden von den amerikanischen Grenzbeamten wie illegale Einwanderer behandelt. Ein paar Formulare und fünfzig Minuten später durften wir dann endlich weiterfahren. Jaja, die Amerikaner und ihre innere Sicherheit...

Buffalo war zugegeben nicht wirklich einen Besuch wert: Im Gegensatz zu Toronto wirkt die Stadt sehr karg, richtige Sehenswürdigkeiten gibt es kaum und Menschen waren auch nicht auf den Straßen. Einen kompletten Kontrast dazu erlebten wir vor dem Stadion: Überall auf den Parkplätzen bauten Fans Grills, Musikanlagen und Pavillons auf; dabei waren noch zwei Stunden Zeit bis zum „Kick-off“. Wer schon einmal auf einem Festival war, weiß, wovon ich rede. Ein paar Amerikaner luden uns sogar zum Essen ein: So konnten wir gestärkt und gut gelaunt mit etwa 70.000 anderen Fans das Spiel zwischen den Buffalo Bills und den Jacksonville Jaguars verfolgen, das Buffalo am Ende für sich entschied. Auch wenn beide Teams bereits ihre Chancen auf die Playoffs und den Superbowl verspielt hatten, war das Ganze ein gelungener Ausflug. Das Passieren der Grenze war auf der Rückreise kein Problem: Diesmal waren es nämlich kanadische Beamte. Glück gehabt.

In den nächsten Wochen gingen unsere

Reise-Ambitionen leider prompt verloren, da wir die gesamte Schule für das abschließende Winterfest vorbereiten mussten. Das bedeutete: Jeder Raum wurde komplett umgebaut, die Turnhalle wurde ein Café, Klassenräume verwandelten sich in Winterwälder, Höhlen oder Eiswüsten. Es gab ein riesiges Essensangebot, eine Tombola und ein speziell auf Kinder ausgerichtetes Aktivitätenangebot. Damit die Flure nicht allzu kahl aussahen, wurden sie mit Laub bedeckt. Dreimal darf man nun raten, welche drei Deutschen das Laub später entsorgen mussten... Und ich hab mich früher zuhause beschwert, wenn ich im Garten Laub harken musste.

Die Weihnachtsferien hatten wir uns also redlich verdient. Begonnen hat das Ganze mit einer Weihnachtsfeier des Schulpersonals, an der die Schule nicht sparte. Geleitet wurde in einem schicken Restaurant und man konnte soviel essen und trinken, wie man konnte. Einige Lehrer nahmen das Angebot gerne an und schauten wohl ein bisschen zu tief ins Glas, so dass ich

am Ende des Abends wusste: Lehrer sind eben auch nur Menschen.

An Heiligabend und am ersten Weihnachtstag waren wir bei zwei Familien eingeladen. Anfangs hatte ich Bedenken, Weihnachten so weit weg von der eigenen Familie verbringen zu müssen. Im Nachhinein waren diese Zweifel nicht nötig, da wir total nett aufgenommen wurden und ich schon jetzt weiß, dass ich diese Weihnachtstage nie vergessen werde.

In der zweiten Ferienwoche flogen Tim und ich nach Chicago. Im Gegensatz zu Buffalo ein echter Volltreffer. Neben durchgängigem Sonnenschein überzeugte die Stadt vor allem durch die abwechslungsreiche Architektur, die „Deep dish pizza“, eine Spezialität Chicagos, und Sehenswürdigkeiten wie etwa den Willis Tower oder den Millennium Park. Selbst unser Hotel war Besonders: Dort soll angeblich der Geist des berühmten Gangsters Al Capone herumspuken. Tatsächlich haben wir Familien gesehen, die



Schnee schaufeln bei gefühlten minus 35 Grad: Auch dafür sind die deutschen Freiwilligen zuständig.

nachts mit Taschenlampen in den Hotelgängen nach ihm suchten. Echt kaum zu fassen.

Inzwischen hat uns der Arbeitsalltag wieder. Es hat sich nicht wirklich etwas verändert, jedoch bestimmen jetzt Schnee und Temperaturen bis zu minus dreißig Grad das Wetter. Da wir auch für das Schneeschaufeln zuständig sind, hatten wir bereits viel zu tun. Ein Ende ist nicht in Sicht, da es hier normalerweise bis März schneit. Na ja, Hauptsache, wir erfrieren nicht bis dahin...

Patrick Andreas



Top-
Beratung
in Duvenstedt

Besser Kochen + Kühlen + Waschen + Spülen

Vertraute Geräte. Geringer Verbrauch!
Markenprodukte aller Preisklassen auf über 400 qm warten auf Sie. Und wenn Sie nur eine der zahlreichen TV-Kochsendungen verfolgen, wird Küchenmodernisierung auch bei Ihnen zum Thema. Fragen Sie unsere Berater und fordern Sie unsere Fachkräfte, die Ihre Küche mit Strom sparenden Geräten auf Vordermann bringen.



ellerbrock bad & küche in duvenstedt · Puckaffer Weg 4
T 040 6 07 62 - 0 · www.ellerbrock.com

Miele **LIEBHERR**
SIEMENS **Constructa**

-ellerbrock

FACHBERATUNG · LIEFERUNG · ENTSORGUNG · MONTAGE · REPARATUR

Ein spannungsreicher Start ins Lese-Jahr

BUCHTIPPS

VON HEIKE KLAUDER

Ursula Poznanski:

Vanitas. Schwarz wie Erde. Thriller

In einem der zahlreichen Blumenläden des Wiener Zentralfriedhofs arbeitet Carolin – eine Frau, die nicht ist, wie sie scheint. Sie muss verbergen, dass sie am Leben ist. Noch vor einem Jahr war Carolins Name ein anderer; damals war sie als Polizispitzel einer der brutalsten Banden des organisierten Verbrechens auf der Spur. Kaum jemand weiß, dass sie ihren letzten Einsatz überlebt hat. Doch dann erhält sie einen Blumengruß, der sie zu einem neuen Fall nach München ruft – und der sie fürchten lässt, dass sie ihren eigenen Tod bald ein zweites Mal erleben könnte ...

Sehr packend und dicht erzählt, psychologisch hochinteressant. „Vanitas“ ist der Auftakt einer neuen Thriller-Reihe von Ursula Poznanski. Die Autorin begeisterte bereits mit ihren erfolgreichen Jugendbüchern „Erebos“ und „Thalamus“.



Tom Hillenbrand: Bittere Schokolade. Ein kulinarischer Krimi

Eigentlich wollte der Luxemburger Koch Xavier Kieffer seine Jugendliebe Ketti Faber niemals wiedersehen – doch als die Pâtisserieur ihn einlädt, ihre neue Schokoladenmanufaktur in der Nähe von Brüssel zu besichtigen, kann er nicht widerstehen.

Kurz darauf wird Ketti brutal ermordet. Hat ihr Tod etwas mit jener mysteriösen Plantage in Westafrika zu tun, von der die Manufaktur ihren besonderen, fair angebauten Kakao bezieht? Kieffer beginnt zu ermitteln und kommt einem Verbrechen von ungeheuren Ausmaßen auf die Spur. Und er lernt, dass Schokolade eine sehr bittere Angelegenheit sein kann.

Im fünften Fall für den Koch Kieffer kombiniert der preisgekrönte Autor Tom Hillenbrand wieder geschickt die Themen Küche und Krimi.

Die Alster-Detektive – Schmierfinken

Die vier jungen Freunde haben einen neuen Fall: Strasser, Freund der Alster-Detektive und Abgeordneter der Hamburgischen Bürgerschaft, bittet sie um ihre Mithilfe. Seit einiger Zeit taucht überall in Hamburg ein Grafitti-Schriftzug auf: „Street Hell“. Unbekannte Sprayer „verschönern“ Busse, Garagentore und sogar Autos mit diesem Tag. Die Bevölkerung ist zunehmend empört, doch die Polizei kommt mit ihren Ermittlungen nicht weiter. Auch die jungen Hobbydetektive stoßen zunächst an ihre Grenzen: Sind es einfach nur ein paar Jugendliche, die Langeweile haben? Hat die Hip-Hop-Szene etwas mit den Schmierereien zu tun? Oder liegt die Lösung etwa doch in einer ganz anderen Richtung?

In ihrem vierten Fall setzen sich die jungen Detektive gegen Vandalismus in ihrer Heimatstadt Hamburg zur Wehr. Eine beliebte Kinderkrimi-Reihe für Mädchen und Jungen ab 9 Jahren.



Die Frühjahrs-Neuerscheinungen 2019 – wir stellen vor !

Montag, 1. April 2019, 20 Uhr +

Dienstag, 2. April 2019, 20 Uhr

Karten gibt es ab sofort in der Buchhandlung. Mehr unter www.buchhandlung-klauder.de

Buchhandlung Klauder

Duvenstedter Damm 41, Tel. 040. 694 64 094

KLAUDER

BUCHHANDLUNG

„Sacre Fleur“ im Duvenstedter Salon

Der Duvenstedter Salon wartet im März mit einem einzigartigen Musikprogramm auf:

Sacre Fleur – das sind Reiner Regel (Saxophon/Klarinette) Jan Keßler (Gitarre) und Lars Hansen (Bass).



Musik von Sacre Fleur: Alte Kirchenlieder in neuem Gewand!

Sacre Fleur, das ist Gänsehaut verursachende Musik!

„Vielleicht liegt die besondere Qualität von „Sacre Fleur“ darin, dass es das Sinnliche und Spirituelle als untrennbare Einheit darstellt und indem die Musik gleichermaßen beides anspricht, den Körper und den Geist, sich der Zuschauer wieder als Einheit wahrnehmen kann.“ Dieses Zitat von Frank Siebert, Chefdramaturg des Schleswig-Holstein-Musikfestivals beschreibt die Musik von „Sacre Fleur“ sehr genau.

Altes und Neues miteinander verbunden – diese Kombination findet der Zuhörer bei der Gruppe „Sacre Fleur“. Der Hamburger Jazzmusiker Reiner Regel und der Popular-Kirchenmusiker Jan Keßler geben altüberlieferten Chorälen eine neue, zeitgemäße Gestalt. Zum Trio wird „Sacre Fleur“ durch den Bassisten Lars Hansen. Soulig, gospelig und meditativ – das sind Prädikate, die dem Trio zugeschrieben werden.

„Sacre Fleur“ hat bereits bei zahlreichen Konzerten im nord- und ostdeutschen Raum ein begeistertes Publikum gefunden.

Schwerin, Bad Doberan, Lübeck, Buxtehude, Hamburg, Celle, Malente sind nur einige Stationen. Bei den Kirchentagen in Dresden, Hamburg und Stuttgart spielten die drei Ausnahmemusiker. Der Hamburger Michel erlebte im Dezember vergangenen Jahres ein Benefizkonzert der Extraklasse. Als dann die Band „Sacre Fleur“ spielte, nahm der Beifall und der Jubel Ausmaße an, der eher in ein Fußballstadion gepasst hätte, denn in eine Kirche. Sacre Fleur: Ein musikalisches Ereignis – am 08. März im Duvenstedter Salon!

Am 05. April ist dann Professor Dr. Rainer Moritz zu Gast im Salon. Dr. Moritz ist Leiter des Literaturhauses Hamburg und bekennender Fußball- und Schlagerfan. Über beides hat er ein Buch geschrieben. In seinem Vortrag „Als der Ball noch rund war...“ nimmt er die guten alten Zeiten des Fußball auf's Korn. Über Geschichte und Geschichten um Fritz Walter, Uwe Seeler, Franz Beckenbauer, Gerd Müller, die großen Erfolge seit 1954 etc. berichtet er in einzigartiger, humorvoller Weise. Dabei bringt er seinen Zuhörern originale Tondokumente zu Gehör. Für jeden Fuß-



Professor Dr. Rainer Moritz zu Gast im Salon



Dr. Morgenstern wird in seinem Vortrag explizit auf die Probleme eingehen, die Hamburg und Bismarck miteinander hatten.

ballinteressierten ein MUSS und für jeden anderen eine gut gemeinte, freundliche Empfehlung! Als der Ball noch rund war...

Der 03. Mai ist der Geschichte gewidmet: „Hamburg und Bismarck - eine schwierige Geschichte“ so lautet der Vortrag von Dr. Ulf Morgenstern. Der Referent ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Otto-von-Bismarck-Stiftung in Friedrichsruh und Lehrbeauftragter im Arbeitsbereich Globalgeschichte am Historischen Seminar der Universität Hamburg. Dr. Morgenstern wird in seinem Vortrag explizit auf die Probleme eingehen, die beide, Hamburg und Bismarck miteinander hatten.

Am Freitag, den 11. Mai um 11:00 Uhr findet dann für Interessierte eine Besichtigung der Bismarck-Gedenkstätte-Friedrichsruh statt. Dr. Morgenstern, der auch Leiter der Gedenkstätte ist, wird die Führung selbst vornehmen. Näheres dazu dann am Abend des Vortrages.

Heinrich Engelhardt

DUVENSTEDTER SALON

ORT: Max-Kramp-Haus, Duvenstedter Markt 8

TERMINE:

siehe Veranstaltungen S. 54



„Koom ik nu in't Fernseh“ war ein großer Erfolg der Theatertruppe.

© Elke Harjes



Was für ein Theater!

DAS AMATEURTHEATER DUVENSTEDT IM JUBILÄUMSJAHR

Es ist schon 50 Jahre her, dass mit dem Stück „Wenn de Hahn kreiht“ das Theater in Duvenstedt Einzug hielt. Seitdem wird jedes Frühjahr und jeden Herbst ein Theaterstück aufgeführt. Seit dem Jahr 2000 hat sich innerhalb des Amateurtheaters das „Junge Theater“ etabliert und bietet in der Adventszeit an zwei Wochenenden ein Weihnachtsmärchen an. Claudia Iden-Marquard und Pierre Marquard sind die Motoren; die Rollen werden größtenteils von Kindern gespielt, Erwachsene haben nur Nebenrollen.

Bühne des Max-Kramp-Hauses. Der 109. Geburtstag von Oma Fine und der damit verbundene Werbungs-Hipe um finanzielle Erwartungen der einzelnen Beteiligten machte gute und schlechte menschliche Regungen deutlich sichtbar.

Die Feier des 50. Theater-Jubiläums wird im Herbst stattfinden. „Vadderschop mit Hinnernissen“, eine Komödie von Fred Redmann unter der Regie von Monika Nissen, steht auf dem Programm und dann wird kräftig mit dem Theater und der Vereinigung Duvenstedt gefeiert.

Heinrich Engelhardt



**Konfirmationen,
Hochzeiten,
Geburtstage,
Mittagstisch**

... oder einfach mal so!

Wohlfühlen und genießen im Wohnzimmer von Duvenstedt!

wochentags
12-15 Uhr und ab 17:30 Uhr
sonntags
ab 12 Uhr durchgehend
Dienstag Ruhetag

Poppenbütteler Chaussee 3
22397 Hamburg

 **040-60 55 88 87**
www.restaurant-lenz.de



Das Frühjahrsstück diesen Jahres „Koom ik nu in't Fernseh“ ist gerade abgespielt und war ein großer Erfolg. Es ging sehr turbulent zu auf der

AMATEURTHEATER DUVENSTEDT

ORT: Max-Kramp-Haus, Duvenstedter Markt 8

TERMINE:

siehe Veranstaltungen S. 54



BERATUNG • SERVICE • QUALITÄT • PREISWERT

Hautürendächer
Dachstühle & Gauben
Carports
Dachsanierung
Bedachung
Holztreppe
Terrassenüberdachung
Wintergärten
Innenausbau
Parkett
Montagen
Bauzeichnung
Statik
Schlüsselfertige Doppel-
und Einfamilienhäuser
Anbauten

Kompetenz vor Ort
Larsson vom Dach
Peter Larsson
ZIMMEREI-HOLZBAU-BEDACHUNG

Segeberger Chaussee 14 a
22889 Tangstedt
Tel. 0 41 09 - 14 06
peterlarsson@t-online.de

Ceviche vom Skrei

mit Blutorange, Sellerie und Salatgurke

Zutaten (Rezept für vier Portionen):

320 g Skrei-Filet

Skrei-Filet in feine Scheiben (Sashimi) schneiden und 6-8 Minuten in der Leche de Tigre marinieren. Dadurch denaturiert das Eiweiß ähnlich wie beim Garprozess.

Zutaten Leche de Tigre (Tigermilch):

200 ml Limonensaft
8 Stengel Koriander (frisch)
1 Stück Salatgurke (geschält)
½ rote Peperoni
Salz

Alles zusammen in einen Mixer geben und fein pürieren.

Zutaten der Marinade für Sellerie:

4 Stangen (klein) Staudensellerie
85 g Essig
7 g Salz
5 g Zucker

Die Zutaten zusammen aufkochen, kalt werden lassen und den fein geschnittenen Staudensellerie damit marinieren.

Zutaten zum Anrichten:

2 Blutorange(n) (filitiert),
Frisee-Salat, Shiso-
kresse, Koriander,
gerösteter Mais,
rote Peperoni,
rote Zwiebel



TIPP

Bei einer Ceviche kann man auch Mango, rote Bete, Spinat o. ä. zugeben. Auch den Skrei kann man wunderbar gegen Hamachi, Thunfisch oder Lachs austauschen.

KÜCHENNOTIZEN AUS DEM LENZ





Feine Sachertorte

ANJAS BACKREZEPTE

Dieses Rezept kommt dem Original sehr nah, denn das Originalrezept der Wiener SACHER-TORTE wird vom Hause Sacher in einem Safe so sicher verwahrt wie der legendäre Goldschatz in Fort Knox. Nicht einmal in den hauseigenen Backbüchern wird die Originalrezeptur verraten. Also: Ein Konditor, der Ihnen weismachen möchte, er habe das Originalrezept, lügt.

Übrigens: Das Geheimnis liegt darin, die Glasur mit der richtigen Temperatur mit einem Schwung über die Torte zu gießen (nicht zu heiß und nicht zu sehr abgekühlt)!

Viel Spaß beim Nachbacken!

Zutaten: (für 16 Stück)

- 200 g Zartbitter-Schokolade
- 8 Eier (Größe M)
- 150 g weiche Butter
- 150 g Zucker
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 1 Prise Salz
- 150 g Mehl
- ½ Pck. Backpulver

- 3 EL Puderzucker
- 40 g Puderzucker
- 200 g Marzipan-Rohmasse

- 340 g Aprikosen-Konfitüre

- 150 g Vollmilch-Kuvertüre
- 150 g Zartbitter-Kuvertüre
- Backpapier

Zubereitung:

- ▶ Gehackte Schokolade über einem heißen Wasserbad schmelzen, abkühlen lassen. Eier trennen. Die Butter mit Zucker, Vanillezucker und einer Prise Salz cremig rühren, die Eigelbe einzeln unterrühren. Schokolade unterrühren. Mehl mit Backpulver mischen, sieben und ebenfalls kurz unterrühren. Eiweiß steif schlagen, dabei 3 EL Puderzucker (ebenfalls gesiebt) einrieseln lassen. Vorsichtig den Eischnee unter den Teig heben.
- ▶ Den Boden einer Springform (26 cm Durchmesser) mit Backpapier auslegen. Teig darin glatt streichen und im vorgeheizten Backofen bei 175 Grad (Umluft 150 Grad) ca. 50 Minuten backen. Auf einem Kuchengitter abkühlen lassen.
- ▶ Die Arbeitsfläche mit 40 g Puderzucker bestreuen, das Marzipan damit verkneten und ausrollen. Einen Kreis von 26 cm ausschneiden.
- ▶ Konfitüre erwärmen und durch ein Sieb streichen. Boden waagrecht halbieren und 2/3 der Konfitüre auf den unteren Boden streichen. Mit dem zweiten Boden abdecken und die restliche Konfitüre darauf streichen. Marzipandecke aufsetzen und gut andrücken. Konfitüre grob hacken und über einem heißen Wasserbad schmelzen. Etwas abkühlen lassen und die Torte damit überziehen. An einem kühlen Ort trocknen lassen.



Backt aus Leidenschaft: Anja Neumann

In meinem Backbuch ALLEE-CAFÉ Katharinenhof gibt es noch andere leckere Rezepte für Torten und Blechkuchen.



Ich habe dieses Buch vor ein paar Jahren geschrieben und erfolgreich über Amazon verkauft. Einige wenige Exemplare gibt es noch – wer möchte, kann gerne unter der E-Mail-Adresse anjaneumann4@googlemail.com ein Buch zum Preis von 16,95 € (inkl. Porto und Verpackung) bestellen.



Zeit für ein neues Zuhause

Sie sind auf der Suche nach einem neuen Zuhause oder Sie möchten Ihre Immobilie zu einem bestmöglichen Preis verkaufen?

Das familiengeführte Unternehmen Witthöft bietet Ihnen einen optimalen Service rund um die erfolgreiche Vermittlung und den Verkauf von Wohnimmobilien.

WITTHÖFT
Immobilien aus gutem Hause

Witthöft Immobilien GmbH

Saseler Chaussee 203 / 22393 Hamburg (Sasel)

Tel. 040/63 64 63-0 / Fax 040/63 64 63-33

Immo-Shop Wellingsbüttel

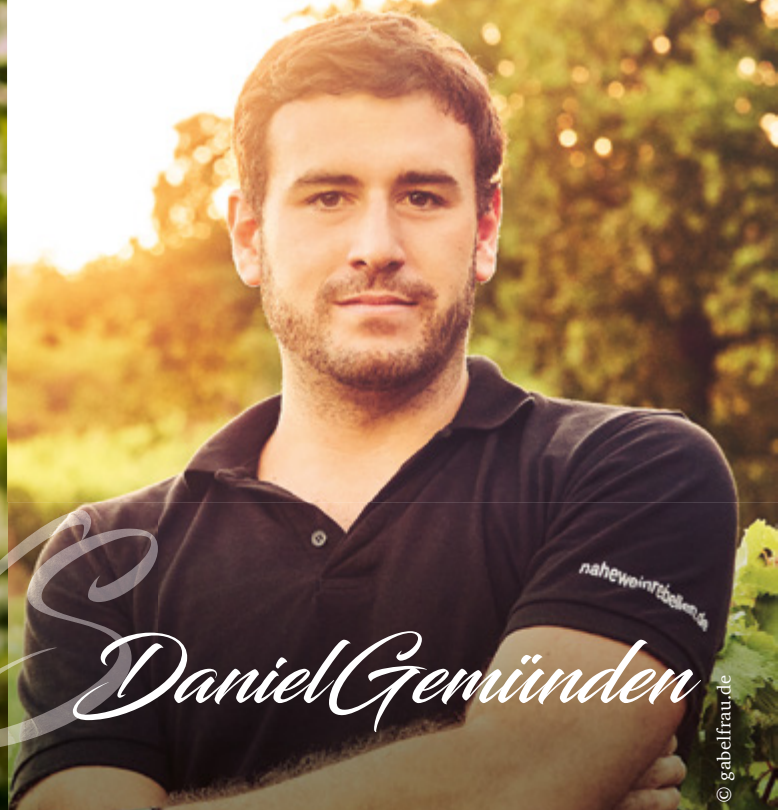
Rolfinckstr. 15 / 22391 Hamburg (Wellingsbüttel)

info@witthoeft.com / www.witthoeft.com



Eva Lenhardt

© Timo Volz



Daniel Gemünden

© gabelfrau.de

Wer entscheidet das Battle in der Weinselection für sich – Leidenschaft aus Mehring an der Mosel oder Jungwinzer-Talent aus der Nahe-Region?

Wein-Battle No. 2

WEINGUT LENHARDT GEGEN WEINGUT GEMÜNDEN

Das Wein-Battle-Jahr 2019 in der Weinselection in Lemsahl startet mit einer Winzerin aus dem Weinanbaugebiet Mosel und einem Winzer von der Nahe.

Am 28. März um 19.30 Uhr treten, moderiert von Weinselection-Inhaber Marco Schumacher, Eva Lenhardt vom gleichnamigen Weingut in Mehring gegen Daniel Gemünden aus Bad Kreuznach mit einer Auswahl ihrer besten Tropfen an.

Das Weingut Lenhardt liegt in Mehring in der Weinbauregion Mosel.

Die Region stellt das größte Steillagenweinbaugebiet als auch die größte Rieslinganbaufläche weltweit dar.

Die Leidenschaft für Wein ist Eva Lenhardt bereits in die Wiege gelegt worden, denn schon ihre Urgroßeltern betrieben in Mehring Weinbau. Dabei wurden ihr und ihrem Bruder Christian nicht nur die Weinberge, sondern auch das Bewusstsein für die Natur, die Arbeit mit den Reben und für gute Weine weitergegeben. Unterstützt, vor allem mit viel Erfahrung, werden die Zwei von ihrer Mutter Christa. Von klein auf arbeiteten sie mit viel Freude und Liebe in und mit der Natur. Heute sind beide fest mit der Weinbranche verbunden. Der Gedanke an das gemeinsame Weingut hat sie dabei nie losgelassen. Eva Lenhardt sagt über sich: „Ich bin die Quirlige von uns Dreien. Während meiner Praktika auf Weingütern in der Pfalz und Portugal habe ich schnell gemerkt, dass meine Zukunft eindeutig in der Weinbranche liegt. Schon während meines Studiums für Weinbau und Oenologie in Geisenheim und Bordeaux hatte ich ‚Hummeln im Hintern‘ und arbeitete nebenher als Weinberaterin. Ich war daher schon recht früh im Vertrieb tätig und übernehme diese Aufgabe auch auf unserem Weingut. Meine offene und zielstrebige Art hat mir dabei sehr geholfen.“

Ihr Battle-Gegner ist Daniel Gemünden, den der Weinführer „Eichelmann“ als „eines der größten Jungwinzer-Talente der Nahe-Region“ bezeichnet. Gemünden schaffte es in nur vier Jahren, den Bekanntheitsgrad von sich und dem Familienweingut erheblich zu steigern. Bereits seine erste Kollektion brachte ihm den Titel „Bester Jungwinzer der Nahe-Region“. Sein Ziel ist, den Betrieb als renommiertes Weingut für exzellente Weißweine auszubauen und den Namen Gemünden international zu etablieren.

Daniel Gemünden machte 2012 den Abschluss zum staatlich ge-

**VERTEILER
GESUCHT!**



Duvenstedt, Ohlstedt
und Lemsahl-Mellingstedt

DUVENSTEDTER 040 3259 3670
—KREISEL— staub@sitemap.de



Das Weingut Gemünden in Bad Kreuznach liegt im Weinanbaugebiet Nahe in Rheinland-Pfalz im Bereich des linken Rhein-Nebenflusses Nahe und dessen Nebenflüsse Glan und Alsenz. In diesem Gebiet wird bereits seit der Römerzeit Wein angebaut; es weist deutschlandweit die größte Bodenvielfalt und die engräumigsten Wechsel auf.

Zum zweiten Mal heißt es in der Weinselection in Lemsahl: Welcher Wein schmeckt besser? Welcher Winzer hat die besseren Argumente? Auch diesmal können Sie als Weinliebhaber und Gast mitentscheiden, welcher Winzer bzw. welches Weingut das Battle gewinnt. Melden Sie sich bitte zeitig in der Weinselection an – für 39 Euro sind Sie dabei. Das Wein-Battle findet am 28.3. um 19.30 Uhr in den gemütlichen Räumlichkeiten der Weinselection statt. Sie genießen die vorgestellten Weine der Weingüter Lenhardt und Gemünden, werden mit Flammkuchen vom benachbarten Restaurant „Flammkuchentraum“ verwöhnt und erleben den fachlichen „Schlagabtausch“ von Eva Lenhardt und Daniel Gemünden.

Der Duvenstedter Kreisel wird selbstverständlich wieder vor Ort sein und in seiner April-Ausgabe ausführlich über den Abend berichten. In freudiger Erwartung von Gaumen und Ohren auf das Wein-Event

die Redaktion

prüfen Techniker in Weinbau und Önologie. Seine tiefe Verbundenheit zu Heimat und Wein, sein handwerkliches Können und sein fundiertes Wissen spiegeln sich in der Erstklassigkeit seiner Weine wider und lassen für die Zukunft noch viel erwarten. Auf die Frage, was sich Daniel Gemünden persönlich für die Zukunft wünscht, antwortet er schmunzelnd: „Auf dem Boden bleiben, nach den Sternen greifen und immer munter wie ein Fisch im Wasser sein.“



DAS GOLF-ERLEBNIS IN HAMBURGS NORDEN

**Tage der
offenen Tür**
am
23.06.2019
18.08.2019
22.09.2019

Starten Sie mit uns in die Saison 2019 und werden Sie Mitglied im familiären Golfclub Hamburg-Oberalster:

- Keine Startzeiten
- 6.070 m langer Links-Kurs auf einer Fläche von 101 ha, umgeben von schönen Weide- und Moorflächen, 18 Löcher, Par 72, kreativ angelegte Fairways, Grüns und Roughs
- 12 Hektar große Driving Range mit durch Bunker gesicherte Zielgrüns und 3000 m² Rasenabschlagfläche
- Sechs geräumige Abschlagboxen für Training bei jedem Wetter
- Integrierte Golfakademie mit Trackman-Analyse-System

Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich selbst. Wir freuen uns auf Sie!

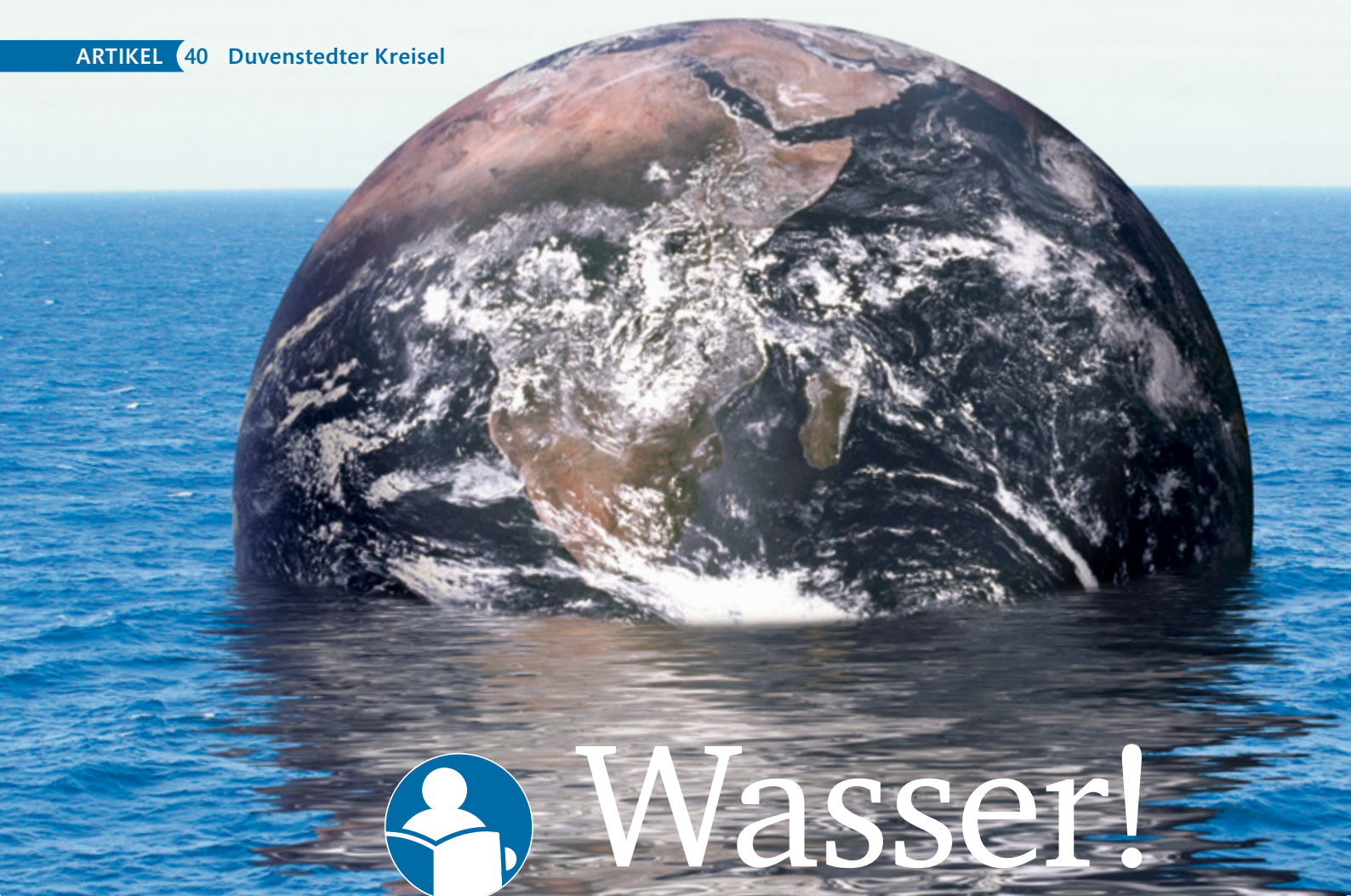
Bäckerberg 10, 22889 Tangstedt-Wilstedt • Tel. 04109/554 45 46 • info@golfclub-oberalster.de





Mehr Infos finden Sie unter www.golfclub-oberalster.de

Besuchen Sie uns auf Facebook!



Ausgerechnet in den europäischen Küstenzonen wird das im Überfluss vorhandene Wasser verteuert.

UDOS GEDANKEN

Klimawandel? Na und!

Donald Trump hat das Pariser Klimaabkommen gekündigt. Weltweit folgen „unmündige“ Schüler dem Beispiel der 16-jährigen Schwedin Greta Thunberg und demonstrieren mit „Schulschwänzen“ gegen den bevorstehenden, oder schon in vollem Gange befindlichen, Klimawandel. Aber seien wir doch mal ehrlich. Der Klimawandel hat auch etwas Gutes.

Der Grund: WASSER! Ein in vielen Teilen der Welt heiß ersehntes und umkämpftes Gut, welches der Mensch zum Überleben braucht. Aber ausgerechnet in den europäischen Küstenzonen wird das im Überfluss vorhandene Wasser verteuert. Da kann man mal wieder sehen, was eine Überflussgesellschaft ausmacht, und was der Überfluss aus dem Menschen macht. Hamburg in seiner heutigen Form, wer braucht das schon? Betrachten wir das Ganze doch mal aus wirtschaftlicher und touristischer Sicht.

Die Elbvertiefung, die Milliarden verschlingt, entfällt. Der Hafen der Stadt ist längst nach Dömitz (eine kleine Stadt an der Elbe) verlegt. Die Elbmündung ist jetzt bei Schnackenburg. Durch den höheren Wasserstand braucht hier niemand einen Fluss auszubaggern. Im Gegenteil, die Containerriesen dürfen und müssen noch größer werden. Das sichert die Arbeitsplätze der Lotsen, die diese Riesen dann sicher um die künstlichen Riffs der ehemaligen Städte Hamburg, Lübeck und Lüneburg manövrieren müssen. Denn all diese Städte werden das gleiche „Glück“ haben wie das Dörfchen Schulenburg, das 1954 dem Bau der Okertalsperre im Harz zum Opfer fiel und in den aufgestauten Fluten versank. Na und, sage ich. Hamburg wird noch aus drei Inseln bestehen: den Müllbergen Hummelsbüttel und Georgswerder und dem Süllberg. Herr Hauser wird also weiterhin seinen Kochkünsten fröhnen können. Voraussetzung hierfür ist natürlich, dass er genug der Börteboote vom versunkenen Helgoland

übernimmt, um die Heerscharen seiner Gäste von den Kreuzfahrtschiffen an seiner kleiner Insel anlanden zu lassen.

Touristisch betrachtet wäre das ehemalige norddeutsche Tiefland eine Sensation. Viele der regionalen Sehenswürdigkeiten würden zum Teil aus dem Wasser ragen. Aus der Elbphilharmonie wird ein riesiger Aquapark. Die Architekten haben schon richtig vorausschauend geplant. Aus der Plaza wird eine fantastische, vor den UV-Strahlen der Sonne schützende Liegewiese. Das Dach ist eine einzige und auch einmalige Wasserrutsche. Der Elbtower wird zum neuen Hagenbeck. Über der Wasserlinie befindet sich der Zoo für Landtiere, im Unterwasserbereich das größte Aquarium der Welt. Mit kleinen Booten geht es hinaus auf die ehemalige Ostsee zum Haitauchen und Whale-Watching. Schön ist es auch, die Delfine über der ehemaligen Stadt Lübeck zu beobachten, wenn diese fröhlich lächelnd und mit großer Präzision durch



© 123rf

Elbphilharmonie engagiert. So dauert der Bau sehr lange, bis der Wasserstand endlich Hannover erreichen wird.

Die traditionellen Lübecker Marzipanhäuser sind längst ins chinesische Gebirge verlegt. Die norddeutsche Affi produziert jetzt in Kitzbühel. Aus den Schornsteinen der ehemaligen Hamburger Kraftwerke Moorburg, Tiefstack und Wedel werden riesige Fallwind-Kraftwerke. Die unzähligen aus dem Wasser ragenden Türmchen und Türme der Kirchen und Rathäuser werden zu wunderbaren Trägern von Offshore-Windrädern. Ein unschätzbare Beitrag zum Klimaschutz. Fakt ist: Die Harzer, die Nordrhein-Westfalen und die Sachsen werden es nicht mehr so weit zu den Stränden im Raum Hannover haben. Zigtausende gefahrene Kilometer auf den Autobahnen weniger. Das alles kommt direkt der Umwelt zugute. Man muss hierbei ganz klar sehen, es ist wie heute mit dem Emissionshandel: Weniger Autobahnkilometer bedeuten weniger Emissionen. Weniger Emissionen bedeuten weniger bis gar keine Aufheizung der Erde. Im Idealfall ist sogar eine Abkühlung der Erde möglich. Das lässt dann auch die Meeresspiegel wieder sinken. Ein klassisches Nullsummenspiel.

die Mauerwerksöffnungen der alten Rathausmauer springen. Aber Vorsicht, leider werden in diesen Regionen immer öfter norwegische und japanische Walfänger beobachtet, die mit den Touristen um die „Meeresfrüchte“ konkurrieren. Unvergessen für jeden Kreuzfahrttouristen wird eine Führung von Olivia Jones über die berühmt-berüchtigte Reeperbahn und über den sagenumwobenen Fischmarkt sein. Im wahrsten Sinne „über“, denn diese Führungen werden zeitgemäß mit Glasbodenbooten durchgeführt, um die ehemals sündigste Meile, unterwasserbeleuchtet und in ganzer Pracht in sich aufsaugen zu können. Entdecken Sie die versunkenen Kulturen des ehemaligen Norddeutschlands, denn von diesem wissen wir, im Gegensatz zum versunkenen, sagenhaften Atlantis, wo es war.

Hannover hat schon heute mit dem Bau eines Kreuzfahrtterminals begonnen. Der Bürgermeister geht davon aus, dass sich die Investition langfristig rechnet, und hat, der Tradition folgend, die Planer und Bauunternehmer von Stuttgart 21, dem Berliner Flughafen und der

Ihr seht, wer den Untergang einer von Menschen geformten „Kleinregion“ beweint, dem fehlt die Perspektive auf die Zeitzyklen, auf das Globale, das große Ganze. Gewiss wird es für eine Minderheit hart, wenn sie ihre renommierten Landstriche verlassen muss und sie versinken sieht. So war es aber auch schon 1362 in Rungholt. Ja, natürlich ist es schade, wenn wir so renommierte Küstenländer wie Holland (Oranje), Dänemark (Danish Dynamite) und Italien (Azurri) verschwinden sehen. Aber blicken wir den Tatsachen ins Gesicht: Wenn wir wieder Weltmeister werden wollen, dann können wir auf diese kleinkarierten Sentimentalitäten keine Rücksicht nehmen.

Udo Cordes (muc)

Steuererklärung?

Wir machen das.

Arbeitnehmer und Rentner:
Als Einkommenssteuer-
Expertin bin ich seit 11 Jahren
erfolgreich für Sie da! www.vlh.de



Dipl. Finanzwirtin Regina Remke
Dorfring 141
22889 Tangstedt-Wilstedt
Tel.: 04109/12 00
Mobil: 0171/62 53 491
Email: Regina.Remke@vlh.de

Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.

Erstklassiges Handwerk für

Heizung · Sanitär · Bad · Dachsysteme








Jens Gottschalk GmbH
Niewisch 2 · 22848 Norderstedt
Tel. 040 528 28 68 · www.jensgottschalk.de





Wer berät langen Rat, kommt zu spät mit der Tat, wer geschwind sich besinnt und beginnt, der gewinnt.

Wat bringt dat Johr 2019 un wo seht da ut?

Dat Johr fangt mit veel Snee im Süden un mit veel Regen im Norden an. Utkniepen un ob Mallorca de Sünn söken?

Leever tüvt wi af, wat dat Wedder bringen deit. Veele swatte Problemwolken hebbt sik obtürmt. Noch komt wi trech, bloots so ward dat nich wieder-gohn!

Jümmer mehr Benzinkutschen ob de Strooten ward toloten, stinken un verstoppen den Verkehr. Ob de Strooten ward Radwege obpinselt, de den Krieg twischen Rad- un Autofohrers fördern. Dat is ok keene Lösung.

Wohnungsnot, dorgegen schalln dusende Wohnungen boet warden, de freeten de Grönflächen op, un Handworkers, de jümmer mehr Geld kossen, gift dat nich genug.

Jümmer mehr überdrievene Sicherheit ward fordert, dat bläht de Bürokratie op. Uns Juristen mokt komplizierte Vörschriften, de de Bürger veel Arbeit moken, un endlos veel Papeer ward bedruckt, mitünner ohn Sinn un Verstand. De Konjunktur brummt, un all wöllt veel Geld verde- enen.

De Digitalisierung schall gau helpen un mokt veele Lüüd bekloppt un krank. Dat kümmt mi vör as bi de Geschicht von den Fischer un sien Fru, de jümmer mehr wull.

De Fischer, dat sünd uns Politiker, de Fischersfru sünd wi Bürger.

Wi Bürger wüllt jümmer mehr: Mehr Geld, mehr groote Autos, mehr Wohnraum, mehr Vörschriften, mehr Urlaub un mehr Dinge, de wi gor nich bruken dot.

An de Umwelt denkt wi dorbi to wenig.

Mehr Digitalisierung un Roboter, de de Arbeit moken schöllt un abhängig vom Strom sünd.

Kann dat so wiedegohn oder geht uns dat as de Fischersfru un sitt wi bald weder im Pisspott?

De Natur lett sik nich überdeubeln un mokt op.

Wi möten mol een Paus inleggen un no- denken!

De Politiker as de Fischer. Se möten mehr Mut hebben, dürfen nich jeden Wunsch von de verwöhnten Bürger erfüllen, um gewählt to warden.

Wi as Bürger möten sehn, dat wi mit we- niger utkommt, bescheidener un umwelt- fründlicher warden. Denn ward de Kon- junktur een beeten trüch gohn un jüst de swatten Problemwolken von sülden wed- der aftrecken.

Den Anfang schüllt wi 2019 mo- ken, denn ward dat 2050 veele glückliche Menschen geeven.

Nu ward dat Tied: Wer berät langen Rat, kommt zu spät mit der Tat, wer geschwind sich besinnt und beginnt, der gewinnt.

Hinni Jürjens



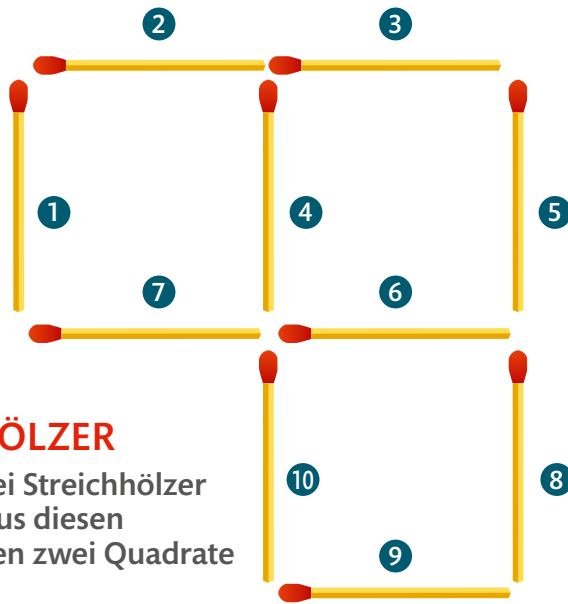
KIEFERORTHOPÄDIE
WALDDÖRFER

Wir wünschen allen Patienten und ihren Familien erholsame Skiferien und einen guten Start in den Frühling!

Euer Team der Kieferorthopädie Walddörfer

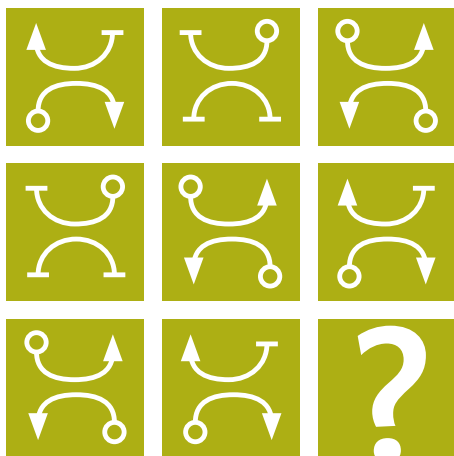
Kieferorthopädie Walddörfer
Dr. Jessica Ottogreen
Poppenbütteler Chaussee 37
22397 Hamburg
Tel.: 040/68 98 988 77

www.kfo-walddoerfer.de

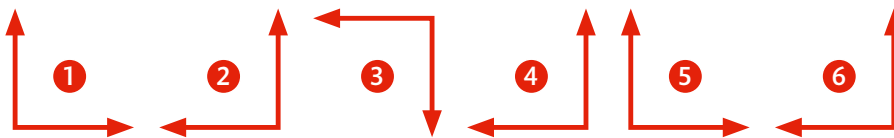
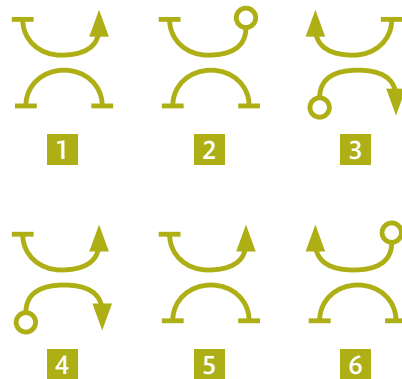


KNIFFLIGE STREICHHÖLZER

Legen Sie zwei Streichhölzer so um, dass aus diesen drei Quadraten zwei Quadrate entstehen.



WELCHE FIGUR PASST?



UND WELCHE FIGUR PASST HIER NICHT DAZU?



Welche Wörter entstehen, wenn Sie die fehlenden Buchstaben einsetzen?

1

2

SUDOKU

			1	8				
		8	5	6	4	2		
	5						1	
1	8						2	9
	4						8	
9	2						6	4
	6						7	
		9	7	8	1	4		
			6	5				

			8	6		2		
		8						
2			5	4			8	
		2				6		8
4								3
6	9					7		
	9		3	2				4
						8		
		4		9	8			

6	5		9		1		8	
	8		3		6		4	
9								6
	1						2	
4								5
	6						8	
8								4
	5		9		4		1	
2		9		1		6		3

Setzen Sie das fehlende Wort ein:

GRÄTE (RÄTE) GÄSTE
RECHT (.....) ZACKE

Setzen Sie den fehlenden Buchstaben ein:





Vor allem ist er eines nicht: ein Hacker.

© 123rf

tiker davon Wind bekommen und ein riesengroßes Skandal-Fass aufgemacht haben. Seither wird debattiert, werden Meinungen gehabt und – oh Wunder – die großen Regulierungswahn-Keulen geschwungen⁴. Letztere mit Konzepten, wenn man sie überhaupt so nennen möchte, bei denen eines dämlicher ist als das andere. Damit ist eigentlich alles gesagt.

Nun könnten Sie es vielleicht so empfinden, als zöge ich mit meiner Art der Formulierung das Ganze ins Lächerliche. Ich darf Ihnen verraten, dass Sie dies ganz richtig empfinden. An diesem Schmierentheater ist vieles derart absurd, dass ich gar nicht so genau weiß, wo ich eigentlich anfangen soll das genauer zu erläutern. Ich versuche es mal am Anfang. An dem steht der völlig willkürliche Zeitpunkt der Aufregung.

Dieses Internet-Dingsbums hat seine Tore vierundzwanzig Stunden am Tag und sieben Tage in der Woche geöffnet. Und das schon – runden wir mal großzügig – seit zwanzig Jahren so weit, dass selbst der letzte Vollposten mitbekommen hat, dass es existiert. Glauben Sie etwa im Ernst, dass der oben genannte Bengel der erste ist, der sich aus Jux an fremden Daten vergreift? Doch wohl eher nicht. Was soll also diese spontane Hysterie? Erst recht, da es sich bei den gesammelten Informationen nicht um Baupläne für Thermo-Nuklear-Sprengköpfe handelt, sondern um größtenteils mehr oder weniger frei auffindbare Urlaubsfotos, Adressdaten und ähnlichen Mumpitz. Aber Sie müssen das eben qualitativ einzuschätzen lernen. Sie wurden über eine Kleinanzeigenbörse oder eine Auktionsplattform um ein paar tausend Euro erleichtert? Was treiben Sie sich da auch 'rum? Selbst schuld. Sie werden von

Echt das Letzte

ANSICHTEN EINES NERDS

Passagier Filius Eins ist wie (fast) immer gut gelaunt und zählt Windräder. Nachdem wir uns die Suppe aus dem selbst gezüchteten Kürbis haben schmecken lassen¹, brachen wir ohne große Hast auf. Wohin genau, das muss leider unser Geheimnis bleiben. Gen Norden, soviel kann ich sagen. Das Wetter ist perfekt, die Autobahn frei und ich genieße das monotone Surren des Motors und der laufenden Räder². Es klingt nach Veränderung und mir wird ganz wohl zu-

te. Beinahe wäre mir diese angenehme Tristess entgangen. Zum Glück schalte ich nach wenigen Minuten das Radio entnervt ab. In irgendeiner Meldung fiel das Wort „Datenklau“. Ein Termin, bei dem dem Rest-Nerd in mir mittlerweile die Sicherung durchbrennt. Ich kann es nicht mehr hören. Keine Lust³.

Ihnen wird dieses Thema in den letzten Wochen sicherlich auch untergekommen sein. Falls nicht, fasse ich die nicht mehr

ganz so aktuellen Geschehnisse noch einmal kurz zusammen: Ein dummer Junge hatte im Internet persönliche Daten mehr oder weniger prominenter Persönlichkeiten zusammengeklaut, aufgrund einer Profilneurose damit herumgeprahlt und damit so viel Wirbel verursacht, dass selbst unsere Poli-



PC-service
VOLKER F. MEYER

Der Computer ist auch nur ein Mensch!

Mobil 0170 467 14 28

PC-Hilfe	Hilfe iPhone-iPad-Smartphone
Hard- und Software	Systembereinigung
DSL-WLAN	Viren-Trojaner BKA-GEMA-GVU
Datensicherung - Datenrettung	

www.pcservice-hamburg.de

ausländischen Geheimdiensten bespitzelt? Ach, Sie haben doch nichts zu verbergen, oder? Aber wehe, ein Badehosen-Foto von irgendeinem bierbäuchigen Bundespolitiker taucht an einer Stelle im Web auf, an der er es nicht selber abgelegt hat. Da läuft die Staatsmacht zur Hochform auf und bläst zum Angriff auf ein Kind.

Der nächste Punkt ist der, dass dieser beklagenswerte Halbstarke nicht nur nicht die hellste Kerze auf der Torte zu sein scheint, sonst wäre er schließlich nicht aufgefliegen. Vor allem ist er eines nicht: ein Hacker. Gelangweilt und böswillig eventuell. Aber kein Hacker.

Was hat der Bursche denn Großartiges getan? Zunächst in irgendeinem Forum ein paar Seiten uralte, geklaute Konto-Daten abgegriffen. Es gab in den letzten Jahren immer wieder Angriffe auf große Onlinedienste. Yahoo ist ein prominentes Beispiel. Die haben es seinerzeit so richtig vermasselt und alle ihre Userdaten de facto verschenkt: Email-Adressen, Klarnamen, Passwörter etc.pp. Sind solche Datensätze noch heiß und frisch, werden sie auf dem Schwarzmarkt verkauft. Sind sie aber erstmal oll und gut abgehangen, kursieren sie nicht selten leicht verfügbar und für lau in einschlägigen Foren. Das ändert jedoch nichts daran, dass man mit ihnen nicht noch etwas anfangen kann. Als treuer „Ansichten eines Nerds“-Leser der ersten Stunde ahnen Sie bestimmt schon warum. Richtig! Verwenden Sie dasselbe Passwort für unterschiedliche Dienste, haben Sie schon verloren, wenn nur ein einziger Dienst gehackt wurde¹. Wenn Sie den Nervenkitzel lieben, nehmen Sie auch noch leicht zu erratende Passwörter oder unkreative Variationen des immer gleichen. Aber das wissen Sie ja alles. So'n Frevel würden Sie niemals begehen. Ist doch klar.

Das Dumme ist nur: Tun Ihre Freunde, Verwandten und Geschäftspartner dies auch nicht? In der schönen neuen Netzwelt, in der Freunde, Telefonnummern, Adressen, Mails, Kurzmitteilungen, Fotos und was weiß ich noch alles im Netz – oder auf „hipp“ – in der „Cloud“⁶ gespeichert werden, bedeutet die Kompromittierung von Konten Bekannter oft auch eine Offenbarung von Informationen über einen selbst.

Was nützt es Ihnen, wenn Ihre persönliche Telefonliste mit einem 42 Zeichen langen Passwort gesichert ist, wenn die Ihres besten Freundes mit „123456“ quasi öffentlich zur Verfügung steht? Aber ganz abgesehen davon, spielt das manchmal auch keine Rolle mehr. In einer Zeit, in der viele jeden noch so belanglosen Kram meinen ins Internet blasen zu müssen, landen fix mal ganz intime Einblicke ohne Wissen der Betroffenen in der Öffentlichkeit. Da können Sie noch so gut flunkern und Ihrem Lebenspartner erzählen, Sie seien auf einer Fortbildung gewesen. Spätestens, wenn Ihr

angeduselter Kumpel Bilder von Ihnen mit der Großen Freiheit im Hintergrund bei Facebook hochlädt, ist das Ende des Familienfriedens absehbar. Aber bei so manchem bedarf es einer solchen „Relaisstation“ noch nicht einmal. Erst die Netzgemeinde mit dem „Guck‘ ma‘, ich bin auf Mallorca am Strand und saufe



NEU in HH: „DETLEVS WINE TASTING CLUB“

**WEINBAR. VINOTHEK. DER RICHTIGE ORT FÜR IHRE FEIER.
IHR WEINLADEN: TOP-WEINE FÜR MEHR GENUSS ZUHAUSE.**

WEIN-EVENTS MIT KULINARISCHER BEGLEITUNG:

Sa 09.03., 19h: 2 Champagner + 5 Weine zum Hummer-Menü (5 Gang-Menü).

Sa 23.03., 19h: 5 Top Weine zum 4-Gang Sushi-Menü von HENSSLER.

Fr 29.03., 19h: Weinverkostung des Top-Weinguts „Fürst Hohenlohe“ mit Kellermeister Joachim Brand (3 Gang-Menü).

Sa 06.04., 19h: Weinverkostung „Wein+Käse“.

Mi 29.05., 17h: Sterne Koch Bernd Bachofer kocht für und 20h: DETLEVS WINE TASTING CLUB: 5 geniale Weine passend zum 4-Gang Feinschmecker-Menü.

Mehr Infos zu den Events:

**Tel. (0172) 411 55 99 – www.winetastingclub.hamburg
Frahmredder 16 – Quartier am Stormarnplatz – S1-Poppenb.**

TOP-WEINE DIREKT VOM SOMMELIER.

Sangria – cool, was?“-Fotos beglücken und sich dann wundern, dass irgendwann mal die irgendwie doch nicht so geilen Badehosen-Schnapschüsse woanders auftauchen.

Das Internet ist, allen mehr oder minder bemühten Sicherheitsbestrebungen zum Trotz, kein privater Raum. Basta. Auch wenn Facebook und Co. uns das immer wieder glauben machen wollen.

Apropos Facebook: Quasi-Monopole machen alles noch viel schlimmer⁷. So müssen böse Buben nicht erst zehn verschiedene soziale Netzwerke abklappern, sondern suchen zentral beim blauen Riesen. Wie praktisch. Und das hat unser Sportsfreund ebenfalls getan. Das hat mit Hacken so wenig zu tun wie Papierflieger falten mit einem Pilotenschein. Selbst unter Anwendung mehr oder weniger komplexer Hilfsprogramme ist der Junge das, was man im Netzjargon etwas verächtlich „Script-Kiddy“ nennt. Weil man alleine die Scheibenwischer wechseln kann, ist man noch kein Automechaniker. Und irgendwelche Suchprogramme starten zu können, hat noch nichts mit Hacken zu tun.

Immerhin bewegt er sich damit aber auf einem Niveau, dem unsere Ermittlungsbehörden und Politiker so gerade eben noch folgen können. Dass es allen beteiligten Stellen in dieser Komödie an Medienkompetenz mangelt, macht mich aber vor allem eines: fassungslos. Am



Am Ende gibt es nur Verlierer: Ein Grünschnabel wird seines Lebens nicht mehr froh.

Ende gibt es nur Verlierer. Ein Grünschnabel wird seines Lebens nicht mehr froh, die Behörden stehen da wie Deppen und das Internet wird in Deutschland wieder ein kleines bisschen mehr kaputt reguliert werden.

Die eigentlichen Probleme jedoch bleiben unberührt, gar so, als gäbe es die Entüllungen eines Edward Snowden nicht und als würden sich einige wenige große Internet-Unternehmen an unseren Daten nicht dumm und dusselig verdienen. Außer Unverständnis, Schulterzucken und diesem Kommentar-Text bleibt mir da nicht viel.

Wir haben soeben Windrad Nummer zweiundvierzig passiert. Vor uns liegt der Fähranleger. Die Luft ist klar, die Briese herrlich steif und die Möwen ziehen ihre Bahnen am strahlend blauen Himmel. Worte wie „Facebook“, „Internet“ und „Datenklau“ verlieren plötzlich jede Bedeutung. Mein Handy mache ich gleich aus. Dort, wo wir hin wollen, benötige ich es nicht. Dort gibt es eh keinen Empfang. Wann wir wieder zurückkommen? Ach, es gibt dort so vieles zu entdecken und zu lernen. Ich habe keine Vorstellung davon, wie lange es dauert, bis wir „satt“ sind und ob das überhaupt

jemals der Fall sein wird. Und selbst wenn, bin ich mir nicht sicher ob ich mich danach wieder richtig in die Rolle des Nerds werde einfinden können⁸. Geschweige denn, ob ich das möchte. So ein kalter Aufguss ist schließlich auch nicht so das Wahre. Dennoch. Einen sehr, sehr wichtigen Tipp möchte ich Ihnen auf die Schnelle noch mitgeben: Achten Sie unbedingt darauf, dass Sie immer – und zwar wirklich immer... Uuuups, pardon, wir legen gleich ab. Ich muss leider schließen, sonst komme ich hier nicht mehr weg. Na, dann mache ich das dann mal so, wie man das in unserer herrlichen Heimat Hamburg eben so macht: Tschüss. Und danke für den Fisch.

Sascha Kluger

¹ Siehe Duvenstedter Kreisel #31 „Alles kaputt“

² Siehe Duvenstedter Kreisel #19 „Autonome Autos“

³ Siehe Duvenstedter Kreisel #31 „Alles kaputt“

⁴ Siehe Duvenstedter Kreisel #31 „Alles kaputt“

⁵ Siehe Duvenstedter Kreisel #9 „Lästige Passwörter“

⁶ Siehe Duvenstedter Kreisel #10 „Die Last der Daten“

⁷ Siehe Duvenstedter Kreisel #14 „Plastik-Web – Facebook und Co.“

⁸ Siehe Duvenstedter Kreisel #17 „Nerd, der“



carsten drechsler
malermeister
Maler- und Lackierermeister
Betriebswirt (HWK)

- Verlegung von Designer-PVC und Teppichböden
- Sämtl. Maler- und Tapezierarbeiten
- Fassadenbeschichtungen und Gerüstbau
- Beratung und Planung

Angebote sind unverbindlich

Telefon: 04109 - 91 67
Mobil: 0171 - 93 71 697
22889 Tangstedt/Stormarn
info@malermeister-drechsler.de
www.malermeister-drechsler.de



Weil ich gefragt wurde...

PASTOR FAHRS WORTE

„Heilige“ – was sind das eigentlich?

Wie um alles in der Welt kommt die Kirche auf die Schnapsidee, sich selbst im Glaubensbekenntnis als die „Gemeinschaft der Heiligen“ zu bezeichnen – und dann zu behaupten, an diese Gemeinschaft der Heiligen auch noch zu glauben?

„Heilige“ – was sind das eigentlich? Wenn wir im Urlaub Kirchen betreten, insbesondere katholische, vielleicht die Kathedrale in La Palma auf Mallorca, oder die alten backsteingotischen Gemäuer im Norden unseres Landes, geraten wir an viele Heiligendarstellungen: Den heiligen Christophorus, den Hünen, der das so schwer wiegende Christuskind kaum über den Fluß hätte tragen können, oder den heiligen Sebastian, der von Pfeilen durchbohrt, seinen Glauben dennoch nicht verriet, alle möglichen Märtyrer, die sich für Jesus Christus aufs Grausamste haben hinmetzeln lassen, aber auch biblische Figuren, die uns als keusch, sittsam, ethisch einwandfrei oder sonstwie vorbildhaft vor Augen geführt werden. Heilige – Menschen, die uns zeigen, wie man durch außergewöhnliches Verhalten vor Gott besser dasteht. Ist das so?

Was bedeutet „Gemeinschaft der Heiligen“ im Glaubensbekenntnis?

Es mag so sein, dass manche Glaubens-

hinterherrennen und werden nie so gut, so vollkommen, so vorbildhaft wie diese – und manchmal stellt sich die bange Frage: Wollen wir überhaupt so werden? Soviel Selbstverleugnung, soviel ethische Milde, soviel Güte, Glauben und sowenig eigenes Leben? Wollen wir das?

Also ich nicht.

Und dabei bin ich in Bezug auf Christentum, Glauben und ethische Überlegungen schon alleine berufsbedingt anders davor als viele von Ihnen. Aber sei's drum. Ein Heiliger in diesem Sinne bin auch ich ganz bestimmt nicht. Und, seien Sie gewarnt: Ich will es auch gar nicht sein. Weil es vollkommen sinn- und zwecklos ist. So, wie die Heiligenlegenden den besonderen Menschen malen, so ist er nicht. So kann er niemals werden. Es ist vollkommen ausgeschlossen. Selbst wenn wir es versuchten: Wir würden immer der Mohrrübe hinterherrennen, die dem Esel an einem Balken vor die Nase gebunden wurde, und sie niemals erreichen.

Die gute Nachricht: Das müssen wir auch nicht. Der Begriff „Gemeinschaft der Heiligen“ hat mit dieser Vorstellung von „heiligen Menschen“ nichts, aber auch sowas von gar

geschwister das tatsächlich so auffassen, wenn sie vom „heiligen“ Paulus reden oder von der „heiligen“ Barbara oder von wem auch immer.

In Bezug auf das Glaubensbekenntnis ist das jedoch keine haltbare Idee von „heilig“. Was sollen wir mit der Gemeinschaft der Vorbilder auch anfangen? Wir können immer nur mit hechelnder Zunge



Pastor Fahr

nichts zu tun. „Heilig“ im Sinne des Glaubensbekenntnisses sind nicht diejenigen, von denen es heißt, sie seien nicht nur in den Augen der Menschen sondern auch in den Augen Gottes „besser“ (so etwas gibt es nicht), sondern die „Gemeinschaft der Heiligen“ ist die Gemeinschaft derer, die sich wünschen, von Jesus Christus geheilt zu werden. Wir wissen sehr genau, manchmal genauer, als wir es wissen wollten, dass wir niemandem auch nur das Geringste voraus haben – außer, dass wir uns wünschen, dass Jesus Christus, der Mensch gewordene Gott, uns wiederherstellt, heil macht, heiligt. Und dann, dann stellt sich vielleicht eine vage Ahnung ein, dass die Taufe so etwas wie ein geistliches Reinigungsritual ist, dass wir in Gottes Augen also schon gereinigt, geheilt, geheiligt sind!

Das ist die Bedeutung dieses Sätzchens im Glaubensbekenntnis. Deswegen haben auf unseren Kirchenfenstern die Menschen aus Jesu Umfeld keinen Heiligenschein, sondern nur Jesus selbst. Unseren Heiligenschein kann man nicht sehen. Er sitzt nicht auf den einzelnen Menschen, sondern umgibt die gesamte Gemeinschaft.

Peter Fahr (Pastor)

BESTATTUNGEN Eggers

22399 Hamburg-Poppenbüttel

Ohlendieck 10

Tel.: 040 602 23 81

www.bestattungen-eggers.de

Winterbilder

© Wolfgang Wunstorf

VON WOLFGANG WUNSTORF



Wir im Norden hatten dieses Jahr solch' einen
Anblick leider noch nicht.

„Meine Schlittschuhe? Oha, ich wüsste jetzt gar nicht, wo sich die im Keller wohl versteckt halten.“ Während der Januar-Regen an die Fenster prasselte, wandte sich der Klönschnack mit den Freunden den Wintern der letzten Jahrzehnte zu. Da gab es verschwommene Erinnerungen an viele verregnete Winterwochen, die nicht geeignet waren, einen festen Platz im Gedächtnis zu erobern. Man hatte sie erduldet, sich im Stillen vielleicht über eine milde Gasrechnung für gemäßigtes Heizen gefreut, derartige Winter aber rasch wieder vergessen. Ebenso den Aufenthaltsort der Schlittschuhe. Was als unproblematisch angesehen wurde, denn ernstzunehmende wintersportli-

che Bedingungen vor der Haustür bzw. auf nahe gelegenen Eisflächen ließen auf sich warten.

Wir mussten also unsere Winterbilder der Vergangenheit bemühen, um in schneeweiße Stimmung zu kommen. Ja, und war es nicht wunderschön, äh, in welchem Jahr war das noch gleich, als es in der Nacht zum 1. Dezember geschneit hatte, nachdem wir am Vorabend den Balkon mit Tannengrün herausgeputzt hatten und die Kinder ihren Ad-

denfalls mit warmen Füßen in den stets gut gefüllten 378er Bus. Der fuhr damals alle 40 Minuten durch die Dorfstraße. Inzwischen wurde auf 60 erhöht.

Aber ja,

sie liegt schon viele Jahre zurück,
bleibt jedoch unvergessen.

“

ne in einem irren Tempo über den See segelten? Und dann allerdings mühsam gegen den Wind zurücklaufen mussten? Die damaligen Besitzer des Holzstegs am Nordufer waren leider nicht amüsiert, sie drohten mit der Polizei, weil wir uns dort zum Schuhezubinden hingesetzt hatten.

Und erinnert ihr noch, wie eindrucksvoll man sich im Schneewinter 1978/79 auf nachbarschaftliche Unterstützung verlassen konnte? Als oben und unten im Dorf je ein Bus in den Schneewehen feststeckte und Fahrverbote galten? Allerdings schlug dieser Winter mancherorts auch katastrophal zu, vor allem etliche Bauernhöfe hatte es böse erwischt, abgeschnitten und zeitweise ohne elektrischen Strom.

Der Austausch unserer Winterbilder hatte gut Fahrt aufgenommen und wir konnten



Ihr Spezialist in Sachen...

- Heizung
- Sanitär ■ Solar
- Badsanierung

KEVIN FLOHR
MEISTERBETRIEB

KEVIN FLOHR
Sanitär- und Heizungstechnik Beratung | Planung | Ausführung

Lohe 64 a • 22397 Hamburg • Tel. 040-64 50 63 31 • flohr-heizung.de • info@flohr-heizung.de

das Gepladder an den Fensterscheiben ein Weilchen ausblenden. Hatte noch jemand eine katastrophenfremde Erinnerung anzubieten? Eine Begebenheit, die einfach nur rundum schön war, ohne Wenn und Aber und „allerdings“? Aber ja! Es liegt schon viele Jahre zurück, bleibt jedoch unvergessen.

In der ehemaligen Kiesgrube nördlich des Harksheider Weges stand seinerzeit so viel Wasser, dass man sich im Winter über eine große Eisfläche freuen konnte. An einem klaren Sonntagmorgen zogen wir nach dem Frühstück mit den noch jungen Kindern dorthin, ausgerüstet mit den ersten Schlittschuhen und einer Kanne Kakao. Und einem Schneeschieber, denn es waren 15 Zentimeter Neuschnee gefallen, zu viel, um vernünftig Eislaufen zu können. Oder es zu erlernen. Der zugefrorene und verschneite Baggersee lag unberührt da, niemand war zu sehen oder zu hören. Die alte Kiesgrube hielt den Atem an und wartete auf die ersten Strahlen der langsam steigenden Sonne. Windstille. Überhaupt Stille, nicht einmal die sonst allgegenwärtigen Motorengeräusche aus der Ferne drangen an diesem Morgen in das kleine Paradies. Andächtig nahmen wir die besondere Stimmung auf, bevor es daran ging, im hinteren Teil des Sees eine, naja, kreisförmige Bahn freizuschieben. Das war durchaus mühsam und im Ergebnis kein Vergleich zu einer freien Eisfläche, aber für die Kinder reichte es zum Üben erst einmal aus.

Nach einer Weile näherten sich einige Jugendliche dieser Idylle. Sie trugen eine Kiste mit Schlittschuhen und hatten auch Hockeyschläger und drei Schneeschieber dabei. Es passte zu diesem Morgen, wie sie sich schweigend am anderen Ende des Sees die Schlittschuhe anzogen und begannen, mit eingespieltem Rhythmus ein großes Eishockeyfeld anzulegen. Sie führten geschickt ihre Schneeschieber versetzt hintereinander über das Eis, schoben Bahn um Bahn frei, drehten anschließend die Schneeschieber um und fuhren mit Druck auf die scharfen Schaufelkanten nochmals die gesamte Fläche ab. Dadurch wurde das Eis auch von störenden Schneeresten und kleineren Hubbeln befreit. Die großen Jungs arbeiteten wortlos ungefähr eine halbe Stunde lang, gleichmäßig, gekonnt, elegant – wir wurden Zeuge einer harmonischen Choreografie von Assen auf dem Eis. Von Experten im Anlegen von Eishockeyfeldern auf Baggerseen. Als Beobachter aus der Distanz zog man unwillkürlich die Mütze.

Nun konnte ihr Hockeyspiel beginnen. Doch es geschah Verblüffendes: Sie schoben zunächst ein weiteres, kleineres Feld frei. Erst als auch das erledigt war, warf einer den schwarzen Puck aufs Eis des Spielfeldes. Bully vor dem Tor von Erich Weisheit mit Kühnhackl und Truntschka. Und sofort stimmten die geschliffenen Kufen ihr scharf sausendes und kratzendes Konzert an, begleitet vom Klacken der Schläger. Das kleinere Eisfeld beachteten die Jungs nicht. Wozu hatten sie sich die Mühe damit gemacht? Erst als es sich in der nächsten Stunde mit kleineren Kindern füllte, klärte sich das. Nochmals Mütze ab! Was für fabelhafte Burschen.

Die Tischrunde stimmte zu. Tja, aber für solche schönen Wintertage braucht es erst einmal Frostnächte. Und dabei reichen

drei Grad minus nicht aus. Eine erhöhte Gasrechnung wäre in Kauf zu nehmen. Und es müssten die Schlittschuhe im Keller gesucht werden. Passen die überhaupt noch? Wo ließe man den Schliff erneuern? Ratlosigkeit am Tisch. Das Gepladder vor den Fenstern drang wieder ans Ohr. Wäre nicht eigentlich die Anschaffung neuer Gummistiefel vordringlich? Oder waren wir gerade dabei, den launischen Februar in jeder Hinsicht falsch einzuschätzen?

Wolfgang Wunstorf



Der Anblick von unberührtem Schnee ist immer schön.

VORTRAG
WIR LADEN SIE EIN!



Schmerzfrei dank richtiger Therapie

Behandlung von Gelenkbeschwerden

TEILNAHME
KOSTENLOS

Wann? Mittwoch, 6. März 2019, 17 Uhr

Wo? Asklepios Klinik Nord - Heidberg, Torzimmer
(über Haupteingang, 2. OG, barrierefrei)

Referent: Dr. med. Christian Clausen
Chefarzt Unfall- und Orthopädische Chirurgie

Zur besseren Veranstaltungsplanung bitten wir um Ihre Voranmeldung unter Tel.: 040 181887-3211 oder via E-Mail: s.scheel@asklepios.com



ASKLEPIOS
Klinik Nord - Heidberg

Asklepios Klinik Nord - Heidberg
Tangstedter Landstraße 400
22417 Hamburg
www.asklepios.com/nord

© druhig-photos/Fotolia.com



Die Figuren und Bühnenbilder wurden von namenhaften Künstlern liebevoll angefertigt.

Das Figurentheater Pfiffikus kommt am Dienstag, den 30. April um 16 Uhr ins Max-Kramp-Haus und bringt die Geschichte „Wie Findus zu Pettersson kam“ (nach Sven Nordqvist) mit.

Es war einmal ein Pappkarton, in dem waren grüne Erbsen drin. Zunächst. Dann, als sie aufgegessen waren, kam etwas anderes in den Karton: Ein kleiner Kater, noch so klein, dass er in einer Hand Platz hatte. Ein Geschenk für Pettersson. So fangen Märchen an. Und

„Wie Findus zu Pettersson kam“

FIGURENTHEATER PFIFFIKUS AUS OSTERODE IM HARZ

der alte Pettersson hatte ein Gefühl, als wenn man an einem Sommermorgen das Rollo hochzieht und das warme Sonnenlicht hereinströmt. Noch kann der Kater nicht sprechen und noch trägt er keine Hose – aber eines Tages, beim Zeitunglesen, da ist es so weit: „So eine Hose will ich auch haben“, sagt Findus. Was für einen wunderbaren Kater Pettersson doch bekommen hat!

Das Figurentheater Pfiffikus aus Osterode im Harz besteht seit 1976 und ist an vielen Spielorten im Bundesgebiet sowie bei nationalen und internationalen Festivals zu Gast. Die Figuren und Bühnenbilder wurden von namenhaften

Künstlern liebevoll angefertigt. Gespielt wird auf einer fünf Meter breiten und 2,80 Meter hohen Bühne. Die Zuschauer werden in das Spielgeschehen einbezogen und können live mitwirken.

Der Eintritt beträgt pro Person ab zwei Jahren 7 Euro. Die Tickets sind ab 40 Minuten vor Beginn der Vorstellung an der Tageskasse erhältlich.

Andrea Kluge

FIGURENTHEATER

ORT: Max-Kramp-Haus, Duvenstedter Markt 8

TERMINE:

siehe Veranstaltungen S. 54

Die Erdkröte

Die Erdkröte ist mit einer Länge von neun bis elf Zentimetern eine unserer häufigsten und größten Amphibienarten. Der Name Erdkröte wird auf die erdfarbene, bräunliche Oberseite der Tiere zurückgeführt. Auch die Vorliebe, sich in selbst gegrabenen Erdlöchern zu verstecken und auszuruhen, könnte dem Tier den Namen gegeben haben. Sie hat im Gegensatz zum Frosch einen dicken, rundlichen Körper sowie kurze Beine und ist besonders durch ihre warzige Haut gut vom Frosch zu unterscheiden. Ihre Oberseite ist bräunlich gefärbt, die Unterseite ist weißlich und manchmal grau gesprenkelt. Die Erdkröte sieht man bei uns vom Frühling bis in den Herbst. Die ersten milderen Temperaturen locken sie aus ihrem feuchten Winterversteck und sie beginnt, für die Eiablage (Laichen) zu Gewässern zu wandern. Die Männchen, die meist in der Überzahl sind, konkur-

rieren dabei um die Weibchen. Wenn sie eines haben, klammern sie sich an das Weibchen und lassen sich häufig huckepack zum Gewässer tragen. Oft führen diese Wanderungen über Straßen, so dass dieser Ausflug für viele Tiere tödlich endet.

Die Weibchen legen an den Gewässern meterlange Schnüre ab, die aus 3000 bis 6000 Eier bestehen können. Nach der Eiablage wandern die Erdkröten zu ihren Sommerquartieren, insbesondere Laub- und Mischwälder. Aus dem Laich entwickeln sich die Larven (Kaulquappen), die gelegentlich als Schwärme in größeren Gewässern zu beobachten sind. Nach ein paar Monaten im Wasser verlassen sie sie als frisch entwickelte Jungtiere. Durch die synchrone Larvenentwicklung kommt es nicht selten zu einem massenhaften Abwandern der Jungtiere, das gut zu beobachten ist. Danach lebt die Erd-



Die Erdkröte ist neben dem Grasfrosch, dem Teichfrosch und dem Teichmolch die häufigste Amphibienart in Europa.

kröte an Land. Sie versteckt sich tagsüber unter Bodenlaub, Gebüsch, Totholz und Steinen; nachts geht sie auf Jagd nach Käfern, Tausendfüßlern, Spinnen, Schnecken und nachtaktiven Insekten. Den Winter – meistens zwischen November und März – verbringen die Tiere in frostsicheren Erdhöhlen.

Mehr über die Erdkröte gibt es unter: <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/amphibien-und-reptilien/amphibien/artenportraits/10658.html>

Dr. Stefanie Zimmer









**MEHR INFORMATIONEN
BEIM NABU HAMBURG
WWW.NABU-HAMBURG.DE**

WELCHER SCHATTEN ...









... PASST ZU DEN PAPIERFLIEGERN?






KINDER-SUDOKU

leicht

mittel

schwer



Die Symbole müssen so platziert werden, dass in jedem Vierer-Block nur jeweils ein unterschiedliches Symbol eingetragen wird. Auch in vertikaler und horizontaler Reihe dürfen die Symbole nur einmal verwendet werden.



FINDE SIEBEN FEHLER





© Christine Brenneisen

Am 5. Februar startete der orientalische Tanzkurs in eine neue Phase.

Tanzen beim DSV

DIENSTAGNACHMITTAG NEU IM DSV

Ab dem 5. Februar gibt es im Max-Kramp-Haus neue Angebote des DSV für alle, die Spaß an Musik haben und sich bewegen möchten. Das dabei etwas für die Gesundheit getan wird, ist ein netter Nebeneffekt.

Dazu zählt der neue Kurs „Tanz und Gymnastik mit viel Musik“. Er möchte die Beweglichkeit erhalten oder verbessern, Koordinationsfähigkeit üben und vor allem viel Spaß an der Bewegung mit flotter Tanzmusik in netter Gesellschaft vermitteln.

Was ist anders als an herkömmlichen Kursen? Im Gegensatz zu üblichen Gymnastikkursen basieren die Übungen und Bewegungen in erster Linie auf verschie-

denen Tänzen aus unterschiedlichen Sparten. Walzer findet sich neben Twist und Line-Dance, Rock'n' Roll neben Folklore oder Lateintanz. Für jeden ist etwas dabei.

Mit dem richtigen Rhythmus fallen die einzelnen Übungen deutlich leichter, werden vor allem nicht langweilig und der Kopf kommt auch nicht zu kurz. Musik, das ist inzwischen sogar wissenschaftlich erwiesen, fördert Glücksgefühle und die Gehirntätigkeit.

Also: Worauf warten? Es braucht keine besonderen Voraussetzungen. Je nach Können werden die Übungen auch differenziert, d.h. jeder kann nach seinem Vermögen mitmachen. Der Kurs richtet sich zwar an Senioren, aber jeder, der sich angesprochen fühlt, kann gern zum Schnuppern vorbeikommen. Jede(r) ist willkommen.

Ebenfalls am 5. Februar startet auch der orientalische Tanzkurs in eine neue Phase.

Getanzt wird klassischer ägyptisch-orientalischer Tanz, der wenig mit den Darbietungen aus türkischen Hotels

gemein hat und eine Kunstrichtung ist. Seine Bedeutung in der arabischen Welt ist mit unserem klassischen Ballett vergleichbar. Im Gegensatz dazu ist er aber in erster Linie ein Improvisationstanz. Orientalischer Tanz ist sehr gesund. Durch die sanften, aber ausdauernden Bewegungen wirkt er Wunder bei Rücken- und Schulterschmerzen. Auch zur Stressbewältigung ist er ideal. Durch den Anteil an Improvisation tanzt man sich selbst und kann hervorragend Negatives abgeben und Positives aufnehmen.

In der Gruppe tanzen nur Frauen. Auch hier sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Jede kann einfach vorbeischauchen oder an den unten genannten Schnupperterminen teilnehmen.



Auch zur Stressbewältigung ist der orientalische Tanz ideal

Zeiten und Termine:

Dienstags von 17 bis 18 Uhr: Tanz und Gymnastik mit viel Musik für 60, 70, 80+
Von 19 bis 20.30 Uhr: Orientalischer Tanz und Gesundheit, Schnuppertermine am 12. und 19.3. Auch sonst ist Ausprobieren jederzeit möglich!

Die Kurse werden vom Duvenstedter Sportverein angeboten, Anmeldung und Information erteilt gern die Geschäftsstelle unter Tel. 607 19 69.

Christine Brenneisen

Außen Schweden-Pumps und innen gemütlich.

Nachtanken lohnt sich noch...

IDEN Heizöl
Seit 1924

Bestellung/Beratung: Tel. 040-607 01 36
Online-Heizöl-Bestellung: www.iden-heizoel.de
Bernd Iden GmbH - Poppenbütteler Ch. 9 - 22397 Hamburg

DUVENSTEDTER SPORTVEREIN

TEL.: 040 - 607 19 69

E-MAIL: service@duvenstedtersv.de

WWW.DUVENSTEDTERSVD.DE





Tüddelkram

KLEINANZEIGEN DER REGION OBERALSTER

Stöbern Sie auf dem Marktplatz nach regionalen Angeboten

Ab Ausgabe 35 im April können Sie unsere Kleinanzeigenrubrik „Tüddelkram“ nutzen. Ihre ausschließlich private Kleinanzeige werden wir hier abdrucken. Wir behalten uns die Prüfung auf gewerblichen Inhalt vor.

Ihre Kleinanzeige im Duvenstedter Kreisel:

Ob verkaufen, suchen, verschenken oder tauschen, mieten oder vermieten: Schalten Sie bei uns Ihre Kleinanzeige.

Anzeigenpreise*:

Bis zu **5 Zeilen** (à 30 Zeichen) kosten **15,-€** jede weitere Zeile **3,-€**

Blickfang Farbe: Hinterlegung der Anzeige mit einer Farbe + 15,- €

Schicken Sie uns Ihren Anzeigentext und Sie erhalten von uns die Rechnung per E-Mail. Bitte überweisen Sie den Betrag auf folgendes Konto:

SiteMap | Hamburger Sparkasse | IBAN DE71 2005 0550 105612108 99

Haben Sie Fragen zu der Rubrik Kleinanzeigen oder zu Ihrem Auftrag?

Rufen Sie uns an, Petra Römer berät Sie gern!

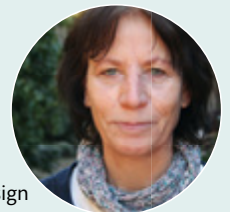
Telefon 040 32 59 36 70 | kleinanzeigen@duvenstedter-kreisel.de

Für eine gewerbliche Kleinanzeige beraten wir Sie auch gern unter Telefon 040/3259 3670.

Die ersten Anzeigen!

Suche verlässliche Reinigungskraft für Büro und privaten Haushalt mit guten Deutschkenntnissen. PKW wäre von Vorteil. Die Arbeitszeit pro Woche beträgt ca. 5 Std., gelegentlich auch mehr. Wenn Sie zuverlässig und selbstständig arbeiten können, melden Sie sich bitte unter 0171 69 53 008

HundesitterIn in der Nähe von Duvenstedt/Tangstedt für eine 1,5 Jahre alte Labradorhündin gesucht! Beispielsweise von 10.30 bis 18.00 Uhr oder auch nur zum Gassigehen von 13 bis 15 Uhr. Bitte meldet Euch unter 0171 69 53 008.



Petra Römer

SiteMap Medien-Design

BITTE SENDEN SIE IHRE
KLEINANZEIGEN BIS ZUM
8. APRIL AN:

kleinanzeigen@duvenstedter-kreisel.de



*Die Preise für Kleinanzeigen verstehen sich exkl. der gültigen gesetzlichen MwSt.



© STONE ROLLING STONES-PUR

Freitag, 8. März

SATISFACTION

VERANSTALTUNGEN IN UND UM DUVENSTEDT VON FEBRUAR BIS APRIL



Samstag, 23.2.
KATIJU - Voice and Guitar-Konzert

Mal schmerzlich schwermütig, dann überschäumend lebendig, dabei immer leidenschaftlich und meist ein wenig mystisch. Das ist KATIJU.
20.00 Uhr,
Kulturschloss Wandsbek

gen Dialogen, aber auch mit einem liebevoll-kritischen Blick auf die Gesellschaft.
Eintritt: 8 € VV, 10 € AK
Sa.: 19.00 Uhr, So.: 18.00 Uhr,
Max-Kramp-Haus

Mittwoch, 27.2.

Lesung

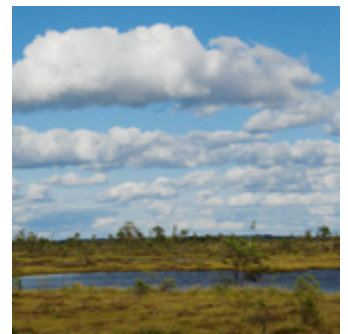
Jeden letzten Mittwoch im Monat stellen verschiedene Autoren ihre Werke vor. Im Anschluss an die Lesung ist Raum für Fragen und Gespräche.
Eintritt: 10 € / 3 € (Schüler) VV, 14 € / 5 € (Schüler) AK
20.00 Uhr, Einlass ab 19.00 Uhr
Strandhaus, Stadtpark Norderstedt

Vortrag über Therapiemöglichkeiten von Dr. Christian Clausen
17.00 Uhr, Asklepios Klinik Nord/Heidberg (Torzimmer), Tangstedter Landstraße 400



Freitag, 8.3.
Ein besonderes Konzert mit Sacre Fleur

Der Duvenstedter Salon lädt ein zum Konzert neu interpretierter klassischer Musik.
Eintritt: 5 € (Mitglieder), 15 € (Gäste), Karten an der AK
19.00 Uhr, Einlass ab 18.30 Uhr
Max-Kramp-Haus



Freitag, 8.3.
„Meer, Moor & more“
Bildervortrag über eine Fahrradreise durch Estland mit Dr. Katharina Henne | Eintritt: 6 €, Kinder und Jugendliche 3 € (NABU-Mitglieder 50% Erm.)
19.00 Uhr, NABU BrookHus; Duvenstedter Triftweg 140



Sa., 23.2. / So., 24.2.
„Koom ik nu in't Fernsehn?“
Ein Stück mit viel Humor, witzig-



Mittwoch, 6.3.
„Schmerzfrei dank richtiger Therapie - Behandlung von Gelenkbeschwerden“

Anzeigen-Akquise
Wir suchen dringend Unterstützung für den Bereich Anzeigen-Akquise.
staub@duvenstedter-kreisel.de
DUVENSTEDTER KREISEL



Freitag, 8.3.
SATISFACTION AND STONES-FEELING PUR
Ersatzkonzert für den

21.09.2018 abgesagten Termin. Aus dem schier unerschöpflichen Repertoire der legendären Rolling Stones werden neben Klassikern auch aktuelle Titel und Specials mit knallhartem Rock'n Roll, erdigem Rhythm and Blues und samtweiche Balladen gespielt und gesungen. Eintritt: 14 € VV, 5 € (Schüler)/16 € (Erw.) AK
Kartenbestellung: 04193 950741 oder tickets@dorfhaus-kisdorf.de
20.00 Uhr, Margarethenhoff, Kisdorf



Freitag, 8.3.
Rock Tales. Anekdoten aus dem Backstage-Bereich
Jürgen Rau, ein wandelndes Musik-Lexikon, plaudert aus dem Nähkästchen des Rock'n'Roll. Musikalisch eingerahmt wird das charmante Spektakel von Richard Rossbach.
Eintritt: 15 €; inkl.3-Gang-Menü 39,90 € inkl. Bitte reservieren!
19.00 Uhr, Alte Rader Schule

Samstag, 9.3.
Preisskat und Kniffel im Max-Kramp-Haus
Wir laden Männer und Frauen aller Altersgruppen zu aufregenden Stunden bei Skat oder Kniffel ein. | Startgeld: 15 €
Anmeldungen bitte bis 1.3. per Email oder Telefon:
040 644 19 323
18.00 Uhr, Max-Kramp-Haus

Verteiler gesucht!
040 3259 3670
redaktion@duvenstedter-kreisel.de
DUVENSTEDTER KREISEL



Sonntag, 10.3.
„3 x anders – Fotografie, Malerei, Objekte
In einem alten Bauernhaus in Ueterlande haben sich die drei Künstler Helke Deichmann, Babette Fischer und Patrick Wojciechowski zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Vernissage am 10.3., Ausstellung bis 22.4.
Forum Alstertal, Kritenbarg 18



Samstag, 16.3.
SEOM Konzert
SEOM wird im Rahmen der großen „Folge den Zeichen“-Tour ein 120-minütiges Konzert mit vielen poetischen Beiträgen, Inspirationen und berührenden Songs in einer wundervollen Atmosphäre spielen.
Eintritt: 23 € VV, 25 € AK
19.00 Uhr, Einlass ab 18.30 Uhr Max-Kramp-Haus



Freitag, 22.3.
Abbi Hübner's Low Down Wizards
Jazzkonzert mit Abbi Hübner (Trumpet, Vocals) und Gert Goldenbow (Trombone), die in der Frontline New Orleans Jazz vom Feinsten bieten.
19.00 Uhr, Forum Alstertal

Dienstag, 26.3.
Madsinos Puppenrevue
Madsinos Puppenrevue präsentiert wieder eine spannende Geschichte für Kinder.
Eintritt: 7 € an der Tageskasse
16.00 Uhr, Max-Kramp-Haus

Samstag, 30.3.
Flohmarkt rund ums Kind
Der Flohmarkt findet im Kindergarten, im Gemeindezentrum und auf den Außenflächen bei jedem Wetter statt.
Anmeldung und Standreservierung: 0176/95626983 vom 18.-22.3., 9.00-12.00 Uhr und 15.00-18.00 Uhr, Standgebühr: ab 15 €
09.00 - 13.00 Uhr, Jubilate-Kirche Lemsahl-Mellingstedt



Samstag, 30.3.
„Dree niege Froons för Wotan“ – Sebarger Speeldeel
Genießen Sie den erfindrischen Ehrgeiz einer zu allem entschlossenen Ehefrau in einem gehörigen „Ladyhort“. Eintritt: 12 € VV, 5 € (Schüler)/13 € (Erw.) AK
Kartenbestellung: 04193 950741 oder tickets@dorfhaus-kisdorf.de
15.30 Uhr, Margarethenhoff, Kisdorf



Freitag, 5.4.
„Als der Ball noch rund war“
Der Duvenstedter Salon lädt ein zu amüsanten Geschichten rund um den Fußball, vorgetragen von Prof. Dr. Rainer Moritz.
Eintritt: 5 € (Mitglieder), 15 € (Gäste), Karten an der AK
19.00 Uhr, Einlass ab 18.30 Uhr Max-Kramp-Haus

Schicken Sie uns Ihre Veranstaltungen
redaktion@duvenstedter-kreisel.de
DUVENSTEDTER KREISEL

Kinnertied e.V.
... Zeit für Kinder ...
Kita- und Krippenplätze in Duvenstedt & Wohldorf-Ohlstedt
Duvenstedter Berg 58 und Schleusenredder 3b
Tel.61 18 99 01 und 60 75 18 74 www.kinnertied-duvenstedt.de



Sonntag, 7.4.

Duvenstedter FlohMeile sportlich

Es darf wieder gefeilscht werden! Die Geschäfte entlang der Flohmeile locken mit aktuellen Angeboten.

Anmeldung für Ihren Flohmarkt-Stand unter: duvenstedt-aktiv.de/anmeldung/

Anmeldung unter: 0176 51 42 68 69 oder hundsdoerfer.m@gmail.com
Eintritt: 8 €
17.30- 19.00 Uhr,
Stadtpark Norderstedt



Montag, 22.4.

Familienfest am Ostermontag

Die Ostereiersuche im Stadtpark Norderstedt mit buntem Programm und über 25.000 Schoko-Ostereiern | Eintritt: frei
10.00- 16.00 Uhr, Waldbühne, Stadtpark Norderstedt



Montag, 8.4.

Redaktionsschluss

Am 8. April ist der nächste Redaktionsschluss. Anzeigen können bis zum 16.4. eingereicht werden. redaktion@duvenstedter-kreisel.de



Mittwoch, 24.4.

Heinz-Erhard-Abend

Lachen Sie herzlich mit Andreas Neumann über die pointierten Zitate des großartigen Künstlers Heinz Erhardt, dem unvergessenen Kabarettisten der ersten Stunde. Sinniges und Hintersinniges, Ernstes und Urkomisches - in Mimik, Gestik und vor allem stimmlich ganz dicht ans Original heranreichend, gibt der deutschlandweit bekannte Parodist die verschraubten Wortspiele und skurrilen Verse des einzigartigen Komödianten zum Besten. Man glaubt wirklich an eine Inkarnation des 1979 verstorbenen Wirtschaftswunderkomikers! Dazu servieren wir Ihnen erlesene Hamburger Köstlichkeiten - eine beeindruckende Zeitreise, die Sie so schnell nicht vergessen werden!



Montag, 8.4.

Kräuterspaziergang

durch den Stadtpark
Welche essbaren Kräuter wachsen vor unserer Haustür? Schon das erste Grün im Frühling ist lecker in der Küche und auch eine Hausapotheke.

Eintritt: 79 € inkl (Aperitif & 3-Gang-Menü)
Einlass 18 Uhr, Beginn 18.30 Uhr, Alte Rader Schule

Freitag, 26.4.

„Mit dem Wolf leben“

Ein Vortrag zum Tag des Wolfes mit Söhnke Storbeck (NABU Fachgruppe Wolf) | Eintritt: 6 €, Kinder und Jugendliche 3 € (NABU-Mitglieder 50% Erm.)
19.00 Uhr, NABU BrookHus; Duvenstedter Triftweg 140



Freitag, 26.4.

„Freispiel“ -

Reinhold Beckmann und Band

Reinhold Beckmann, bekannter Fernseh- und Sportmoderator, Talkmaster und Dokumentarfilmproduzent erzählt als Musiktalent in seinen Liedern hintergründig von seinem Alltag, perfektem Scheitern bis zu „unfrisierten“ Gedanken.
Eintritt: 16 € VV, 5 € (Schüler)/18 € (Erw.) AK
Kartenbestellung: 04193 950741 oder tickets@dorfhhaus-kisdorf.de
20.00 Uhr, Margarethenhoff, Kisdorf

Samstag, 27.4.

Frühjahrskonzert

Ein Abend mit vielen bekannten Melodien aus Pop, Film und Musical | Eintritt: frei
19.00 Uhr,
Cantate-Kirche Duvenstedt

Sonntag, 28.4.

9. Norderstedter Hundemesse

Ca. 85 Aussteller präsentieren sich mit Produkten und Dienstleistungen auf dem Firmengelände von Behrmann Automobile.
10.00- 17.00 Uhr,
Segeberger Chaussee 53, Norderstedt



Dienstag, 30.4.

„Wie Findus zu Pettersson kam“

Eine Aufführung vom Figurentheater Pfiffikus aus Osterode im Harz, die die Zuschauer ins Spielgeschehen einbezieht und live mitwirken lässt.
Eintritt: 7 €. Tickets sind 40 Minuten vor Beginn der Vorstellung an der Ta-geskasse erhältlich.
16.00 Uhr, Max-Kramp-Haus

<p>Steuerberatungskanzlei</p>	<p>Kompetenz in Steuern und Beratung</p>
	<p>Poppenbütteler Chaussee 47 22397 Hamburg (direkt über dem Rewe-Einkaufsmarkt)</p> <p>Tel. (040) 607 2634 Fax (040) 607 1631</p> <p>www.spiegel-hamburg.de e-mail: kanzlei@spiegel-hamburg.de</p>



SiteMap

Medien-Design ©



2019
↑
1996

Beweglichkeit

SiteMap gestaltet seit **23 Jahren** *Internet-Auftritte* für die unterschiedlichsten Kunden.



3
18 mm

Anpassung

Print-Projekte sind eine weitere Stärke unserer Agentur – von der Logoentwicklung bis zur **hochwertigen Zeitschrift**.



Vielfältigkeit

Zu unseren **Kunden** gehören Namen wie **Stadtzentrum Schenefeld**, GlobalConnect, Walter System, Eggers u. v. m.



Kreativität

Sprechen Sie uns an, und **wir entwickeln** auch für Sie Ihre individuelle **Werbung**.



Kommunikation

... und sollte es nicht sofort eine **Lösung** geben, wir kehren Ihnen **bestimmt** nicht den Rücken zu!

040 3259 3570

SiteMap ist eine Agentur der Neuen und klassischen Medien... vielleicht auch bald Ihre Agentur für Print- und Webdesign.

SiteMap Medien-Design ©
Föhrenholt 2 • 22889 Tangstedt
Tel.: 040 3259 3670 • info@sitemap.de

Herausgeber/Redaktion:
SiteMap Medien-Design ©,
Thomas Staub, Föhrenholt 2,
22889 Tangstedt, Telefon
+49 (0)40 3259 3670, E-Mail:
redaktion@duvenstedter-kreisel.de
Internet:
www.duvenstedter-kreisel.de

Konzept und Kreation:
SiteMap Medien-Design ©,
Tel.: +49 (0)40 3259 3670,
E-Mail: info@sitemap.de,
Internet: www.sitemap.de

Bankverbindung: SiteMap
Medien-Design, IBAN
DE71200505501056210899,
Verteilungsgebiet: Duvenstedt,
Lemsahl-Mellingstedt, Wohldorf
(teilweise), Ohlstedt (teilweise),
Tangstedt, Ehlersberg, Wilstedt-
Siedlung, Rade, Wulksfelde,
Wiemerskamp, Mehrfachablagen
in Ohlstedt, Bergstedt, Glashütte,
Kayhude, Poppenbüttel, Sasel,
Nahe und Norderstedt

Autoren: Hans-Hinrich Jürjens,
Udo Cordes, Marlis David, Sascha
Kluger, Wolfgang Wunstorf, Wulf
Rohwedder, und Andreas Richter
Lektorat: Wort-Werkstatt Claudia
Blume

Druck: MAX SIEMEN KG Print-
produktion, Oldenfelder Bogen 6,
22143 Hamburg,
Telefon: +49(0)40 - 675 621-19



Weitere Erscheinungstermine:
26.4., 21.6., 20.9., 22.11.2019

Mediadaten: www.duvenstedter-
kreisel.de/mediadaten

Nächste Ausgabe: 26. April,
Redaktionsschluss: 8. April

Der Duvenstedter Kreisel ist eine Zeitschrift, deren Inhalte aus redaktionellen Beiträgen sowie Beiträgen unserer Anzeigenkunden bestehen. Die Inhalte spiegeln nicht automatisch die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wider. Die Verbreitung, auch nur auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. Für gelieferte Text- und Fotomaterialien wird keine Haftung übernommen.

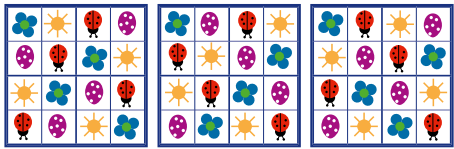
ist vergrößert
Kräuterrauten fehlt; der linke Maulwurfsbügel
gelikrallen sind vergrößert; ein Halm fehlt; ein
fehlt; der Rock hat eine andere Farbe; die Vo-
ein Baum ist kleiner; ein Arm des Mädchens

FINDE SIEBEN FEHLER:

1-12; 3-13; 6-4; 8-5; 9-7; 11-15; 14-2; 16-10

FLIEGERN:

DIESE SCHATTEN GEHÖREN ZU DEN PAPIER-



KINDER-SUDOKU:

U

DER FEHLENDE BUCHSTABE:

Ecke

DAS FEHLENDE WORT:

2. Vergnügen
1. Loewenzahn

WORTRÄTSEL:

4

WELCHE FIGUR PASST NICHT:

2

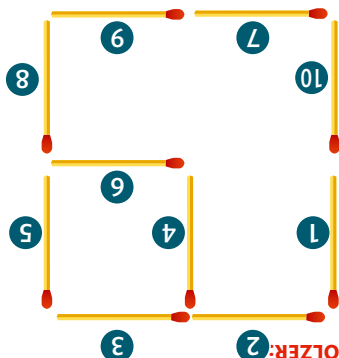
WELCHE FIGUR PASST:

2	4	9	7	1	8	6	5	3
3	5	6	9	2	4	8	1	7
8	7	1	5	6	3	2	9	4
5	6	3	2	4	9	7	8	1
4	9	2	1	8	7	3	6	5
7	1	8	6	3	5	4	2	9
9	2	4	8	7	1	5	3	6
1	8	7	3	5	6	9	4	2
6	3	5	4	9	2	1	7	8

7	5	4	6	9	8	3	1	2
3	2	1	7	4	5	8	6	9
8	9	6	3	1	2	5	7	4
4	7	5	9	8	6	1	2	3
6	8	9	1	2	3	7	4	5
4	7	5	9	8	6	1	2	3
1	3	2	4	5	7	6	9	8
2	1	3	5	7	4	9	8	6
9	6	8	2	3	1	4	5	7
5	4	7	8	6	9	2	3	1

8	7	1	6	4	5	9	3	2
2	3	9	7	8	1	4	5	6
4	6	5	2	9	3	1	7	8
9	2	3	8	1	7	5	6	4
5	4	6	9	3	2	7	8	1
1	8	7	4	5	6	3	2	9
6	5	4	3	2	9	8	1	7
7	1	8	5	6	4	2	9	3
3	9	2	1	7	8	6	4	5

SUDOKU:



**KNIFFLIGE
STREICHHÖLZER:**



Lokale Kleinanzeigen – nun auch im Duvenstedter Kreisel

Klein, aber ... oh je?

DAS LETZTE WORT HAT WULF ROHWEDDER

Kleinanzeigen im Duvenstedter Kreisel? Wirklich? Und dann noch gedruckt? Warum nicht gleich einen Herold engagieren, der die Inserate von einem Pergament ablesend mitten im realen Duvenstedter Kreisverkehr verkündet!

Anzeigen gehören ins Internet, das weiß doch jeder – ob man sein altes Auto verkaufen will oder eine Jugendstillampe sucht, die ins eigene Wohnambiente passt: sie sind bequem sortierbar, einfach zu durchsuchen – und dann auch meist noch völlig kostenlos.

Dass Online-Kleinanzeigen das Beste sind, weiß doch jeder – mit Ausnahme jener, die schon etwas mehr Erfahrung damit haben. Dass man keine Antwort auf seine Anfrage bekommt, ist nichts Besonderes, ebenso, dass Termine nicht eingehalten werden. Dabei bleibt es jedoch leider nicht: Inzwischen sind diverse Internetforen mit bizarren, ärgerlichen oder sogar kriminellen Erlebnissen genervter Käufer und Verkäufer gefüllt.

Umgekehrt wurde ich selbst mehrfach mit ungläubigem Staunen empfangen, wenn ich als Interessent eines Online-Angebots tatsächlich erschienen bin – auch noch pünktlich und ohne Absicht, den bereits vereinbarten Preis zu drücken. Einerseits ist es schön, wenn man jemandem so ein wenig den

Glauben an die Menschheit zurückgeben kann, andererseits aber auch traurig.


Online-Anzeigen sind mit ein paar Klicks eingestellt oder beantwortet – auch mit per Smartphone. Die Ähnlichkeit mit den sogenannten sozialen Netzwerken drängt sich dabei auf, leider auch in den Umgangsformen. Der Marktführer der Anzeigenportale weist inzwischen Nutzer bei jeder Interaktion darauf hin, doch bitte freundlich zu sein. Ich fühle mich plötzlich alt und verschroben, wenn ich das für selbstverständlich halte. So gesehen spricht dann doch wieder manches für die gedruckten Anzeigen, insbesondere, wenn sie aus „lokaler Produktion“ stammen – sozusagen aus lokaler Bodenhaltung statt aus anonymen Server-Käfigen in

Übersee. Deshalb wünsche ich dem Kreisel-Projekt viel Erfolg.

Wulf Rohwedder

Nächster Redaktionsschluss ist der 8. April

**NEUE
KOCKURSE
IN DER
WEINSELECTION**




**UNSER NEUER
KOCKSCHUL-
PARTNER:**
Leslie Himmelheber,
Inhaber des
Restaurants **LENZ**
Duvenstedt


KOCKURSE inkl. Getränke
 Vier-Gang-Menü p.P. € 135
 Drei-Gang-Menü p.P. € 99
 Inkl. Aperitif, Gewürzkunde, Menükarte,
 gemeinsames Essen, Wein,
 Wasser, Kaffee und Rezeptmappe.

LADEN SIE PARTNER & FREUNDE
ZUM VERKOSTEN EIN.

Vier-Gang-Menü p.P. € 72
 Drei-Gang-Menü p.P. € 65



WALDDÖRFER
GENUSSMACHEREI

In Kooperation mit 

JETZT ANMELDEN!
 INFO@WEINSELECTION.DE
 INFO@RESTAURANT-LENZ.DE

UNSERE KOCKURSE
FRÜHJAHR 2019

27. FEBRUAR
„EINFACH LECKER“
Drei-Gang-Menü

16. MÄRZ
„DER LENZ IST DA“
FRÜHJAHRSGERICHTE
Vier-Gang-Menü

17. APRIL
„EINFACH LECKER“
FIT FÜR DIE OSTERKÜCHE
Drei-Gang-Menü

26. APRIL
„MEERESFRÜCHTE“
Vier-Gang-Menü

18. MAI
„SPARGELKÜCHE“
Vier-Gang-Menü

14. JUNI
„LEICHTE SOMMERKÜCHE“
Vier-Gang-Menü

IN DER WEINSELECTION HAMBURG E.K. | Lemsahler Landstr.195 | 22397 Hamburg
 T. 040 607 611 58 | info@weinselection.de | www.weinselection.de

GARTENMÖBEL IMMER GESCHÜTZT



NEUES JAHR – NEUE SAISON

Terrassendächer • Kaltwintergärten • Markisen • Carports



BESUCHEN SIE UNS

Harksheider Straße 6a
22399 Hamburg
040-572 881 34

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr.: 10.00 - 18.00 Uhr
Sa.: 10.00 - 15.00 Uhr

www.CL-terrassendach.de

Freuen Sie sich auf:

- immer trockene Gartenmöbel • Terrassengenuss bei jedem Wetter
- den perfekten windstabilen Sonnenschutz



WEIL DER MENSCH VON HAUS AUS TRÄUMT...



AXEL BETH
Geschäftsführer

Wir freuen uns Ihnen in dieser Ausgabe einen kleinen Auszug unserer aktuellen Angebote präsentieren zu dürfen.

Sollten Sie derzeit über eine Veränderung nachdenken, lassen Sie sich von uns einen Überblick über den aktuellen Markt in Verbindung mit Ihren Möglichkeiten geben.

Beispiel: Sie möchten in Ihrem Zuhause wohnen bleiben und trotzdem über einen Verkauf Ihrer Immobilie die aktuell hervorragenden Marktbedingungen für sich nutzen?

Vielleicht haben wir die passende und auf Sie zugeschnittene Lösung. Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme!



1 // Lemsahl-Mellingstedt – Elegante Bauhausstil- Villa, Bj. 2009, ca. 153 m² Wohnfl., 4 Zi., EBK, Kamin, ca. 627 m² Grdst., Terr., 2 Carp., EA: V, Gas, 93,8 kWh/(m²a), Kl: C, KP: EUR 990.000,-

4 // Lemsahl-Mellingstedt – DHH mit Gestaltungsmögl., Bj. 2019, ca. 153 m² Wohnfl., 5 Zi., ca. 378 m² Grdst., zwei Bäder, Terr., KfW 55, EA: B, Gas, 20,9 kWh/(m²a), Kl: A+, KP: EUR 672.900,-

2 // Lemsahl-Mellingstedt - Neubau-EFH in familienfrendl. Lage, Bj. 2019, ca. 131 m² Wohnfl., 5 Zi., 469 m² Grdst., zwei Bäder, Terr., Stellpl., KfW 55, EA: B, Gas, 24,9 kWh/(m²a), Kl: A+, KP: EUR 737.150,-

5 // Poppenbüttel – Nur einen Steinwurf zur Alster - Bauplatz für verschiedenste Möglichkeiten, ca. 427 m² Grdst., pos. Bauvorbesch. für MFH mit TG, ca. 144 m² bebaub. Bruttogrundfl., KP: EUR 825.000,-

3 // Lemsahl-Mellingstedt - Schöne DHH mit Turm, Bj. 2005, ca. 130 m² Wohnfl., 4 Zi., EBK, Kamin, ca. 420 m² Grdst., Terr., Stellpl., EA: V, Gas, 89 kWh/(m²a), Kl: C KP: EUR 645.000,-

6 // Lemsahl-Mellingstedt –Townhouse über drei Ebenen, Bj. 2019, ca. 159 m² Wohnfl., 5 Zi., ca. 192 m² Grdst., zwei Bäder, Terr., KfW 55, EA: B, Gas, 20,9 kWh/(m²a), Kl: A+, KP: EUR 580.200,-

DAHLER & COMPANY Alstertal/Rahlstedt

Wellingsbüttler Weg 136 | 22391 Hamburg | Telefon 040.53 05 43-0 | alstertal@dahlercompany.de

www.dahlercompany.de